Nr. 202. Montag, den 30. August 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. bis 29. August 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Weltkirchenkonferenz über die Kriegsschuldfrage.

Abreise Dr. v. Hoeschs nach Genf. — Besprechungen im Reichsverkehrsministerium über den Schutz der Schienenwege. — Schwere Bluttat in Bochum.

Heldenehrung in Nürnberg.

Nürnberg, 29. August.

Gestern und heute wurde hier zum ersten Male seit Kriegsende ein Gedenktag zu Ehren der gefallenen Helden des Weltkrieges abgehalten. Den Auftakt zu der Veranstaltung bildeten am Freitag nachmittag die Einholung von 48 Regimentsfahnen, die im bayrischen Museum in München untergebracht waren und durch eine Ehrenkompagnie der Landespolizei abgeholt wurden. Unmittelbar darauf traf Feldmarschall v. Mackensen ein, von der großen Menschenmenge begeistert begrüßt. Am Abend fand ein großer Zapfenstreich mit Fackelzug statt. Punkt 10 Uhr verkündete ein Schuß den Beginn der Festbeleuchtung der alten Kaiserburg. Samstag vormittag hielten die Vertreter der Verbände geschlossene Sitzungen ab. Die öffentliche Tagung begann am Nachmittag. Anschließend daran fand gegen 5 Uhr eine Totengedenkfeier in sämtlichen evangelischen und katholischen Kirchen Nürnbergs statt. An dem Gedenktage nahmen u. a. teil der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Oskar von Preußen, Generalleutnant v. Cramon, Admiral Scheer, General der Infanterie v. Francois, General v. Hutier, General der Artillerie v. Gallwitz, Vizeadmiral v. Trotha, Admiral v. Schröder, Generaloberst v. Einem und viele andere.

Ein Telegramm an den Reichspräsidenten.

An den Reichspräsidenten v. Hindenburg in Dietramszell wurde folgendes Telegramm gesandt: „Der Ehrentag der deutschen Armee und Marine gedenkt Ew. Exzellenz als ersten Soldaten des Reiches in herzlichster und tiefster Verehrung. Ew. Exzellenz haben dem deutschen Volke ein langes Leben hindurch das Beispiel gegeben, voll brennendster Vaterlandsliebe, voll selbstlosester Aufopferung, bewußt, daß das Leben des Einzelnen nur dann einen Sinn hat, wenn es sich für die Einigkeit eines Volkes hingibt! Deutsche Soldaten huldigen heute jubelnd ihrem Führer in den größten Schlachten der Weltgeschichte. Gott segne das deutsche Volk mit ihrem Soldatengeist!"

Tannenberg-Gedenkfeier in Königsberg.

Königsberg i. Pr., 29. August.

Anläßlich der zwölften Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg fanden hier am Samstag und Sonntag unter außerordentlich starker Beteiligung aller Bevölkerungskreise von der staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft veranstaltete Tannenberg-Gedenkfeier statt und zwar unter Beteiligung der Kriegervereine, des Stahlhelms und der der staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angehörigen Vereine. Am Sonntag vormittag wurde auf dem Walter-Simon-Platz in Anwesenheit der Generale Ludendorff und v. Conta ein Feldgottesdienst abgehalten, an dem sich auch die Studenten der Albertus-Universität beteiligten. Ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher wiesen auf die Bedeutung der Schlacht von Tannenberg für die Provinz Ostpreußen hin. Im Anschluß an den Feldgottesdienst fand eine Parade vor der Generalität statt.

Aufbruch nach Genf.

Berlin, 29. August.

Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, wurde Samstag mittag vom Reichskanzler Dr. Marx empfangen. Er reiste am Samstag abend zusammen mit Ministerialdirektor Dr. Gaus, zu dessen Entsendung sich die Reichsregierung noch im letzten Augenblick entschlossen hatte, um 8 Uhr 15 Minuten vom Potsdamer Bahnhof (über Frankfurt a. M., Karlsruhe, Basel) nach Genf ab. Ursprünglich war beabsichtigt, Ministerialdirektor Dr. Gaus zur Beratung der Reichsregierung in Berlin zu belassen. Nach der juristischen Konferenz mit Fromageot war es notwendig geworden, daß er als genauer Kenner der Materie zur Unterstützung des Botschafters Dr. v. Hoesch an den Verhandlungen des Studienausschusses teilnimmt.

Das Reichskabinett wird voraussichtlich Ende der Woche noch einmal zusammentreten, um zu dem bis dahin vorliegenden Ergebnis der Arbeiten des Studienausschusses Stellung zu nehmen. Die Entscheidung über die Teilnahme Deutschlands an der Vollversammlung des Völkerbundes und ebenso die Entscheidung über die Zusammensetzung der deutschen Abordnung hierzu dürfte kaum von Anfang der nächsten Woche zu erwarten sein.

London, 29. August.

Viscount Cecil ist gestern früh nach Genf abgereist, wo er an den Sitzungen des Völkerbundes teilnehmen wird.

Genf, 29. August.

Im Laufe des heutigen Tages trafen die Mitglieder des Studienausschusses in Genf ein. Der Pariser Zug brachte die französischen Vertreter Fromageot und Graf Clausel sowie die englischen Vertreter Lord Cecil und Lord Cecil Hurst. Die deutschen Vertreter, Botschafter Dr. v. Hoesch und Ministerialdirektor Dr. Gaus trafen um 5 Uhr nachmittags ein. Gleich nach der Ankunft der deutschen Vertreter fand die erste Besprechung zwischen den deutschen, den französischen und den englischen Vertretern im Hotel Beaurivage statt.

„Jedes erzwungene Bekenntnis ist moralisch wertlos."

Bern, 29. August.

Der zur Zeit tagende Fortsetzungsausschuß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz hat in seiner gestrigen Vollsitzung eine bedeutsame Entschließung gefaßt als Antwort auf einen Brief der deutschen Abordnung vom 29. August 1925. Der seinerzeitige Brief hatte folgenden Wortlaut:

Die deutschen Abgeordneten können Stockholm nicht verlassen, ohne sich einer ernsten Pflicht entledigt zu haben. Als in Deutschland bekannt wurde, der Deutsche evangelische Kirchenbund werde sich durch amtliche Vertreter an der Weltkonferenz beteiligen, wurde in unseren Kirchen weithin erwartet und in einer geradezu ergreifenden Weise zum Ausdruck gebracht, daß von uns in Stockholm eine Frage aufgerollt werden müsse, die, solange sie nicht innerhalb der Gesamtchristenheit geklärt ist, auf unserer Seele lastet und eine ökumenische Zusammenarbeit unsäglich erschwert:

die Frage nach der Schuld am Ausbruch des Weltkrieges.

Die Notwendigkeit einer rückhaltlosen allgemeinen Klärung dieser Frage empfinden auch wir in ihrem ganzen Gewissensernst. Sie ist uns wie unserem Kirchenvolk eine Frage vor allem der Wahrheit und der Gerechtigkeit. Dennoch haben wir einmütig davon Abstand genommen, sie während der Tagung selbst aufzurollen. Eine eingehende Behandlung dieser Frage auf der mit so vielen anderen Aufgaben bereits überreichlich beschäftigten Konferenz war ja technisch völlig unmöglich. Ein großer formeller Prozeß gegen die Aufbürdung der Schuld am Kriege auf Deutschland war überflüssig, da alle Welt weiß, daß das deutsche Volk diese Aufbürdung mit Entschiedenheit ablehnt, und daß wir in zahlreichen christlichen Ländern durch namhafte Forscher Zustimmung zu dieser Ablehnung in wachsendem Maße gefunden haben. Ein bloßer Protest hätte zudem die von dem ernsten Willen der Abgeordneten aller Länder getragene Einmütigkeit der Konferenz und ihr hohes Werk stören können, ohne die Sache irgendwie zu fördern. Die deutsche Abordnung bittet den Fortsetzungsausschuß, diese ihre Stellungnahme und ihre Motive gleichzeitig aber auch den Ausdruck ihrer ernsten christlichen, von der Zustimmung des gesamten evangelischen Deutschlands getragenen Ueberzeugung zur Kenntnis nehmen zu wollen, daß eine Klärung der Schuldfrage

eine moralische Aufgabe ersten Ranges

ist, die um ihrer selbst willen, aber auch im Hinblick ganz besonders auf die künftige ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen als unabweislich und dringend erscheint.

Die gestern gefaßte Entschließung lautet wie folgt:

„Der Fortsetzungsausschuß hat das brennende Verlangen, das Familienband, das die verschiedenen Gruppen der Christenheit untereinander vereinigt, zu verstärken. Er erklärt, daß Christen, die in der Gemeinschaft mit Jesus Christus unter sich eins sind, ihr gegenseitiges Verhalten zueinander niemals abhängig machen von irgendwelchen offiziellen, in einem diplomatischen Dokument niedergelegten Erklärungen. In unseren religiösen Zusammenkünften genießen ja alle Christen, jeder Teilnehmer in gleichem Maße, die gleiche Freiheit, die gleiche Achtung, das gleiche Vertrauen. Sind sie doch alle Teilhaber des gleichen Brotes am Abendmahlstisch des Herrn, um in ihm ein Leib zu werden. (1. Korr. 10, 17.) Der Fortsetzungsausschuß hat daher den Wunsch, ins vollste Licht zu stellen, daß auf unseren internationalen Versammlungen die göttliche Sache der einen unteilbaren Kirche zu unserer gemeinsamen Sache werde, die unmöglich mit der Sondersache irgend eines einzelnen Staates gleichgestellt werden kann. In Uebereinstimmung mit diesen Grundsätzen, die er im Geist des Vaterunsers feierlich aufs Neue zum Ausdruck bringt, schätzt sich der Fortsetzungsausschuß glücklich, ein brüderliches Wort des Friedens zu sagen, das geeignet ist, Mißverständnisse zu zerstreuen und seelische Wunden zu heilen.

Obwohl der Fortsetzungsausschuß davon Abstand nimmt, sich mit irgendwelchen rein politischen Gegenständen zu befassen, bekennt er sich doch zu der Ueberzeugung, daß das Arbeitsziel der Stockholmer Weltkonferenz, deren Werk er fortzusetzen hat, unlöslich verbunden ist mit der entschiedenen Bejahung bestimmter moralischer Prinzipien, die

unumstößliche Grundwahrheiten

des Reiches Gottes darstellen. In Uebereinstimmung mit diesen Prinzipien gibt der Fortsetzungsausschuß bei diesem Anlaß rückhaltslos die Erklärung ab, daß es zu allererst auf die Wahrheit ankommt und daß sich keinerlei Interessen, mögen sie eine Einzelperson oder eine Gemeinschaft betreffen, der Wahrheit widersetzen dürfen. Er erklärt weiter, daß die Achtung vor dem gegebenen Manneswort die Regierungen wie die Einzelpersönlichkeiten zu beseelen hat, daß unmöglich durch Krieg festgesetzt werden kann, was recht ist, daß politische Urkunden durchaus nicht mit Notwendigkeit geeignet sind, ein endgültiges moralisches Urteil zu fällen und daß ein jedes erzwungene Bekenntnis, wo immer es auch abgelegt sein mag, moralisch wertlos und religiös kraftlos ist. Der Fortsetzungsausschuß erklärt es als geboten, daß durch jedes nur mögliche Mittel der Forschung ohne jede Zurückhaltung die gesamten Fragen der Verantwortlichkeit für den Kriegsausbruch und für die Kriegsführung aufgeklärt werden, damit auf die Ereignisse selbst ein solches Licht falle, daß ohne allgemeine Uebereinstimmung erreicht werden kann.

Letzlich legt es der Fortsetzungsausschuß im Blick auf die tiefen Wunden, die der von christlichen Völkern gegeneinander geführte Weltkrieg im Leibe Christi geschlagen hat, den christlichen Kirchen als eine überragende Pflicht ans Herz, daß sie in ihrer Predigt, die in der Sündenvergebung sich offenbarende Langmut Gottes und sein in Christus und seinem Kreuze vollzogenes

Werk der Versöhnung der Welt

dergestalt verkündigen, daß dieser göttliche Geist die Beziehungen der christlichen Völker untereinander mit einer derartigen Kraft veredele, daß eine Frage, wie sie der Fortsetzungsausschuß hier zu behandeln genötigt war, nie wieder auftauchen kann.

Schließlich lehnt der Fortsetzungsausschuß im voraus die falschen Schlußfolgerungen ab, die in anderen Kreisen an diese seine Erklärung etwa angeknüpft werden könnten. Er betont, daß seine von jedem politischen Hintergedanken freie Erklärung einen rein moralischen und völlig religiösen Charakter hat. Er ist ernstlich bestrebt, sich in seinem Fühlen und Handeln einzig leiten zu lassen durch das Beispiel Christi, unseres Vorbildes und unseres Herrn. Durch diese Erklärung betrachtet der Fortsetzungsausschuß den durch die deutsche Abordnung berührten Gegenstand als erledigt."

Spanische Einladung zu einer Tangerkonferenz.

London, 28. August.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: „Die Denkschrift der spanischen Regierung hat bei allen Signatarmächten der Tangerkonvention und der Algecirasverträge größte Ueberraschung hervorgerufen, da diese technische Denkschrift über die Frage des Tangerproblems, daß die spanische Regierung den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens überreichte, die Einladung zu einer Konferenz über die gesamte Tangerfrage in Genf am 1. September, d. h. am Vorabend der Zusammenkunft des Völkerbundsrates enthält. Noch überraschender ist, daß diese Einladung auf alle Mächte ausgedehnt wird, die die beiden oben genannten Dokumente unterzeichnet haben, einschließlich der kleineren Mächte wie Holland, Belgien und Portugal sowie auch, wie angenommen wird, die Vereinigten Staaten. Schweden scheint in Spaniens Zirkulareinladung eingeschlossen zu sein, nicht mit Rücksicht auf Tanger, sondern wegen der Frage des ständigen Ratssitzes, mit der Madrid immer noch die erstere Frage verbindet. Die Einladung der kleineren Mächte ist anscheinend in London und Paris vollkommen unerwartet gekommen, wo man vermutlich angenommen hatte, daß entweder die spanische Regierung nur Vorschläge, private und unformelle Besprechungen zwischen den Abgeordneten der vier hauptsächlich an Tanger interessierten Mächte abzuhalten, unterbreiten würde oder daß sie veranlaßt werden könnte, alle formellen Verhandlungen zu verschieben. Die an Holland, Belgien und Portugal gerichtete Einladung dürfte jedoch diese Hoffnung zunichte machen. Eine erneute und vermehrte Besorgnis ist daher gestern in London an den Tag getreten. Die Eile, mit der sich Rom daran macht, zu antworten, und Paris seine Antwort vorbereitet, wird damit erklärt. Großbritanniens Haltung wird zum größten Teil durch die Art dieser Antworten bestimmt werden. Abschriften der Antworten von Rom und Paris werden in London jeden Augenblick erwartet. Es wird bekannt, daß sich der französische Standpunkt seit der letzten Woche bedeutend verschärft hat und daß keine der von Spanien versuchten Alternativen — Annektion oder Wacht — für Paris annehmbar ist, obgleich Frankreich bereit ist, wesentliche Verwaltungszugeständnisse an Spanien zu machen."

Die französische Presse zur Tangerfrage.

Paris, 28. August.

Zur Tangerfrage schreibt das „Journal": „Paris und London setzten sich miteinander ins Benehmen. Was die Prüfung der von Spanien aufgeworfenen Fragen anlangt, sind beide Mächte wenigstens in der Gesamtauffassung einig. In ihrem Bestreben, den berechtigten Wünschen Spaniens entgegenzukommen, müssen sie gewisse Unmöglichkeiten berücksichtigen. Es ist z. B. unmöglich, eine Verbindung zwischen der Tangerangelegenheit und der Reform des Völkerbundsrates herstellen zu lassen. Es ist auch unmöglich, die sofortige Eröffnung einer internationalen Debatte über Tanger zuzulassen. Möglich dagegen ist die Eröffnung von Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien über gewisse Abänderungen des Tangerstatuts. Die Pariser Antwort auf die Madrider Denkschrift wird in diesem Sinne gehalten sein. Ihre Absendung wird sofort nach Abschluß der Besprechungen mit England erfolgen."

Was die Woche brachte.

Niemand bei uns wird heute an der Tatsache vorbeigehen können, daß der Katholizismus in Deutschland in seiner geradezu vorbildlichen Geschlossenheit einen Machtfaktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung darstellt, dessen Bestrebungen darauf hinauslaufen, immer stärkeren Einfluß auf den Staat zu gewinnen. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, gewinnt auch die 65. Tagung der Katholiken Deutschlands in Breslau in der vergangenen Woche erhöhte Bedeutung, nicht zuletzt auch dadurch, daß der Reichskanzler Dr. Marx dem Katholikentage durch seine mehrfachen Reden einen besonderen Stempel aufdrückte. Die Ausführungen des Kanzlers, die zum Teil an das Inland, zum Teil an das Ausland gerichtet waren, sind bereits am Samstag von uns an dieser Stelle gewürdigt worden, sodaß wir heute nicht näher darauf einzugehen, sondern nur zusammenfassend festzustellen brauchen, daß nicht nur in Deutschland, sondern überhaupt in der Welt vieles besser gehen würde, wenn man überall seine Mahnungen beherzigen würde.

Außenpolitisch stand naturgemäß die Völkerbundstagung weiterhin im Vordergrund des Interesses. Es hat den Anschein, als wenn sich im letzten Augenblick doch noch die Lage zugunsten Deutschlands wenden wollte. Wenigstens scheint man in Berlin dieser Auffassung zuzuneigen; denn nach dem, was über die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses durchgesickert ist, haben die Ausführungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann einen gewissen Optimismus geatmet. An Berliner Stelle glaubt man mit einer glatten Aufnahme Deutschlands in den Bund und der Gewährung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland rechnen zu können. Lediglich in der Frage der Zuteilung der nichtständigen Ratssitze bestehen noch Schwierigkeiten. Man wird abwarten müssen, welchen Verlauf die heute beginnenden Beratungen des Studienausschusses nehmen werden.

In der Frage von Eupen und Malmedy brachte uns die abgelaufene Woche eine herbe Enttäuschung. In den ersten Tagen seiner Amtstätigkeit hatte der französische Ministerpräsident Poincaré dem Außenminister Briand gelobt, bei der Fortsetzung der Verständigungspolitik mit Deutschland kein Haar zu krümmen. Er sorgte sogar dafür, daß die deutsche Reichsregierung von diesem Gelöbnis amtlich Kenntnis erhielt. Dann begab er sich in selbstbewußter Haltung an das schwere Werk der Frankenstabilisierung. Aber anscheinend ist es Poincaré gar nicht darum zu tun, sich durch eine Rettung des Franken allein mit unsterblichem Ruhm zu bedecken. Dieser Mann ist heute noch von dem unheilvollen Wahn besessen, daß Frankreichs Glück nur aus der politischen und wirtschaftlichen Niederhaltung Deutschlands hervorquellen kann. Wo immer sich Anzeichen der Konsolidierung des europäischen Friedens auftun, fährt Poincaré störend dazwischen. So wollte er nicht dulden, daß Belgien den Stachel aus der Brust Deutschlands entfernte, indem es das deutsche Land und das deutsche Volk von Eupen und Malmedy dem Deutschen Reiche zurückgab. In den inoffiziellen Besprechungen zwischen den deutschen und den belgischen Unterhändlern waren die Einzelheiten für die Rückgabe Eupens und Malmedys bis ins Einzelne geregelt worden, und auch die internationale Finanz hatte den Plänen zugestimmt, die darauf hinausliefen, daß Deutschland für die Rückgabe einen Betrag von 250 Millionen Mark aufbringen sollte. Da mischte sich Frankreich hinein, das durch seine Presse schon Tage vorher die Verhandlungen hatte stören lassen. Fünf Mitglieder des belgischen Kabinetts waren für die Rückgabe Eupens und Malmedys und fast die gesamte belgische Oeffentlichkeit trat dafür ein. Nach dem Schritt des französischen Botschafters in Brüssel, der den Einspruch Poincarés übermittelte, wagte in Brüssel niemand mehr, die Verhandlungen fortzusetzen. Poincaré fürchtete anscheinend, daß nach einer etwaigen Rückgabe Eupens und Malmedys an Deutschland noch andere durch das Versailler Diktat geregelte Gebietsfragen aufgerollt werden könnten. Ueberhaupt scheinen Poincaré Dawes-Plan, Locarno und alle anderen internationalen Vereinbarungen, an denen Deutschland beteiligt ist, ein Stein des Anstoßes zu sein. Da er diese Vereinbarungen aber nicht aus der Welt schaffen kann, sucht er bei anderen Gelegenheiten Deutschland Schwierigkeiten zu bereiten. Er ist der Mann, bei dem die jeder Verständigung mit Deutschland abgeneigten französischen Militärs stets ein williges Ohr finden, und wenn sie, wie jüngst, mit neuen Entwaffnungsforderungen für Deutschland kommen, wird Poincaré immer bereit sein, diese Forderungen zu verfechten.

In Griechenland brachte uns die vergangene Woche den Sturz der Diktatur Pangalos. Die Herrschaft dieses Generals, der sich nach einer erfolgreichen Militärrevolte im vergangenen Jahr an die Spitze des Griechenvolkes stellte, hat genau vierzehn Monate gedauert. Formell rief Pangalos die Diktatur allerdings erst zu Anfang dieses Jahres aus. Die rücksichtslose Knebelung der Pressefreiheit durch ihn, die Verbannung oppositioneller Politiker und andere Gewaltmaßregeln vermochten aber nicht, sein Regime zu befestigen. Im Gegensatz zu Mussolini und Primo de Rivera verstand es der griechische Diktator nicht, seinem Lande innen- und außenpolitische Erfolge zu sichern. Den ersten Prestigerfolg suchte Pangalos im vergangenen Jahr gegen Bulgarien, mußte aber vor dem Einspruch des Völkerbundes zurückweichen; den

---

Hoheit, Ehre, Macht und Ruhm sind eitel!
Eines Weltgebieters stolze Scheitel
Und ein zitternd Haupt am Pilgerstab
Deckt mit einer Dunkelheit das Grab!

Eßt Obst!

Nähr- und Nutzwert des rohen und des gekochten Obstes. — Die Vitamine.

Es ist noch gar nicht lange her, daß man in dem Obst ein zwar schmackhaftes, keineswegs aber gesundheitsförderndes Nahrungsmittel sah. Heute hat sich der Standpunkt der Heilkunde in dieser Frage gründlich geändert. Nicht, daß man dem Obst einen größeren Nähr-

---

Düt un Dat in Bankumsken Platt.

(Nich nodruckam.)

Lt vergangene Tieken.

Wann me so vandage bä jetzige met bä frühere Tiet vergliekt, es et wät dat eff un tau kam Stückschen un allen Tieken woarkricht. Schritt all op bä Mark; annere harren dan Dreck noch und hampelm solange, bis jä wier am Ziel waren, wo jä fit dann bän Pries affhalen konnen. Unnerdessen gongen bä Dillen ant mal wir, fit äinen te plätkern oder an bä Scheitbude, üm do et Glück to versieken. Do was van dänn Rennt Antetzde kam dat gröttste Vergnegen, dat Stangenklätern. Do Mal un ouwendrin ne lange Stange dogestallt, glatt as'n Rennkomitee ne lange Stange dogestallt, glatt as'n Stange was buowwen en Ring un börch dän Ring en Strick met ne Querstange. Uhren, Trumpe-

zweiten suchte er im Bunde mit Italien gegen die Türkei, konnte aber nach Englands Mossulabkommen mit Angora nicht mehr ernstlich an die erhoffte Revanche für die kleinasiatische Niederlage von 1922 denken. Vor kurzer Zeit machte dann der Vertrag mit Südslawien einen deutlichen Strich unter die Episode der Italienfreundschaft. Aber die Schwenkung, so richtig und begründet sie vielleicht war, hat das Ansehen des Diktators Pangalos untergraben und die Sympathien des Volkes der Opposition zugewendet, in deren außenpolitischer Linie die Fortsetzung der Traditionen des Balkankrieges und der ganzen venizelistischen Diplomatie liegt. Der erste republikanische Präsident, Admiral Konduriotis, hat zum zweiten Mal die Führung des Landes übernommen und eine Fülle von außen- und innerpolitischen Schwierigkeiten vorgefunden.

In den Prozessen gegen die jungtürkischen Führer in Angora brachte die vergangene Woche vier neue Todesurteile, darunter auch eins gegen den ehemaligen Finanzminister aus der Kriegszeit Dschavid Bey, einen Freund Deutschlands. Am Mittwoch erfolgte die Verurteilung und bereits am Freitag wurden die Hinrichtungen vollzogen. Wir wissen nicht, ob Dschavid Bey und seine politischen Freunde wirklich Hochverräter waren. Die Kemalisten behaupteten es, aber sie erklärten auch ganz offen, daß das Urteil von Angora nicht so sehr von den juristischen Beweisen, als von der Ueberzeugung der Richter abhinge. So ist also nach unseren Begriffen die Prozeßführung alles andere denn eine objektive gewesen. Uns hat es überhaupt den Anschein, als ob es dem türkischen Machthaber weniger um die Sühne von Verbrechen geht, als vielmehr um die Ausrottung einer unbequemen Opposition; denn es ist kaum anzunehmen, daß sich die Masse der noch der Verurteilung harrenden Abgeordneten und ehemaligen Minister mit dunklen Mordplänen gegen die Person Mustapha Kemals getragen haben soll.

Aus dem fernen Osten, aus Japan, kam in der vergangenen Woche die überraschende Nachricht, daß die japanische Regierung eine radikale Reform der bisherigen Auswanderungspolitik vorzunehmen gewillt ist. Die japanische Regierung will den Strom der Auswanderer in Zukunft ganz nach den japanischen Inseln Hokkaido und Formosa lenken. Dieser Beschluß ist sehr bedeutungsvoll; denn er ist geeignet, zur Sicherung des Friedens im fernen Osten in erheblichem Maße beizutragen.

F. S.

Deutscher Landgemeindetag.

Mannheim, 28. August.

Der deutsche Landgemeindetag hielt hier heute seinen dritten Verbandstag ab. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Lange (Weißwasser), und der Verlesung des Jahresberichts wurde dem Geschäftsführer, Landrat Jernicke, das Wort erteilt, der über den Finanzausgleich referierte. Nach lebhafter Debatte wurde dann eine Entschließung angenommen, in der u. a. eine Erweiterung der Selbständigkeit der Gemeinden und eine preußische Verwaltungsreform als erforderlich und notwendig bezeichnet werden. Gefordert wird ferner die baldige abschließende Lösung des Finanzausgleichs sowie die Heraufsetzung des Anteils der Länder und Gemeinden an der Einkommen- und Körperschaftssteuer von 75 auf 90 Prozent.

Eine Unterredung mit Reichsfinanzminister Dr. Reinhold.

Leipzig, 28. August.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold besuchte am Freitag das Landesfinanzamt in Leipzig. In einer Unterredung, die Dr. Reinhold einem Pressevertreter gewährte, führte der Minister aus, er verfolge mit seiner jetzigen Reise den Zweck, der Beamtenschaft den Dank des Reiches für die stark angespannte Tätigkeit auszusprechen, zugleich aber auch mit den Persönlichkeiten der Finanzverwaltung in Verbindung zu treten. Dies erscheine dem Reichsfinanzminister deshalb wichtig, weil die Verwaltungsreform jetzt in Angriff genommen und so gestaltet werden solle, daß der Verwaltungskörper reibungslos arbeite und sich möglichst leicht dem Gesamtleben des Reiches anpasse. Die Steuerpolitik des Reiches selbst solle nach dem Grundsatz durchgeführt werden, daß sich Steuerkraft und Steuerleistung die Wage hielten, ein System, das Steuerstundungen und Steuerermäßigungen für notleidende Erwerbszweige keineswegs ausschließe. Im übrigen teilte Dr. Reinhold mit, daß die Mittel für die Notstandsarbeiten gesichert seien. Die Kanalbauten, die vorwiegend Mitteldeutschland betreffen, hält der Reichsfinanzminister für unrentabel, doch erwüchsen aus dem ausgebauten Wasserstraßennetz der Gesamtwirtschaft soviel Vorteile, daß das Reich das Risiko leicht tragen könne.

Die Sicherung des Eisenbahnverkehrs.

Berlin, 28. August.

Aus Anlaß der in letzter Zeit häufiger aufgetretenen verbrecherischen Anschläge gegen Eisenbahnanlagen hat im Reichsverkehrsministerium eine Aussprache mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft stattgefunden unter Zuziehung der beteiligten Reichs- und preußischen Ressorts. Im Reichsverkehrsministerium besteht nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung kein Zweifel darüber, daß der Unfall bei Leiferde auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist; auch die Kriminalpolizei steht auf demselben Standpunkt. Die Besprechung ergab Einverständnis darüber, daß eine Vermehrung der planmäßigen Streckenbegehung eine Aussicht bieten würde, derartige Vorkommnisse hintanzuhalten. Neben diesen planmäßigen Begehungen wird im Bereich der Deutschen Reichsbahnverwaltung schon seit Jahren ein besonderer Streifdienst zur unvermuteten Ueberwachung der Bahnanlagen ausgeübt; es ist ferner bereits vor einigen Monaten Anordnung getroffen worden, diesen Dienst auf besonders wichtigen oder besonders gefährdeten Strecken entsprechend zu verstärken. Diese Maßnahmen wurden auch bei der Besprechung als durchaus zweckmäßig anerkannt. Nach den Ereignissen der letzten Wochen hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft erneut eine Verschärfung dieses Streifdienstes angeordnet. Bei der Verfolgung der einzelnen verbrecherischen Anschläge wird auf engstes Zusammenarbeiten zwischen der Kriminalpolizei, die durch namhafte Vertreter an der Besprechung beteiligt war, und der Deutschen Reichsbahngesellschaft größter Wert gelegt.

Berlin, 29. August.

Die Reichsbahndirektion Hannover veröffentlichte durch WTB ein Schreiben eines bei dem Eisenbahnunglück bei Leiferde leicht verletzten Fabrikbesitzers. Als wesentlich hob die Reichsbahn aus diesem Schreiben hervor, daß alles, was getan werden konnte, geschehen sei. Die Kritik des Abgeordneten Ziegler sei unberechtigt und schädlich, weil sie das Vertrauen der Reichsbahn untergrabe und Unruhe schaffe.

Demgegenüber stellt Abgeordneter Ziegler folgendes fest: „Nach eingehender Prüfung und besonders nach Vergleich der von mir am Unglückstag festgestellten Zeiten mit den von der Reichsbahn veröffentlichten Zeiten habe ich nicht ein Wort zurückzunehmen. Es hat, daran ändern alle Erklärungen nichts, bis 4 Uhr gedauert, ehe wirksame Hilfe geleistet werden konnte. Das sind fast volle zwei Stunden, in denen Menschen in fürchterlichster Qual um ihr Leben rangen und ihnen niemand helfen konnte. Dabei sei festgestellt, daß zwischen Leiferde und Isenbüttel acht Kilometer liegen, von da bis zur nächsten Station sechs Kilometer, zur nächsten wiederum sechs Kilometer, von Leiferde nach Meinersen sind acht Kilometer, von dort nach Blockhorst drei Kilometer, bis zur nächsten Station drei Kilometer. Konnte von dort aus wirklich nichts zur Hilfeleistung unternommen werden? Hat die Reichsbahn nicht gelesen, was in den „Anklagen eines Mitreisenden" („Rheinische Volkswacht" in Köln Nr. 210 vom 23. August) geschrieben worden ist? Geschrieben worden ist über die Zeiten und über das Werkzeug. Nicht eine einzige der von mir festgestellten Tatsachen streitet die Reichsbahn ab. Wenn das Erscheinen von Hilfe bei den jetzigen Einrichtungen nicht schneller möglich ist, dann müssen eben die Einrichtungen geändert werden. Wenn in jedem der nicht umgestürzten Wagen wirklich brauchbares Werkzeug vorhanden gewesen wäre, will die Reichsbahn behaupten, daß man auch dann den Unglücklichen nicht schneller hätte Hilfe bringen können? Die Schaffung der Möglichkeit schnellerer Hilfe werde ich weiter fordern. Wie eine solche Forderung und wie die an den Zuständen geübte Kritik schädlich sein kann und das Vertrauen zur Reichsbahn erschüttere, Unruhen schaffe, ist mir nicht verständlich. Glaubt die Reichsbahn, daß ihr Verhalten im Fall Leiferde geeignet gewesen wäre, das Vertrauen zur Reichsbahn zu stärken? Kennt die Reichsbahn die Wirkung der auf Grund der Attentats-Theorie von ihr verlautbarten Stellung in Bezug auf die Entschädigung? Sie möge sich nur einmal umhören! So ganz undurchführbar scheinen ja auch meine Vorschläge der Reichsbahn nicht zu sein. Nach einer Pressemeldung vom 27. August sollen alle D-Zugwagen nunmehr mit besonderen Verbandsschränken ausgerüstet werden, in denen für Unfälle Verbandsstoffe usw. zur ersten Hilfeleistung bereit liegen. Recht so! Nun auch die Frage der Unterbringung von besserem Werkzeug in den Wagen geprüft! Wenn nach Ansicht der Reichsbahn nicht alles Verbandszeug bei einem Unglück unter die Trümmer gerät, dann wird es mit dem Werkzeug wohl ebenso gehen. Wenn in Leiferde auch nur brauchbares Werkzeug von drei Wagen zur Verfügung gestanden hätte, will die Reichsbahn glauben, daß dann der eine oder andere nicht vielleicht noch hätte gerettet werden können? Will die Reichsbahn Vertrauen haben, dann soll sie dafür sorgen, daß Einrichtungen geschaffen werden, die eine schnellere Hilfe ermöglichen als wie es in Leiferde der Fall war! Das will ich erreichen und werde mich davon durch keine Ausflüchte der Reichsbahn abbringen lassen!"

Angriffe gegen Severing.

Berlin, 28. August.

Der Herausgeber der „Bergisch-Märkischen Zeitung" richtete gegen den preußischen Innenminister Severing in seinem Blatte und der völkischen „Deutschen Zeitung" schwere Anklagen und bestritt daraufhin Severings moralische Befähigung zur Bekleidung eines hohen Staatsamtes. Es handelt sich bei den Anschuldigungen um sogenannte zweifelhafte Geldgeschäfte, die Severing mit einem früheren sozialdemokratischen Parteimitglied, einem ihm befreundeten Kaufmann Schlichting, getätigt haben soll und aus denen Schlichting Forderungen herleitet, die Severing nicht anerkennt, um die Annahme wertvoller Geschenke und um Amtsmißbrauch zugunsten Schlichtings. Schlichting will im Januar 1921 einen Scheck über 25 000 Mark dem Minister Severing übergeben haben, damit er in dieser Höhe an der Gründung einer Zeitung beteiligt werde. Später spricht Schlichting von zwei Schecks über je 25 000 Mark, gegeben zum Zweck von Zeitungsgründungen. Ferner will Schlichting ein Gefälligkeitsdarlehen in Höhe von 300 000 Papiermark bei der Staatsbank für Severing eingezahlt haben. Schlichting verlangt Rückzahlung dieser Beträge zum Goldmarkwert. Zu diesen Angriffen wird von einer dem Minister Severing nahestehenden Seite folgendes erklärt: „Der Herr Sch. (Schlichting) ist Severing durch alte Parteigenossen aus Köln zugeführt worden. Severing hat sich lange Zeit der aufdringlichen Freundschaft dieses Herrn nicht erwehren können. Schlichting hat versucht, von Severing an Landräte besonders empfohlen zu werden. In den Vorwürfen wird von zwei Schecks in Höhe von je 25 000 Papiermark gesprochen. Diese beiden Schecks sind niemals durch die Hände von Severing gegangen, sondern von Schlichting persönlich an zwei sozialistische Zeitungen als Darlehen ausgegeben worden. Der Goldwert betrug 67,90 bezw. 17,50 Mark. Mit dem Konto über 300 000 Mark verhält es sich so: Schlichting hatte ohne des Ministers Wissen bei einer Firma David Homburger ein Konto unter dem Namen Severing-Schlichting angelegt. Als Severing von dritter Seite davon erfuhr, hat er von Schlichting sofort verlangt, daß dieses Konto sofort aufgehoben würde. Severing hat sich dann einverstanden erklärt, daß der Erlös des Kontos in Höhe von 60,27 Goldmark dem Konto für die streikenden Ruhrarbeiter überwiesen wurde. Schlichting hat auch der Frau Severing zur silbernen Hochzeit einen silbernen Kasten aufgedrängt. Severing hat sich stets revanchiert mit Gegenwerten, deren Aufbringung ihm oft recht schwer geworden ist, nur um keinerlei Verpflichtung einzugehen. Zusammenfassend wird erklärt, daß Schlichting lange vergeblich um die Gunst Severings gesucht hat. Als er endgültig einsah, daß er damit keinen Erfolg hatte, hat er sich auf die andere Seite geschlagen."

Eine Erklärung Severings.

Berlin, 29. August.

Minister Severing erklärte dem Mitarbeiter einer Berliner Abendzeitung, der ihn über die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen befragte, folgendes: „Gerade derartige Beschuldigungen werden mich veranlassen, den Kampf mit meinen politischen Gegnern durchzustehen, und wenn meine Gesundheit noch so sehr geschwächt wird. Ich kann mit bestem Wissen und Gewissen sagen, daß ich niemals direkt oder indirekt in irgendeiner Form mein Amt zugunsten irgendeines Menschen und selbst meiner intimsten Freunde mißbraucht habe. Alles, was in dieser Richtung gegen mich gesagt wird, kann ich als glatte Unwahrheit erweisen. Der jetzt gegen mich geführte Kampf wird zweifellos auch den preußischen Landtag beschäftigen, und ich werde im Parlament in vollem Umfange zur Verfügung stehen und aktenmäßig die Unhaltbarkeit aller gegen mich gerichteten Beschuldigungen erweisen."

Bacmeister will Strafantrag stellen.

Berlin, 28. August.

Der Herausgeber der „Bergisch-Märkischen Zeitung", Bacmeister, kündigt in seinem Blatt an, daß er gegen den preußischen Minister des Innern, Severing, Strafantrag stellen werde. Er beschuldigt den Minister, den Gewährsmann des Blattes, Schlichting, zur Unterschlagung eines Briefes, der an die Berliner Vertretung der „Bergisch-Märkischen Zeitung" gerichtet war, verleitet zu haben.

Eine deutsche Aufwertungsstelle in Posen.

Berlin, 29. August.

In Posen ist nunmehr eine deutsche Aufwertungsstelle eingerichtet worden, deren Aufgabe es ist, deutschen Gläubigern bei Durchführung ihrer Aufwertungsansprüche in Polen Rat und Beistand zu gewähren. Etwaige Anträge sind zu richten: An das deutsche Generalkonsulat, Aufwertungsstelle, Posen. Die betreffenden Gesuche können beim Auswärtigen Amt, Berlin W. 8, eingereicht werden, das für Weiterleitung nach Posen Sorge tragen wird.

Freilassung von Reichsangehörigen aus französischer Haft.

Berlin, 29. August.

Auf Grund der Verständigung zwischen der deutschen Regierung und der Botschafterkonferenz haben die britische, die französische und die italienische Regierung der Begnadigung des deutschen Reichsangehörigen Josef Satzek zugestimmt, der während der Besetzung von Oberschlesien vom interalliierten Gericht verurteilt war und seine Strafe in der Strafanstalt Wittlich verbüßt. Von deutscher Seite ist eine entsprechende Maßnahme zugunsten eines französischen Strafgefangenen ausgesprochen worden, der von einem bayrischen Gericht wegen einer politischen Straftat verurteilt war. Die Straftat des oberschlesischen Gefangenen Leo Joschke, der sich ebenfalls in der Strafanstalt Wittlich befindet, läuft am 30. August ab. Nach seiner Entlassung sind alle seinerzeit von den interalliierten Gerichten von Oberschlesien verurteilten Deutschen wieder in Freiheit.

Pilsudski Generalinspektor des polnischen Heeres.

Warschau, 29. August.

Der Staatspräsident hat ein Dekret unterzeichnet, durch das Marschall Pilsudski zum Generalinspekteur des polnischen Heeres ernannt wird. Das Dekret ist vom Ministerpräsidenten und von Pilsudski selbst in seiner Eigenschaft als Kriegsminister gegengezeichnet. Wie verlautet, beabsichtigt der Marschall, beide Stellungen bis auf weiteres gleichzeitig zu bekleiden.

Rußlands Randstaatenpolitik.

Moskau, 28. August.

Das Kommissariat für Auswärtige Angelegenheiten veröffentlicht folgende amtliche Meldung: „Der bevollmächtigte Vertreter der Sowjetunion in Warschau überreichte in diesen Tagen dem polnischen Minister des Aeußern den Entwurf eines Garantievertrages, in dem festgelegt werden soll: beiderseitige Enthaltung von jedem aggressiven Vorgehen, Verpflichtung beider Parteien, im Falle eines Angriffes gegen die andere Partei Neutralität zu wahren, Nichtteilnahme an gegen die andere Partei gerichteten Abkommen politischen oder wirtschaftlichen Charakters, Entscheidung etwaiger strittiger Fragen durch einen gemischten Einigungsausschuß. Die Sowjetregierung sprach den Wunsch aus, daß der Vertrag während des für August geplanten Besuches Zaleskis in Moskau, der den vorjährigen Besuch Tschitscherins in Warschau erwidern soll, unterzeichnet werde, jedoch fand dieser Vorschlag bei der polnischen Regierung keinen Anklang. Dieser Gegenbesuch sollte bereits im Mai stattfinden, wurde jedoch infolge des Umsturzes in Polen aufgeschoben. Gegenwärtig ist der Gegenbesuch Zaleskis, da Tschitscherin zurzeit leidend ist, auf den Spätherbst verlegt worden.

Theoderich der Große.

Zu seinem 1400. Todestage.

Von

Dr. Ulrich Hartenstein.

Aus dem Getümmel der Völkerwanderungszeit hebt sich die Gestalt Theoderichs des Großen als leuchtendes Beispiel der Edelsten einer edlen Schar. Er wollte und tat Herrliches, aber der Fluch, der in der gewaltsamen Verpflanzung eines noch so tüchtigen Stammes in eine andere, ihm nicht zuträgliche Umgebung zu liegen scheint, zwang, wenn nicht ihn, so doch sein Werk, seinen gotischen Staat in Italien, nieder. In dieser Hinsicht handelten, aus einem sicheren Rassegefühl heraus, die Normannen klüger; die ersten Reiche, die sie gründeten, lagen in fast derselben Breite wie ihr eigenes karges Vaterland, England, die Normandie; dann erst, an das mildere Klima Frankreichs und Englands gewöhnt, besiedelten sie Süditalien und Sicilien. Theoderich aber, aus dem Edelgeschlecht der Amaler, riß 488 seine Ostgoten aus ihrer pannensischen Steppe über die Ostalpen, schlug den Heerkönig Odoaker, der den letzten weströmischen Kaiser Romulus Augustulus entthront hatte, in den folgenden Jahren in mehreren Schlachten, belagerte ihn in seiner Sumpffeste und Hauptstadt Ravenna, zwang ihm 493 zur Uebergabe und nahm, äußerlich als Beauftragter des oströmischen Kaisers Zeno, die italische Königswürde an. Den dritten Teil des Bodens, auf dem Odoakers Rugier und Heruler gesessen hatten, empfingen seine Goten, in den Städten hauste die Mestizenbevölkerung, die sich damals Römer nannten, in der sich syrisches, kleinasiatisches, nordafrikanisches und keltisches Blut in einer kaum vorstellbaren Mischung zeigte, eine Folge der jahrhundertlangen Sklavenwirtschaft und der Legionspolitik, die es liebte, numidische Legionen in Italien, kleinasiatische am Rhein und keltische am Euphrat aufzustellen. Dieses krause Mischvolk fühlte sich aber, das sieht man jetzt ähnlich an jeder Negerrepublik, als das alte, ehrwürdige Volk der Quiriten, von der Wölfin gesäugt, durch tausendjährige Geschichte erhöht. Ein Lastträger, dessen Mutter am Orontes geboren und dessen Vater ein thrakischer Troßsoldat gewesen war, kam sich viel edler vor als dieser Theoderich, der als König der Goten in Ravenna saß. Das war einer der Hemmschuhe, die in die Räder des Gotenreiches griffen. Der zweite war giftiger und gefährlicher, das war die Rechtgläubigkeit. Der starke syrisch-kleinasiatische Anteil am Blute dieser „Römer" hatte ihnen auch jene seltsame Gehässigkeit, Spitzfindigkeit und maßlose Rechthaberei eingeimpft, die, für jene östlichen Gebiete durchaus charakteristisch, auf den Konzilien des Ostens in jener Zeit Orgien feierte. Nun war das damalige unechte Volk der Quiriten rechtgläubig im Sinne des Konzils von Nicea, die Goten und ihr großer König Theoderich waren aber ketzerisch, arianisch. Die Folge war stilles, unterirdisches Wühlen gegen seine wahrhaft großartige Reformarbeit.

Er fand in Italien ein verelendetes, kümmerndes Land. Viele Güter lagen öde, sinnlose Abholzung an den Rändern der Gebirge hatten Dürre herbeigeführt, wie wir es in stärkstem Maße jetzt in der Karst sehen; die Landwirtschaft war bei weitem nicht imstande, selbst die zusammengeschmolzene Bevölkerung zu ernähren. Sümpfe hatten sich ausgebreitet, die Flüsse, reißend geworden, überschwemmten den Acker und ließen die Mündungen und Häfen versanden und verschlammen. Die städtische Bevölkerung, der Arbeit entwöhnt, lebte in den feierlichen antiken Formen, besaß ihre Senate und Beamten, ließ sich füttern und durch Spiele unterhalten. In all diese Zerstörung griff Theoderich zielbewußt ein, zugleich aber als weiser, überlegener Politiker. Er forstete auf, trocknete Sümpfe, legte Straßen an, besiedelte und erreichte in einem Jahrzehnt, daß Italien sich selbst erhielt und Getreide ausführen konnte, sogar Quellentechniker ließ er aus Afrika kommen. In der Frage der Nationen und Religionen war er vorsichtig, sein Ziel war, Römer und Germanen, Athanesianer und Arianer zu versöhnen. Beides erreichte er nicht; er fand die Wucht jahrhundertealter Rechtseinrichtungen, eines uralt eingeschliffenen Verwaltungsapparates und wertvolle Reste des unvergleichlichen römischen Heerwesens vor, alles paßte nicht auf seine Goten. So entschied er sich für einen kühnen Versuch: Gotisches Recht seinen Goten, römisches Recht den Römern. Die Religionsdinge behandelte er weisheitsvoll und erreichte wenigstens äußerlich Anerkennung und Ruhe. Unter der Oberfläche arbeitete aber gerade der Klerus mit eiserner Zähigkeit daran, das Gotenreich, das Reich der arianischen Ketzer, zu untergraben. Und der neunundsechzigjährige Theoderich, der, wie ein Aeltervater, von den anderen germanischen Königen und Staaten geehrt wurde und dessen bloßes Wort den Frankenkönig davon abhielt, die Westgoten in Frankreich zu vernichten, mußte erleben, daß sich plötzlich die kalte Wand des Religionshasses vor ihm auftürmte, er fand Widerspruch, als er die Arianerverfolgung Ostroms nicht mitmachen wollte, er sah Verrat und Treulosigkeit, hochverräterische Verschwörung in seiner nächsten Nähe, von der Orthodoxie geschürt, er griff zu, Bethius, der Philosoph, und Symmachus, der Senator, waren seine Opfer und als er nach dem Genuß eines Fischgerichtes, das ihm irgend eine Hand versalzen hatte, in seinem Palaste zu Ravenna an einer seltsamen Krankheit starb, war sogleich die orthodoxe Legende fertig, daß der Kopf des Fisches, als er aufgetragen worden sei, den König an den (in orthodoxem Sinne zu Unrecht) hingerichteten Symmachus erinnert habe und er sich deshalb verzweifelt hingelegt habe, um zu sterben. Eine Legende, die für den alten Symmachus nicht angenehm, für den greisen Theoderich aber unglaubwürdig ist.

Die deutsche Sage lachte über die syrische Denkart, ihr bleibt Held, wer Held ist, sie kränzt den Edlen, weil er edel ist, und so lebt Theoderich der Große, nachdem sein Reich dreißig Jahre nach seinem Tode, noch im Tode strahlend, untergegangen war, in der Heldensage als Dietrich von Bern weiter. Und wenn den vielen Spielmannsliedern von ihm auch der große zusammenfassende Dichter fehlte, wie ihn Siegfried und Gudrun fanden, volkstümlicher fast und bei Alt und Jung noch heute geliebt, ist der Berner mit dem Feueratem, mit Hildebrandt, seinem alten Waffenmeister, mit seinen guten Gesellen, unter denen der stattliche Mönch Ilsan manches in der Sage ins Heitere, Lustige und Biedere umkehrt, was in der Geschichte ganz anders aussah.

= **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Die Gesellschaft wird binnen kurzem ihre Vorträge für das kommende Vereinsjahr bekanntgegeben. Schon jetzt kann mitgeteilt werden, daß Gerhart Hauptmann seinen im Frühjahr angekündigten Besuch nunmehr wirklich ausführen wird. Sein Vortrag wird am 27. September stattfinden. Außerdem sind für Vorträge gewonnen worden: Professor Dr. Korff aus Leipzig, der nordische Arbeiterdichter Anderson-Nexö, Stephan Zweig, Irene Triesch, Frank Thieß und Gleichen-Rußwurm.

= **Essener Uraufführungen.** Das Essener Stadttheater hat für die neue Spielzeit folgende Schauspiele zur Uraufführung erworben: „Der Springtanz" von Hermann Reichenbach und „Michel Kohlhaas" von Hans Wegener.

= **Der erste Kongreß katholischer Kirchenmusiker.** In Essen wird vom 12. bis 15. September der erste Kongreß katholischer Kirchenmusiker tagen. Der holländische und der luxemburgische Organistenverband haben ihre Teilnahme zugesagt. Auch aus Belgien und Oesterreich werden Vertreter erwartet.

= **Carl Johann Perl,** der langjährige Musikkritiker der „Dresdner Neuesten Nachrichten", wurde als Opernregisseur an die Städtischen Bühnen in Essen verpflichtet.

= **Neue Bühnenwerke.** Max Mohrs neue Komödie „Platingruben in Tulpin" gelangt am 16. September im Staatstheater zu Dresden zur Uraufführung. Leonhardt Adelts Lustspiel „Falsche Karten, ehrlich Spiel" hat das Bayrische Nationaltheater zur Uraufführung angenommen. — Johannes Tralows „Oresteia" nahmen zur Uraufführung an das Stadttheater in Altona und das Statstheater in Kassel. Desselben Autors „Medea" erwarb das Landestheater zu Meiningen.

= **Gastspiele des Stettiner Stadttheaters in Pommern.** Das Stettiner Schauspiel-Personal beabsichtigt, in anderen pommerschen Städten Gastspiele zu geben. Im besonderen hat sich Swinemünde für den Plan interessiert und den Wunsch ausgesprochen, öfter die Stettiner Kräfte auf seiner Bühne zu Gast zu sehen.

= **Uraufführung in Putbus.** Im fürstlichen Schauspielhaus in Putbus (Rügen) fand die deutsche Uraufführung der Operette „Die Zwillinge" von Pepi Prantl statt. Die Leitung hatte der Komponist selbst. Das reizende Biedermeierwerk fand eine freundliche Aufnahme.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Großfeuer in Harpen.

Haushohe Flammen schlugen aus dem Dache der großen Scheune des Landwirtes Friedrich Oberhöffken in Kornharpen zum Himmel, die in den reichen Erntevorräten und dem alten Gebäude nur zu gute Nahrung fanden. Alle Leute und die Pferde waren auf dem Felde, die Kühe auf der Weide und das Kleinvieh in Hof und Garten, so daß kein lebendes Wesen Schaden litt. Auch die Schweine konnten gerettet werden. Im Augenblick war die Bochumer Berufsfeuerwehr auf der Brandstelle und nahm den ersten Kampf mit dem wütenden Element auf. Bald kam auch die Harpener Freiwillige Feuerwehr und den vereinten Kräften gelang es nach saurer Arbeit, den Brand auf die Scheune zu beschränken und das Wohnhaus zu erhalten. Dabei war der Wind sehr günstig, indem er die Flammen vom Wohnhause forttrieb. Das Wohnhaus ist eines der ältesten Gebäude der Gemeinde. Die Scheune ist bis auf einen Teil der Umfassungsmauern ausgebrannt und die Menge des aufgespeicherten Getreides völlig vernichtet. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Als Entstehungsursache wird Selbstentzündung des Kornes angenommen.

*

m. Laer, 29. Aug. Die Fortführung der Vortragsabende im kommenden Winter scheint noch nicht genügend bekannt zu sein. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß Eintragungen in die Einzeichnungsliste jetzt erfolgen müssen. Die Vormietekarte kostet für alle fünf Vorträge 2,50 Mark. Die Einzeichnungen müssen bis spätestens zum 15. September getätigt sein. Anmeldungen können erfolgen beim Vorstand der „Feiergemeinde" (den Herren Scheis, Schmitz, A. Spittler, Schlang u. Mader) sowie bei der Gemeindeverwaltung Laer und im Lokale Fr. Möller. — Die Auszahlung der Armen-, Sozial- und Kleinrentner-Unterstützungen für den Monat September erfolgt am Mittwoch, den 1. September, vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Gemeindehaus hierselbst.

h. Querenburg, 29. August. Die silberne Hochzeit begingen am Samstag die Eheleute Bergmann Heinrich Heinz, Stiepeler Straße wohnhaft.

b. Werne, 29. August. Nachdem nun alle Masten für die 100000 Volt-Leitung von Witten zur Emscher eingebaut sind, werden jetzt die Leitungsdrähte gespannt. Diese Arbeiten sind bereits auf der Strecke von Witten bis Herne fertiggestellt. — Am 11., 12. und 13. September findet in Werne eine vaterländisch-republikanische Kundgebung des Bezirks Langendreer-Werne-Stockum des Reichsbanners statt. Verbunden ist eine Fahnenweihe der Ortsgruppe Werne. — In der Rüsingstraße werden am Uebergang des Eisenbahnanschlußgleises der Zeche „Heinrich Gustav" von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn neue Kreuzungsschienen eingebaut. Die Rüsingstraße ist deshalb für einige Tage gesperrt. — Von den in Werne und Langendreer ansässigen Damenschneiderinnen sind Bestrebungen im Gange, aus der Damenschneiderinnen-Zwangsinnung Witten auszuscheiden und für die Gemeinden Werne und Langendreer eine eigene Zwangsinnung zu errichten. Bis zum 2. September 1926 ist, sofern die Stimmabgabe nicht bereits beim Amte erfolgt ist, dem Landrat in Bochum schriftlich anzuzeigen, wer von den Damenschneiderinnen für und wer gegen die Errichtung dieser Innung ist. Auch diejenigen Handwerkerinnen, die den Antrag auf Errichtung der Zwangsinnung gestellt haben, müssen, soweit es noch nicht beim Amt in Werne oder Langendreer erfolgt ist, eine Erklärung abgeben. — Die Gemeinde Werne hat, dem Beispiel vieler Städte der engeren und weiteren Umgebung folgend, Wohlfahrtsschecks herausgegeben. Solch ein Wohlfahrtsscheck wird von den Bürgern an den Bettler anstelle von Almosen abgegeben. Mit diesem Scheck können sie sich dann auf dem Wohlfahrtsamt melden, das die Verhältnisse prüft und nötigenfalls Unterstützungen gewährt. Der Wohlfahrtsscheck ist als das geeignetste Mittel zur Bekämpfung der berufsmäßigen Bettelei anerkannt worden.

b. Werne, 29. August. Die Erdarbeiten an der Verbandsstraße sind in Werne in vollem Gange. Im Ortsteil Wernermark müssen große Erdverschiebungen vorgenommen werden, um eine möglichst horizontale Bahn herzurichten. Ein großes Hindernis bietet die Zechenanschlußbahn der Zeche „Amalia". Der Bahndamm muß durchbrochen und eine Unterführung gebaut werden. Mit diesen Arbeiten ist bereits begonnen worden. Ein anderes Hindernis, die Ueberquerung des Mühlenbaches, ist bereits durch die inzwischen ausgeführte Kanalisierung beseitigt worden. In übrigen führt die Verbandsstraße durch Wiesen und Ackerland. Wenn diese Straße fertiggestellt und dem Verkehr übergeben ist, werden die Hauptverkehrsstraßen, besonders der Hellweg, entlastet. Einzelne Straßen entsprechen den durch den starken Autoverkehr entstandenen Anforderungen nicht mehr. — Die Baugenossenschaft Kriegerheimstätte läßt an der Gartenstraße ein Zwölffamilien-Doppelhaus errichten, die Baugenossenschaft Altersruh ein Sechsfamilienhaus. Die Baugenossenschaft Selbsthilfe hat bereits mit dem Bau eines Vierfamilienhauses begonnen. Dieser Bau ist im Kellergeschoß fertiggestellt. Alle drei Häuser sollen nochin diesem Jahre unter Dach gebracht werden. — An der Poststraße ist eine Benzinpumpe errichtet worden.

Aus dem Kreis Hattingen.

k Linden-Dahlhausen, 29. August. Für die Kanalisation der Jägerstraße genehmigte die Gemeindevertretung die Aufnahme einer Anleihe von 50000 Reichsmark. Für weitere dringende Wegebauten (Oststraße und andere), wurde eine weitere Anleihe von 150000 Reichsmark beschlossen. Die Gemeindevertreter beauftragten dann ferner den Amtmann, für notwendig werdende Ausgaben der verschiedensten Art unter den günstigsten Bedingungen weitere 800000 Reichsmark im Darlehuswege zu beschaffen. Für den Bau von zwei Wohnhäusern seitens der Gemeinde soll ein Baudarlehn im Gesamtbetrage von 50000 Reichsmark bei dem Westfälischen Pfandbriefamt für Baugrundstücke in Münster aufgenommen werden.

ü. Stiepel, 29. August. Es wird Ernst mit dem Bau der Straßenbahn. Nachdem das vorgeschriebene Ausschreiben über geplante Anlagen erfolgt ist, hat man mit dem Materialtransport begonnen. In Stiepel sowie in Welper sind Schienen angefahren.

ü. Blankenstein, 28. Aug. Seit Dienstag nachmittag wurde der Student Werner St. von hier vermißt. Seine Leiche wurde gestern im Katzenstein in der Gemeinde. Buchholz aufgefunden. Der junge Mann hatte sich infolge nervöser Ueberreizung, wie er in einem Abschiedsschreiben zu erkennen gab, durch einen Schuß in die Schläfe selbst das Leben genommen.

(!) Hattingen, 29. August. Das sechsjährige Töchterchen der Familie Stein in Steele wurde vor den Augen der Mutter von einem Auto überfahren und getötet. — Am Gemeindegasthaus Hüttenau wurde das sechsjährige Söhnchen des Bäckermeisters Wippersmann so unglücklich von einem Auto angefahren, daß es einen doppelten Schienenbruch erlitt. — Der an Epilepsie leidende Schwerkriegsbeschädigte Wassermann fiel aus der zweiten Etage auf die Straße und brach einen Arm und beide Becken.

() Hammerthal, 28. August. Das Ersaufen der stillgelegten Zeche „Blankenburg" hat zur völligen Versumpfung des umliegenden Gebietes geführt. An verschiedenen Stellen steigt das Wasser in Kellern und Gärten täglich um vier Zentimeter.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

÷ Wattenscheid, 29. Aug. Seit Bestehen der Gesangabteilung der hiesigen Bäckerinnung hat sich eine schöne Sitte eingebürgert. Alljährlich einmal in der letzten Ferienwoche der großen Herbstferien, versammelt diese Gesangabteilung die Kinder des Waisenhauses um sich, um sie mit Kaffee und Kuchen zu bewirten. So bewegte sich denn auch am Donnerstag ein stattlicher Zug Kinder, es mögen wohl 80 gewesen sein, zum Saale Heinrich Gottschalk in Westenfeld. Die Kleinsten hatte man fürsorglich mit Wagen holen lassen. Im Saale angekommen, begann alsbald die große Kaffeeschlacht. Nachdem sich alle gestärkt hatten, begann im Saale ein fröhliches Treiben. Nach einigen frohen Spielen erschien „Onkel Albert", und nun erreichte der Jubel der Kinder seinen Höhepunkt. — Kürzlich feierten die Eheleute Bergmann Invalide Eberfold (Günnigfeld) ihre goldene Hochzeit. Pastor Müller brachte in Vertretung von Pastor Hoene unter Ueberreichung einer Traubibel die Glück- und Segenswünsche der Kirchengemeinde. — Ein Blumentag fand am Samstag und Sonntag anläßlich des Kriegerfestes statt. Der Reinertrag soll für das zu bauende Ehrenmal für die Gefallenen der Gemeinde Günnigfeld verwandt werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

h Wanne-Eickel, 29. Aug. Sämtliche in der Stadt Wanne-Eickel wohnhaften blinden und taubstummen oder mit hochgradiger Taubheit oder Schwachsinnigkeit behafteten Kinder, die das 4. Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 30. September cr. vollenden werden, sind bis zum 10. September ds. Js., auf dem Schulamte in Wanne-Eickel, Rathaus I, Zimmer 31, anzumelden. — In der Berichtswoche hat sich die Arbeitsmarktlage in geringem Umfange verbessert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger und Arbeitsuchenden hat sich um rund 60 gesenkt. Der Bergbau im hiesigen Bezirk setzt die Einstellung von Bergleuten augenblicklich nur insoweit fort, als durch den Abgang der Invalidenrentner usw. der entsprechende Ausfall in der Belegschaftsziffer gedeckt wird. Eine weitere Verstärkung ist augenblicklich nicht beabsichtigt. Die Landwirtschaft Westfalens forderte 29 Arbeiter bezw. Arbeiterinnen, die sämtlich vermittelt wurden. Offene Stellen liegen sowohl für Burschen als auch für Mädchen in genügendem Umfange vor. Im Bezirke des Arbeitsnachweises Wanne-Eickel sind augenblicklich 2920 (2971) Hauptunterstützungsempfänger und 1529 (1623) Frauen und 2227 (2272) Kinder in der Erwerbslosenfürsorge. Bei öffentlichen Notstandsarbeiten werden beschäftigt 80 Notstnadsarbeiter (78). Auf diese entfallen 53 Frauen und 69 Kinder. Offene Stellen sind vorhanden 46, davon sind vermittelt 37. — Am Samstag konnte Rektor Dehneke, Wanne-Eickel, Friedrichschule, auf eine 40jährige erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer und Erzieher im öffentlichen Schuldienste zurückblicken. Die Stadtschuldeputation hat aus diesem Anlaß dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche übermittelt, denen wir uns anschließen. — Die Stadtinspektoren Simon, Flötotto und die Stdtobersekretäre Hauer, Bräuer, Grünendahl und Merschmann sind mit Genehmigung des Regierungspräsidenten zu Stellvertreter der Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Wanne-Eicke II bezw. III ernannt und in ihr Amt eingeführt worden.

Stadtkreis Herne.

£ Herne, 29. Aug. Der Baumarkt in Herne belebt sich letzthin wieder infolge Aufnahme verschiedener Bauten. Rege Bautätigkeit herrscht besonders im Süden der Stadt, wo der Anbau des evangelischen Krankenhauses gute Fortschritte macht; ebenso gilt dies von den Kleinwohnungsbauten auf der Altenhöfenerstraße. Auch auf der Wischerstraße und im nördlichen Stadtteil erstehen mehrere Wohnhäuser. — Pfarrer Fiebig verabschiedet sich heute von der hiesigen Gemeinde, da er in nächster Zeit seine neue Pfarrstelle in Münster antreten wird.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

)(Sprockhövel, 28. August. Die viel genannte Zeche „Alte Haase" ist stark im Aufblühen begriffen und hat zur Zeit wieder eine Belegschaft von über tausend Mann. „Alte Haase" ist bekanntlich eine Anthrazit- und Magerkohlenzeche, bei der die Deckung des Winterbedarfs in Hausbrandkohlen und Briketts bereits im August eingesetzt hat. Eine Folge der guten Beschäftigung ist der gewaltige Rückgang der Erwerbslosenziffer. — In den Fabrikbetrieben der Metallbranche läßt die Beschäftigung nach wie vor sehr zu wünschen übrig.

+ Buer, 29. Aug. Am 3. September findet im Stadtverordnetensitzungssaal in Buer eine Besprechung maßgebender Persönlichkeiten der Wirtschaft und der Presse statt betreffend den Zweckverband Buer-Gelsenkirchen. Die beiden Städte Buer und Gelsenkirchen erstrebten schon seit längerer Zeit ein einheitliches Verwaltungsgebiet, das den üblichen Eingemeindungskampf vermeidet und auf gütlichem Wege einen gegenseitigen Ausgleich schafft.

s. Castrop-Rauxel, 29. August. Die Stadtverwaltung sucht seit einiger Zeit eine langfristige Anleihe von mindestens 1½ Millionen Mark zur Ablösung kurzfristiger Anleihen. Bisher hat die Suche keinen Erfolg gehabt.

+ Bommern, 29. Aug. Von den kleinen Kohlenbetrieben in Wittens näherer Umgebung hat man bis jetzt noch die Gewerkschaft „Hermann" in Verbindung mit dem Stollenbetrieb „Fortuna" im Muttental behaupten können.

en Hagen, 29. Aug. Aus Eisenbahnerkreisen wird uns geschrieben: Am Vormittag des 13. Juli wurde in Hagen ein wahrscheinlich schweres Eisenbahnunglück durch die Achtsamkeit und Pflichttreue einiger Oberbauarbeiter und des Lokomotivpersonals verhütet. Ein von Siegen kommender Personenzug fuhr auf einen im selben Einfahrgleis stehenden Arbeitszug auf. Einiger Oberbauarbeiter, die den Personenzug rechtzeitig in dem besetzten Gleis kommen sahen, liefen ihm entgegen und gaben durch Winken Haltsignale. Zum Glück bemerkte auch das Lokomotivpersonal diese Haltezeichen, und es gelang ihm, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Die Arbeiter des Arbeitszuges hatten sich durch Abspringen in Sicherheit bringen können. Der immerhin noch heftige Anprall hatte zur Folge, daß neben Materialschaden zum Glück nur ein Reisender leicht verletzt wurde. Schon am 20. Juni, also vor dem Unglück, hat die Gewerkschaft der Reichsbahndirektion Elberfeld einen Bericht eingesandt, der über die Zustände und die Diensteinteilung des in Frage kommenden Stellwerks handelt. Dieses Stellwerk hat im Sonntagsdienst sogar 13 Stunden und an anderen Tagen 10 Stunden und noch mehr, ohne jede Pause. Es werden auf diesem Stellwerk in 24 Stunden 400 Züge bedient, dazu kommen noch Sonntags ungefähr 26 Sonderzüge.

:-: Lengerich, 28. August. Wie seinerzeit berichtet, wurde Ende Januar das Kreimeiersche Anwesen in Ledde ein Raub der Flammen. Da man Brandstiftung vermutete, wurde die Landeskriminalstelle Recklinghausen mit den Ermittelungen betraut. Dieser ist es jetzt gelungen, so viel Beweismaterial beizubringen, daß die Eheleute Kreimeier verhaftet werden konnten. Sie haben nach der Einlieferung in die Untersuchungshaft ein umfassendes Geständnis abgelegt. Es handelt sich um einen Racheakt.

□ Lipperode, 29. Aug. Hier ereignete sich ein folgenschweres Unglück, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Bei dem Landwirt August Seiger war die Dampfdreschmaschine beschäftigt. Nach Beendigung der Drescharbeiten wurde die vor dem Hause stehende Lokomobile zurückgeschoben, wobei der Schornstein mit der Starkstromleitung in Berührung kam. Dadurch wurde die ganze Maschine elektrisiert. Ein sieben Jahre alter Sohn des Landwirts Heinrich Kemper, der neben anderen Personen beim Zurückschieben der Maschine behilflich war, wurde durch den elektrischen Strom sofort getötet. Der etwa 28jährige Schmied Adolf Seiger wollte den Knaben von der Maschine wegreißen, wurde aber ebenfalls vom Strom erfaßt und blieb an dem unglücklichen Jungen hängen. Er war ebenfalls sofort tot. Beide konnten erst los getrennt werden, als der Strom abgestellt worden war. Eine dritte Person, der Arbeiter Peters, mußte ebenfalls gewaltsam losgerissen werden und erlitt dabei eine schwere Handverletzung. Das Unglück hätte noch einen größeren Umfang annehmen können, wenn die übrigen Leute keine Holzschuhe getragen hätten, die isolierend wirkten. Der verunglückte Junge war dagegen barfuß.

○ Borken, 28. Aug. Die Stadt rüstet sich zur würdigen Begehung für die am 12. September stattfindende Siebenjahrhundertfeier. Mit dieser Feier soll gleichzeitig eine Heimatausstellung stattfinden, die bereits am 5. September beginnen wird. Im Festzug sollen 500 Personen mit 100 Pferden mitwirken.

÷ Duisburg, 28. Aug. Die Ermittelungen im Falle Hagedorn haben zu einem Ergebnis geführt, das die Ermordung der beiden Kinder zu einem wohlüberlegten Mord stempelt, durch den eine dritte Person in falschen Verdacht kommen sollte. Es hat sich herausgestellt, daß zwischen dem von der Angeklagten der Mordtat beschuldigten Händler Haak und den Eltern der Mörderin eine Mietsstreitigkeit bestand, in der die Mutter der Hagedorn nach der Behauptung des Haak einen Meineid geleistet haben soll. Haak hatte Anzeige erstattet. Um ihre Mutter durch die Beseitigung des Anklägers vor einer vielleicht schweren Strafe zu schützen, hat dann die Hagedorn die Kinder ermordet und den Händler der Tat verdächtigt. Sie hatte schon vorher geäußert, daß sie den Haak erschießen wolle, jedoch ist dieser Plan daran gescheitert, daß es ihr nicht gelang, in den Besitz einer Schußwaffe zu kommen.

:: Düsseldorf, 28. August. Bei der Betriebsratswahl in der Hauptverwaltung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. am Montag und Dienstag erhielt der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband fünf Sitze im Betriebsrat, der Gewerkschaftsbund der Angestellten konnte drei Sitze erringen, während der Zentralverband der Angestellten eine Liste nicht eingereicht hatte.

= Aachen, 29. Aug. Von den beiden Bergarbeiterverbänden ist der Lohntarif sowohl für die Aachener Steinkohle wie für die Braunkohle zum 1. September gekündigt worden.

**** Kleine Provinznachrichten.** Im Krankenhaus in Gladbeck starb der Bergmann Bittner an den schweren Verletzungen, die er sich in Ausübung seines Berufes auf den Möllerschächten zugezogen hatte. — In Buer-Erle fiel ein Mann, der dem Alkohol zu viel zugesprochen hatte, von dem Verdeck eines Autos, auf das er sich in der Trunkenheit gesetzt hatte und brach sich das Genick. Der Mann war sofort tot. — In einer Wirtschaft in Recklinghausen fanden die Wirtsleute, als sie die Wirtschaft einen Augenblick verlassen hatten, einen Straßenbahnfahrer tot vor. — Durch den Genuß einer Reisspeise, in die die Frau ein verdorbenes Ei geschlagen hatte, ist in Großenbaum der Mann unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Die Frau liegt noch schwer krank darnieder. — Ein Großfeuer äscherte in Attendorn ein Zweifamilienhaus bis auf die Grundmauern ein. — In Steele wurde ein sechsjähriges Mädchen von einem Kraftwagen überfahren und tödlich verletzt. — Das Fabrikgebäude der Strumpffabrik Cohauß in Nordwalde wurde durch einen Brand fast völlig vernichtet.

Letzte Telegramme

25 Jahre Berliner Sängerbund.

Berlin, 29. August.

Heute vormittag fand im Saal der Singakademie der Festakt des Berliner Sängerbundes zur Feier seines 25jährigen Bestehens statt. Oberpräsident Meier überbrachte die Glückwünsche der preußischen Regierung, Oberbürgermeister Dr. Böß die der Stadt Berlin. Nachmittags vereinigte ein Festzug ungefähr 9000 Teilnehmer; dreizehn Festwagen mit Kostümgruppen und 120 Vereinsbanner und Fahnen wurden gezählt. Den Schluß bildete ein Festkonzert des Berliner Sinfonieorchesters in der Neuen Automobilhalle.

Ein Sonderzug beschossen.

Halle a. S., 29. August.

Heute früh 5½ Uhr wurde ein Sonderzug Hamburg — Leipzig bei der Durchfahrt in Gröbers beschossen. Eine Fensterscheibe eines Wagens vierter Klasse wurde zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Am Fensterrahmen sind deutlich Spuren des Geschosses sichtbar. Für die Ermittelung des Täters ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Tagung der sozialistischen Arbeiterinternationale.

Zürich, 29. August.

Gestern tagte hier die Exekutive der sozialistischen Arbeiterinternationale. Vertreten waren zwanzig Länder, darunter Deutschland durch Wels und Crispien, Oesterreich durch Bauer, das internationale sozialistische Frauenkomitee durch Adelheid Popp (Oesterreich). Broucdere (Belgien) trat für eine positive Zusammenarbeit der Sozialisten mit dem Völkerbund ein, wogegen Bauer auf die Gefahren einer solchen Mitarbeit hinwies. Der Exekutivausschuß beauftragte darauf Broucdere und Bauer mit der Ausarbeitung einer Entschließung zu dieser Frage.

Goethe-Feier in Philadelphia.

Philadelphia, 29. August.

Auf der Ausstellung anläßlich des 150. Jahrestages der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung wurde gestern zu Ehren Deutschlands der Geburtstag Goethes als deutscher Tag festlich begangen. Von der deutschen Botschaft in Washington waren Botschaftsrat Dr. Dieckhoff und Legationssekretär Dr. v. Selzam anwesend. Auf dem Verwaltungsgebäude der Ausstellung und im Ehrenhofe wehte die deutsche Flagge.

Ueberschwemmungen in Japan.

Tokio, 29. August.

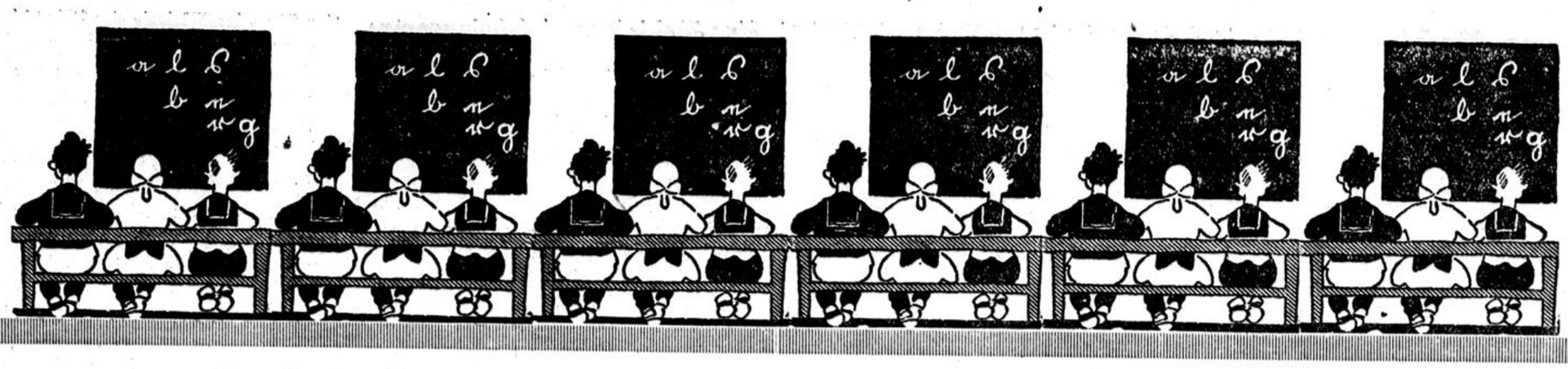
Wie aus Hakodate gemeldet wird, sind bei der durch die schweren Regenfälle verursachten Ueberschwemmungen viele Menschen umgekommen. 2000 Häuser sind zerstört und riesige Flächen von Reisäckern überschwemmt worden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

SALAMANDER-SCHUHE
FÜR JEDE JAHRESZEIT



BEACHTEN SIE BESONDERS
DIE PREISLAGEN=
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰
SALAMANDER
BOCHUM, BONGARDSTRASSE 14.



Was zum Schulanfang fehlt

in unerreichter Auswahl und niedrigsten Preisen!

SCHREIBWAREN

Steilschrifttafeln	50 ₰
Griffel in Schachteln . . . . 24 Stück	25 ₰
Griffel-Kästen in Holz- und Pappmaché, von	25 ₰ an
Schwammdosen . . . von	20 ₰ an
Kladden nur gutes Papier . . von	25 ₰ an
Hefte für Steilschrift u. einfach liniiert	8 ₰
Farbkästen mit 7 Farben	25 ₰
Umschlagpapier blau und schwarz, . . . Bogen 10 u.	8 ₰
Vokabelhefte . . . . . 6 u.	10 ₰
Aufgabenbücher . . von	12 ₰ an
Bleistifte . . . . . Dutzend von	50 ₰ an
Butterbrotpapier 100 Blatt 25, ... 50 Blatt	18 ₰

Sonstige Schulartikel wie Reißzeuge, Winkel, Reißschienen, Kurven, Pastellkreiden usw.

LEDERWAREN

Aktenmappen aus Voll-Rindleder mit Schienengriff	4.75
Collegmappen mit gut. Schloss u. Griff . . 3.75,	3.50
Frühstücksmäppchen von	50 ₰ an
Schüler-Etuis Leder . . . von	95 ₰ an
Knaben-Tornister Segeltuch, m. stark. Riemen	3.50
Mädchen-Tornister Segeltuch	3.95
Bücherriemen . . . . . von	50 ₰ an

Mädchen-Konfektion

Prakt. Schul-Kleid solide reinw. Stoffe, farbig, Paspel u. bunte Stickerei . Grösse 65 **6.00**
Jede weitere Grösse 0.50 mehr.

Prakt. Schul-Kleid in reinwollenem Cheviot, mit modern. Schotten-Garnierung
Gr. 60/65 70/75 80/85 90/95
4.75 5.75 6.75 7.75

Schotten-Kleid in mod. Ausführ., m. angekräuseltem Rock- u. Knopf-Garn., Gr. 60 **8.50**
Jede weitere Grösse 0.75 mehr.

Mod. Mädch.-Mantel gute reinwoll. Ware, tadellose Verarbeitung . . Grösse 60 **7.75**
Jede weitere Grösse 1.00 mehr.

Mod. Mädch.-Mantel neue kleidsame Form, mit imit. Pelzbesatz, sol. Qual. . . Gr. 60 **9.75**
Jede weitere Grösse 1.00 mehr.

Mod. Mädch.-Mantel aus pr. Velour de laine, Rückengurt u. aufspr. Falten, beste Ausf., Gr. 60 **13.50**
Jede weitere Grösse 0.75 mehr.

Knaben-Konfektion

Hochgeschlossene **Schul-Anzüge** aus strapazierfähigem Buxkin **5.75**

Graue **Schlupf-Blusen-Anzüge** aus pr. Homespun m. blauem Ueberkragen . **8.50**

Blaue **Schlupf-Blusen-Anzüge** aus blauen Melton-Stoffen mit blauem Ueberkragen . **9.75**

Original Kieler Anzüge **9.75**

Manchester-Anzüge in unseren bekannten Qual. **11.75**

Blaue u. farbige Mäntel **7.25**

Loden-Mäntel wetterfest, imprägniert **13.75**

Wind-Jacken der beliebte Wetterschutz . **6.25**

Wäsche u. Schürzen

Mädchen-Hemden Größe 50 .	88 ₰
Knaben-Hemden mit Matrosen-Ausschn. Gr. 50	1.25
Mädchen-Hosen mit Feston-Volant . . . Größe 30	95 ₰
Mädchen-Röckchen m. br. Feston-Volant, Gr. 40	95 ₰
Mädchen-Schürzen gestr. Siamos, Größe 45–60	95 ₰
Mädchen-Schürzen aus prima Satin, Gr. 45	1.10
Knaben-Schürzen aus Zephir, Größe 40–50	50 ₰
Knaben-Schürzen aus kariertem Zephir, Gr. 50	95 ₰

Strümpfe u. Wollwaren

Kinder-Strümpfe Baumwolle gestrickt, kräftige Qualität . . .

Gr. 5	6	7	8	9	10
0.80	0.90	0.95	1.05	1.15	1.25

Kinder-Strümpfe reine Wolle, extra stark . . . . . .

Gr. 5	6	7	8	9	10
1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10

Kind.-Sportstrümpfe in hübsch. Farben

Gr. 4	5	6	7	8	9	10
0.90	0.95	0.98	1.05	1.10	1.15	1.20

Knaben-Sweater Baumwolle gestrickt, mit Umlegekragen . .

Gr. 40	45	50	55	60
2.15	2.45	2.75	2.95	3.25

Knaben-Hosen Wolle gestrickt . . . . .

Gr. 1	2	3	4
3.95	4.25	4.55	4.85

SCHUH-WAREN

Kräft. Schul-Stiefel mit holzgenag. Böden, Gr. 31-35: 5.95, Gr. 27-30: **4.95**

Rindbox-Kind.-Stiefel solide Ausführung, Gr. 31-35: 6.50, Gr. 25-30: **5.95**

Mädch.-Lack-Spangen schöne moderne Form, Gr. 31-35: 6.50, Gr. 27-30: **5.95**

Ia Rindleder-Sandalen 1× gedoppelt

36/42	31/35	27/30
5.95	4.95	4.50

Hallen-Turnschuhe mit Chromleder-Sohle

36/42	31/35	27/30
1.25	1.10	0.95

Br. Segeltuch-Turnschuhe Gummisohle

36/42	29/35	25/28
3.25	2.95	2.50

Für Alle bringt unsere neueröffnete **Leih-Bibliothek** das Richtige!

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Im 4. Stock **„Einheits-Preise"** 25 Pfg. 50 Pfg.

Voranzeige.

Union-Palast Bochum

Ab **Dienstag, den 31. August,** täglich 8 Uhr:

Nur kurze Zeit!

Gastspiel der Weltrevue

100000 Dollar

Das größte Ausstattungsstück, das je in Bochum gezeigt wurde.

Erste Darsteller von Film und Bühne. — Drei große Ballette. — 2 Kapellen. — Frauen klassischer Schönheit. Ueber hundert Mitwirkende.

Vorverkauf ab Montag bei Gebrüder Alsberg (Theaterkarten in der Leihbibliothek, parterre) und an der Theaterkasse.

Buntes Theater

Tonhalle

Heute, Montag, den 30. August

Ehren-u. Abschieds-Abend

für den so beliebten:

Ansager . . . . . Fritz Hiddessen
Humoristen . . . Fritz Hiddessen
Komponisten . . . Fritz Hiddessen
Geigen-Virtuosen Fritz Hiddessen
Schnellmaler . . . Fritz Hiddessen
Genialen Künstler Fritz Hidessen
und das große Glanzprogramm!

Kommen Sie zeitig!

Eintritt frei!

Intimes Theater.

30. August 1926 Montag

Ehren- und Abschieds-Abend

Josef Breitbart

(der Eisenkönig)

Herr Breitbart zeigt an diesem Abend teilweise ganz neue Kunststücke.

Außerdem:

Das übrige Programm!!

Bei freiem Eintritt!

Rennen zu Krefeld.

Mittwoch, den 1. Sept. nachmittags 2½ Uhr

22500 Rm. Geldpreise

Niedrige Eintrittspreise.

Ell-Sonderzüge mit 33⅓% Fahrpreisermäßigung:

11⁴² ab Bochum an 9⁰⁹
1⁰⁸ an Krefeld ab 7⁴⁵

Crefelder Rennverein.

Die gute Kaffeestube

im

Kaffee Goldnet

Bochum, Hellweg 4

Diese Woche Spezialität:

Weintrauben-Torte

Lichtspielbühne

Marienstraße 14.

Das außergewöhnliche Programm

mit der Erstaufführung **„Dame und Junggeselle"** nach dem amerikanischen Detektiv-Roman „Der Wauwau"

wird verlängert!

Montag, Dienstag keine Vorstellung!!!

Mittwoch und **Donnerstag, abends 8 Uhr.**

LL 4

Union-Palast.

Heute 8 Uhr

Letztes Auftreten der beliebten Bühnenkünstler

Rolf Enger

C. H. Reno **Emmy Büchel**

in der neuesten Operette

Lene Lotte Liese

Großes Orchester (19 Mann)

Vorverkauf 11–1 Uhr und ab 4 Uhr.

Vergebung der

Kirmesplätze

zum 50jähr. Feuerwehrfest Eickel vom 4.-7. September

Dienstag den 31. August mittags 12 Uhr auf dem Marktplatz.

Sool- und Thermalbad Königsborn

Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. — Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober. (AJ2

Beste Heilerfolge

bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder. Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitg. v. Bädern im Hause. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Junger, reinrass., **Dackel** schwarzer (64920 zu verkauf. Keyper, Wittener Straße 84, Felsenburg.

Ladeneinrichtg. sehr preisw. zu vk. Max Lutz, Bochum, Königsallee 24.

Ein gut. Schäferhund m. Ia. Stammbaum, und 1,1 10 Woch. alte Welp. v. zu verk. Riedtwitz, Laer, Witt. Str. 12.

---

3 Einmachfässer abzugeben. (64940 Juliusstr. 61, 2. Et., lk.

Gut erhaltener **Herd** billig zu verkaufen. Christstr. 43 II. r.

Futtermittel

Weizen, Perlmais, Gerste, Hafer, Vollmehl, Weizenkleie, Gerstenmehl und Torfstreu

hat billigst abzugeb.

Julius Küper,

Helenenstraße 3.

Hanomag

2-Sitzer

verkauft preisgünst. und leichten Zahlgs-Bedingungen

L. Mols,

Gelsenkirchen,

Ringstraße 85,

Fernruf 467.

Bochumer Nachrichten.

Mordversuch aus Eifersucht.

Ein Mädchen mit dem Hammer niedergeschlagen.
Der Kaufmann Hermann Grube verletzt.

Der Schauplatz einer schrecklichen Bluttat war am Samstag mittag das Haus Bahnhofstraße 7. In diesem Hause wohnt der Vorsitzende der Meisterprüfungskommission, der 76jährige Privatier Hermann Grube. Bei ihm war das 26jährige Hausmädchen Josefine Zimmermann bedienstet. Dieses hatte früher ein Verhältnis mit dem am 11. August 1893 geborenen Buchbinder Ernst Wichmann, der, seit einiger Zeit erwerbslos, bei seinen Eltern, Gneisenaustraße 15, wohnt. Das Mädchen, dem von allen Seiten ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt wird, hatte Wichmanns weitere Bewerbungen abgewiesen. Er verfolgte es aber weiter mit Anträgen. Vor einigen Wochen begegnete er dem Mädchen auf dem Wilhelmsplatz und bedrohte es mit Totschlag. Infolge dieser Drohungen wagte sich das Mädchen kaum noch aus dem Hause und hielt immer die Etagentür verschlossen. In Wichmann scheint der Entschluß zu einer Gewalttat immer tiefere Wurzel gefaßt zu haben. Mit seinen Eltern, braven Leuten, hatte er noch am Freitag eine Auseinandersetzung. Am Abend besuchte er mehrere Wirtschaften. Er zeigte auch einen Strick und eine Düte mit Pfeffer, wobei er sagte, er wolle sich selbst das Leben nehmen.

Am Samstagmittag um 12 Uhr schlich Wichmann wieder am Hause Bahnhofstraße 7 herum. Da kam der alte Herr Grube aus der Stadt, um sich in seine Wohnung zu begeben. Er kannte Wichmann nicht, der hinter ihm herging und auf der Treppe fragte, ob er Herr Grube sei; er wolle ihn in Meisterprüfungsangelegenheiten sprechen. Grube bejahte und ließ Wichmann eintreten. Im Korridor stellte Wichmann an Herrn Grube die Frage: „Wie alt sind Sie?" Als dieser entgegnete: „Das geht Sie doch nichts an," zog Wichmann einen unter dem Rock verborgenen Hammer hervor und

versetzte dem alten Herrn mehrere Hammerschläge

gegen den Kopf, wovon einer die Schläfe traf und der zweite eine blutige Wunde auf dem Hinterkopf verursachte. Der Getroffene taumelte hintenüber ins Wohnzimmer in einen Sessel. Ein Glück war es, daß er einen Strohhut trug, der die Wucht der Schläge milderte. Wichmann begab sich nun in das Nebenzimmer. Hier war die Josefine Zimmermann (die früher Verkäuferin in einem Geschäft an der Wattenscheider Straße war) am putzen. Das Mädchen wollte flüchten, als es den erregten Menschen vor sich sah. Wichmann versperrte ihm den Weg und ließ nun erbarmungslos seinen Hammer in wuchtigen Schlägen auf die Wehrlose niedersausen. Inzwischen hatte sich Herr Grube soweit erholt, daß er auf die Straße gehen und Hilfe holen konnte. Zwei in der Nähe stehende Schupobeamte eilten sofort in die Wohnung. Hier bot sich ihnen

ein schrecklicher Anblick.

In einer Blutlache lag am Boden die durch Hammerschläge auf Kopf und Hände schrecklich entstellte Josefine Zimmermann. Sie konnte nur noch den Namen des Täters angeben, dann schwand ihr das Bewußtsein. Der rasch herbeigeholte Arzt Dr. Geisler legte der Schwerverletzten einen Notverband an, die dann mit einem Sanitätswagen zum Elisabeth-Hospital gebracht wurde. Der Zustand des armen Mädchens war zunächst sehr ernst, doch besserte sich am Sonntag sein Befinden, sodaß Lebensgefahr nunmehr ausgeschlossen ist.

Der Täter flüchtete

gleich nach dem Verbrechen und war trotz eifrigsten Suchens weder im Hause noch in der Nachbarschaft zu finden. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei nahm die Verfolgung mit aller Energie auf. Wichmann ist 1,72 Meter groß, von schlanker, schmaler Figur, trägt blondes glattgescheiteltes Haar, hat schmales glattrasiertes Gesicht und Adlernase. Die Augenbrauen sind sehr dunkel, fast zusammengewachsen, die Augen blau. Bekleidet war der Flüchtling mit einem blauen Anzug mit weißen Nadelstreifen, schwarzweiß gestreiftem Vorhemd mit weißem Kragen, langer Binde, mausgrauem Filzhut, hohen schwarzen Schnürschuhen (Shimmiform). Die Kriminal-Direktion, Hattinger Straße 59-61, bittet das Publikum um Mitfahndung nach dem Täter. Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Zeche Gibraltar in Stiepel.



Anstelle der alten Stollengrube, die ein halbes Jahrhundert lang in träumerischer Stille am Abhang der Ruhrberge in Stiepel lag, ließ die Hanielsche Zechenverwaltung nach dem Kriege, als die Nachfrage nach Kohlen eine stürmische war, eine moderne Tiefbauzeche anlegen, die einige Jahre lang mehreren hundert Arbeitern Beschäftigung gab. Als dann die Absatzkrise heranbrach und besonders die Magerkohlenzechen in Mitleidenschaft zog, wurde der Betrieb auf Gibraltar eingestellt. Nun liegt die Zeche wieder in tiefer Einsamkeit da. Ob sie noch einmal wieder zum Leben erwachen wird? Viele glauben es, die der Ansicht sind, daß auch einmal die Magerkohle wieder begehrt werden wird.

* **Annahme des Schiedsspruches im Ruhrbergbau durch die Arbeitnehmer.** Der Schiedsspruch im Ruhrbergbau ist am Samstag durch die Arbeitnehmer angenommen worden. Die Arbeitgeber lehnten ihn bekanntlich ab. Der Arbeitsminister hat nun zu entscheiden, ob der Schiedsspruch für rechtsverbindlich erklärt werden soll oder nicht.

× **Zunahme der Arbeitsleistungen.** Während in den Jahren unmittelbar nach dem Kriege darüber geklagt wurde, daß die Leistungen der Arbeiter infolge der durch die Hungerblockade hervorgerufenen mangelhaften körperlichen Verfassung, zum Teil aber auch aus psychologischen Gründen, viel geringer seien als vor dem Kriege, hat sich allmählich das Gleichgewicht wieder hergestellt, ja, vielfach sind die Leistungen jetzt sogar größer geworden, als in der Vorkriegszeit. So ist die Arbeitsleistung im Ruhrkohlenbergbau pro Schicht und pro Kopf der Kohlen- und Gesteinshauer von 1,845 Kilogramm im Monatsdurchschnitt 1913 auf 2,100 Kilogramm im Durchschnitt der ersten Monate 1926 und 2,337 Kilogramm im April 1926 gestiegen. In der Eisenindustrie (Rohstahl-Produktion) ist die Steigerung der Tagesleistung je Arbeiter gegenüber Januar 1926 (= 100) im Mai 1926 auf 114,4 Prozent gestiegen. Der „Glückauf", das offizielle Organ einer Anzahl Bergbauvereine, berichtet, daß im April 1926 die Leistung der Kohlen- und Gesteinshauer je Arbeiter und Schicht um 26,67, die Leistung der Hauer- und Gedingeschlepper je Arbeiter und Schicht um 11,70, die Leistung der Untertagearbeiter je Arbeiter und Schicht um 16,19 und die Leistung der Gesamtbelegschaft je Arbeiter und Schicht um 14 Prozent höher gewesen sei als die Leistung von 1913.

* **Goldene Hochzeit.** In Wolbeck, woselbst er vor einigen Jahrzehnten ein Sanatorium errichtete, beging gestern Sanitätsrat Dr. Wilhelm Lackmann mit seiner Gattin, Elisabeth geb. Laarmann, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide entstammen altangesessenen Bochumer Familien. Aus seiner hiesigen ärztlichen Praxis ist Dr. Lackmann noch manchem älteren Bochumer bekannt. Seine hiesige Praxis hat nach dem Tode seines Bruders der vierte Sohn Ernst übernommen. Von den fünf Söhnen des Jubelpaares sind drei Aerzte, einer ist Gutsbesitzer, einer Geistlicher. Auch eine der vier Töchter ist Aerztin. Dr. Lackmann ist Mitbegründer der Gesellschaft „Verein". Er steht im 83. Lebensjahre. Dem Jubelpaare, das sich beneidenswerter Frische erfreut, gingen auch von hier aus zahlreiche Glückwünsche zu.

* **Kinderheimkehr.** Die im Kindererholungsheim Westherbede untergebrachten Kinder kehren morgen (Dienstag) zurück. Ankunft: 10 Uhr 9 Minuten vormittags auf dem Hauptbahnhof.

)*(**Wanderführerkursus (Lehrgang für wissenschaftliches Wandern).** Der erste Vortrag nach den Ferien findet am Donnerstag, 2. September, 7½ Uhr abends, im Kinosaale der Volksschule, Mühlenstraße, statt.

*) **Der Winterfahrplan.** Der Winterfahrplan tritt in diesem Jahre am Sonntag, 3. Oktober in Kraft. Er wird von den einzelnen Direktionen verschieden bezeichnet, z. T. als Fahrplan gültig von diesem Tage an, als Fahrplan oder Jahresfahrplan vom 15. Mai nach dem Stande vom 3. Oktober usw. In Wegfall gekommen sind die Züge für den sommerlichen Reiseverkehr in die Berge und an die See; von den Fernschnellzügen die von Berlin nach München-Kufstein und nach Frankfurt, geblieben sind dagegen die von Berlin-Friedrichstraße 12 Uhr 37 Minuten nach Köln, zurück von dort 10 Uhr 47 Minuten und von Berlin 6 Uhr 5 Minuten nachmittags nach Hamburg, zurück von dort 7 Uhr 44 Minuten nachmittags.

ha **Weitere Schnellzüge, die wegfallen.** Mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplanes werden ferner die D-Züge von Berlin, Potsdamer Bahnhof, 10 Uhr 5 Minuten nachmittags nach Frankfurt und zurück von dort 10 Uhr 36 Minuten nachmittags, nur noch zwischen Berlin und Kreiensen gefahren, zwischen Frankfurt und Kreiensen aber mit den Hamburger Zügen vereinigt. Ebenso werden die D-Züge nach Ostpreußen von Berlin-Friedrichstraße 9 Uhr 01 Minute vormittags über Thorn und 9 Uhr 39 Minuten vormittags über Marienburg bis Schneidemühl vereinigt; ebenso umgekehrt ab Schneidemühl 3 Uhr 55 Minuten nachmittags und 4 Uhr 12 Minuten nachmittags. Es fallen weg die Eilzüge von Berlin-Friedrichstraße 7 Uhr 44 Minuten nachmittags nach Hannover, zurück von dort 7 Uhr 30 Minuten vormittags. Die D-Züge von Frankfurt a. M. 7 Uhr 20 Minuten vormittags nach Gießen und zurück 9 Uhr 58 Minuten nachmittags werden ebenfalls mit Hamburger Zügen vereinigt. Es fallen weg die D-Züge von Kabel 12 Uhr 32 Minuten nachmittags nach Münster und von hier zurück 4 Uhr 08 Minuten nachmittags, von Frankfurt 5 Uhr 12 Minuten nachmittags nach Dortmund, zurück von hier 8 Uhr 18 Minuten vormittags. Der D-Zug von Hamburg 7 Uhr 41 Minuten vormittags nach Basel wird mit dem D-Zug 7 Uhr 03 Minuten nach München auf dem gemeinsamen Wege vereinigt, ebenso umgekehrt von München 8 Uhr 07 Minuten. Zwischen Göttingen und Altona werden die Züge von Göttingen 2 Uhr 14 Minuten und 3 Uhr 15 Minuten vormittags sowie von Hamburg 10 Uhr 41 Minuten nachmittags und 11 Uhr 03 Minuten nachmittags vereinigt. Es fallen weg die D-Züge von Dortmund 9 Uhr 42 Minuten nachmittags nach Wiesbaden, zurück von hier 2 Uhr 55 Minuten früh, von Köln 6 Uhr 40 Minuten nachmittags nach Frankfurt über Koblenz und zurück von Frankfurt 9 Uhr 58 Minuten vormittags, von Bamberg 6 Uhr 52 Minuten vormittags nach Ludwigshafen, und zurück von Ludwigshafen 3 Uhr 04 Minuten nachmittags, von Osnabrück 2 Uhr 35 Minuten nachmittags nach Hannover, und zurück von hier 2 Uhr 40 früh, von Osnabrück 6 Uhr vormittags nach Wesel, und zurück von hier 10 Uhr 30 Minuten nachmittags, von Dresden 1 Uhr 53 Minuten früh nach Breslau, und zurück von hier 12 Uhr nachts, von München 9 Uhr 10 Minuten nachmittags nach Karlsruhe, und zurück von hier 11 Uhr 25 Minuten nachts.

□ **Feierabend-Vereinigung.** Die Stadttheatervormiete des „Feierabends" wird in diesem Jahre nicht mehr durch das Arbeitsamt des „Feierabend" erledigt, sondern gleich von der Ringvormieteabteilung des Stadttheaters Bochum. Die Mitglieder des „Feierabend" tun deshalb gut, möglichst noch vor dem 5. September ihre Anmeldung für die neue Spielzeit an die Ringvormietekasse des Stadttheaters Bochum einzusenden.

× **Warnung vor der Verwendung verzinkter Gefäße in der Einmachzeit.** Aus der Praxis des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes wird mitgeteilt, daß schon wieder trotz alljährlicher Warnung Fälle vorgekommen sind, wo verzinkte Gefäße zur Bereitung und zum Einkochen von eingemachten Früchten, Fruchtsäften usw.

Taschen-Atlas des „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Die Quittungsscheine für die 14tägige Bezugsgebühr unseres „Bochumer Anzeiger und General-Anzeiger" haben wir in 12½×18½ Zentimeter große Quittungskarten umgewandelt, und zwar in wirkliche geographische Karten mit einem besonders reichen, doppelseitigen Inhalte. Auf der Hauptseite befindet sich je eine klar und deutlich sprechende, sechsfarbig ausgestattete Landkarte und auf der Rückseite eine sehr lehrreiche, vielseitige Abhandlung über den auf der Vorderseite dargestellten Erdraum. Zunächst werden die einzelnen Provinzen unseres Preußischen Staates, sodann die übrigen Länder unseres Deutschen Reiches, die Uebersichten Deutschlands und Europas und schließlich die außereuropäischen Erdteile, sowie die gesamte Erde veranschaulicht und behandelt. Auf diese Weise bekommen die geehrten Bezieher und Leser unseres Blattes im Laufe eines Jahres nicht nur einen vollständigen Taschenatlas in 24 Blättern, sondern zugleich auch ein 24seitiges, dem praktischen Leben dienendes Handbuch über alle Teile der Heimat und der weiten Welt auf neuzeitlich geographischer Grundlage, und zwar völlig kostenlos.

Der Schauplatz alles Geschehens ist unsere Erde, und die Wissenschaft, die im besonderen die äußeren und inneren Verhältnisse dieser großen, vielgestaltigen Schaubühne zu ergründen sucht, ist die Erdkunde. Sie befaßt sich deshalb mit allem, was auf der Erdoberfläche sich darbietet, lebt und wächst, ferner mit dem, was sich unter der Erdoberfläche befindet und was dort vorgeht, und schließlich auch mit allem, was über ihr vorhanden ist und wirkt. Angesichts dieser tief- und weitgehenden Bedeutung der Erdkunde oder Geographie, die namentlich auch in die Geschichte, Politik und Volkswirtschaft hineinspielt, glaubten wir bei unserm Bestreben, das Neueste und Beste zu vermitteln, unsern Lesern bezw. Beziehern diesen Atlas als willkommenes Hilfsmittel für das tägliche Studium unseres ausgezeichneten, längstbewährten Anzeigers darreichen zu müssen.

Welch reiche Fülle von wissenswertem Stoff unser Taschen-Atlas, der in dem bestens bekannten Geographischen Institut der Flemming-Wiskott A.-G. in Glogau bearbeitet ist, auf seinen Karten und in seinem Text enthält, werden die einzelnen Quittungsblätter bezeugen.

Bei dieser Gelegenheit aber möchten wir unsere geehrten Freunde herzlich bitten, das Kartenwerk, das mit der Quittung für die Zeit vom 30. August bis 12. September 1926 beginnt, als neues, wirksames Werbemittel für unseren reichhaltigen, geschickt geleiteten Anzeiger freundlichst zu benutzen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

Von
Erich **Friesen.**
(Nachdruck verboten.)

Und diese glitzernde, glänzende, gleißende Pracht soll — Spitzbuben in die Hände gefallen sein?

Schade! Schade! — denkt er in aufwallender Teilnahme. Und dann:

Ah bah! Was geht die Sache schließlich mich an? Warum paßt Miß Gould auf ihre Sachen nicht auf?

Er nippt an seinem Soda. Greift aufs neue nach der Zeitung. Und versucht sein Interesse anderen Dingen zuzuwenden.

Vergebens. Immer wieder kehren seine Gedanken zu der Notiz zurück.

Und damit zurück zu Miß Gould.

Norman Blackburgh kennt Miß Hetty Gould seit beinahe drei Jahren. Vom ersten Augenblick ihrer Bekanntschaft ab — es war auf einem Ball des „International Club" — herrschte zwischen den beiden geistiges Verständnis, intellektuelle Uebereinstimmung. Er brauchte nur in ihre Augen zu sehen — in diese klaren Augen von metallisch leuchtendem Graublau — und er wußte: Miß Hetty Gould ist ein Ausnahmemensch. Edelrasse. Keine von denen, deren Geist und Gemüt durch überfeinerte Kultur, durch Luxus und Ueberfluß eingeschläfert wurden.

Seitdem sahen sie einander oft. In Konzerten. Im Theater. Auf Klubfestlichkeiten — — —

Und auch bei den Festen, die Miß Gould in ihrem eigenen Hause gab. Und zu denen er stets mit einer Einladung beehrt wurde — —

Miß Gould gestattete ihm auch ab und zu, mit ihr auszureiten. Und es bedeutete für ihn stets einen ästhetischen Genuß, sie zu Pferde zu sehen: den schmalen graden Rücken, den kleinen zierlichen Kopf, die sportlich gestählten Bewegungen der schlanken, jugendkräftigen Gestalt, die wie angegossen auf ihrem Schimmel saß.

Froh und glücklich fühlte er sich, als sie ihn gestern, wie er sie in ihrer Loge begrüßte, in ihrer frischen, freien Art bat, recht bald wieder mit ihr auszureiten. Er sagte zu. Morgen schon wollte er sie abholen. Und nun?

Darf er jetzt noch daran denken? Darf er sie durch sein Kommen belästigen nach dem schweren pekuniären Verlust, den die letzte Nacht ihr gebracht hat? Und der ihr sicherlich für einige Zeit die Laune verdorben haben wird? . . .

Und weiter kreisen seine Gedanken. Wenn ihre Gesundheit durch den Schreck Schaden genommen hätte? Wenn sie krank wäre? Ist es nicht sogar seine Pflicht, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen? Morgen! Nein, heute noch! Jetzt gleich!

Er winkt dem Kellner. Zahlt sein Soda und will gehen — —

Als mit allen Zeichen heftiger Erregung ein junger Mann, dessen schlanker, sehniger Gestalt der Stempel des Sportmannes aufgedrückt ist, hereingestürmt kommt.

„Hallo, Morrison!"

„Ah, Blackburgh! Gut, daß ich Sie treffe! Haben Sie gelesen —?"

„Die aufregende Notiz?"

Harry Morrison nickt.

„Die Geschichte hat mich ganz aus der Fassung gebracht. Muß mit einem vernünftigen Menschen darüber sprechen. Sonst knallt mein Hirn kaputt!"

Und aufgeregt fährt er sich mit beiden Händen durch das kurzgeschnittene Blondhaar.

Ein verwunderter Blick aus Normans klugen Augen trifft das schmale, erregungsblasse Jünglingsgesicht. So hat er den jungen Freund noch nie gesehen.

„Well —" meint er mit leisem Anflug von Spott. „Sie sind ja ganz aus dem Häuschen! Beruhigen Sie sich nur! Miß Gould wird schon ihren Schmuck wiederkriegen. Und wenn nicht — na — —"

Ein nervöses Zucken fährt blitzartig über Harrys gespannte Züge.

Er zieht die Uhr. Kaum acht.

„Wer spricht denn von Miß Gould und ihrem Schmuck?" stößt er hastig hervor. „Die andere Notiz meine ich, die im „High life!"

Und er reißt eine halb zerknitterte Nummer des Blattes aus der Tasche. Und deutet auf eine fett gedruckte Stelle.

„Lesen Sie! Lesen Sie!"

Und Norman liest:

„Kaum hat Neuyork Kenntnis erhalten von dem mysteriösen Brillantendiebstahl im Gould-Palast, da taucht bereits eine zweite seltsame Nachricht auf. Eine Nachricht, noch unbegreiflicher, als die erste. Eine Nachricht, die — wenn sie sich als wahr erweisen sollte — für die Beteiligten noch ungleich niederschmetternder sein wird.

Wie wir aus sonst zuverlässiger Quelle erfahren, fand heute Nacht eine aufsehenerregende Entführung statt. Miß A. H., Tochter eines unserer prominentesten Mitbürger und eine der beliebtesten Erscheinungen des Neuyorker „high life", entfloh mit einem Farbigen. (Wir verschweigen aus Diskretion noch die vollen Namen.) Was die junge Dame zu dem außergewöhnlichen Schritt bewog, muß wie ein Rätsel erscheinen — zumal der Entführer nach jeder Richtung hin weit unter ihr steht und nichts weniger als ein Gentleman ist.

Wie wir erfahren, wissen die Eltern noch nichts von der Flucht ihres Kindes, da der Vater während des ganzen Tages geschäftlich von Hause abwesend war, seine Gemahlin aber ihrer angegriffenen Gesundheit halber sich seit Wochen auf ihrem Landhaus in Long-Island befindet.

Der Entführer hat sich nicht gescheut, sich bereits vorher echt gentlemanlike im Kreise seiner Gesinnungsgenossen seiner bevorstehenden „Heldentat" zu rühmen."

Mit einem Ausruf der Empörung schleudert Norman das Blatt zu Boden.

„Na und —? Sie meinen doch nicht —?"

„Sie können noch fragen? preßt Harry zwischen den Zähnen hervor. „Natürlich! Sie ist es! Sie!"

„Aglaja Higgins?"

„Aglaja Higgins."

„Unmöglich."

„Das sagte ich mir zuerst auch!" fährt Harry in fieberhafter Erregung fort. „Aber es stimmt ja alles. Außerdem spricht man in Cosmopolitan-Club, woher ich eben komme, ganz offen davon. Der Schurke scheint Sorge getragen zu haben, daß die Tatsache möglichst rasch bekannt wird. Ha, wenn ich ihn zwischen den Fäusten hätte!"

Und schon nimmt er eine Boxerstellung ein, als stünde er bereits seinem Gegner gegenüber und wäre im Begriff, ihm einen energischen Kinnhaken zu versetzen.

Amerika ist eben das Land des Boxens.

Der Yankee boxt bei jeder Gelegenheit. Nicht nur mit Ellbogen und Fäusten. Auch mit dem Hirn, mit dem Verstand. Er boxt mit seinem ganzen Sein. Inwendig und auswendig. Er boxt um Geld, um Ansehen, um Macht. Er boxt um Liebe.

Für ihn bedeutet das ganze Leben einen einzigen großen Boxkampf.

So auch für Harry Morrison, den anerkannten Champion in Fußball, Hockey und anderen sportlichen Künsten. Noch ganz abgesehen vom edlen Boxsport.

Norman beobachtet den jungen Mann voll Teilnahme.

Das sonst so frische, frohlaunige Jünglingsgesicht mit dem kleinen, goldschimmernden Schnurrbärtchen über den vollen Lippen und den hellen blauen Augen ist wie verwandelt. Empörung und Kampfeswille blitzt aus allen Zügen.

Harry Morrison ist kein bedeutender Mensch. Nicht anregend. Nicht geistvoll oder intellektuell. Nicht einmal intelligent. Er ist „ein lieber guter Kerl". Ein Dutzendmensch. Aber ein hochanständiger. Ein Mensch, der, durch den Reichtum seines Vaters in Stand gesetzt, sein Leben ganz dem Sport weiht. Ohne einen empfindenden Nerv für die Erotik und ihre Auswüchse.

Dies alles weiß Norman.

Aber er weiß auch, daß Harry seit letztem Winter eine tiefe, mehr platonische, nach außen hin fast knabenhaft schüchterne Neigung zu der schönen, glänzenden Aglaja Higgins im Herzen trägt. Freilich hatte er von der soeben zutage getretenen Stärke dieser Neigung keine Ahnung. (Fortsetzung folgt.)

Hanomag
2-Sitzer
verkauft preisgünstig und leichten Zahlungsbedingungen
L. Mols.
Gelsenkirchen, Ringstraße 85, Fernruf 467.

Abstimmungsgedenkfeier.

Der achte Bezirk des Rheinisch-Westfälischen Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen hielt am Sonntag in Bochum seine Abstimmungsgedenkfeier, die vom Wetter aufs beste begünstigt war. Seit langem strahlte die Sonne nicht mehr so hell und warm vom Himmel wie gestern und der Festzug der mit Fahnen erschienenen Bezirksvereine von Lasch (Königstraße) nach dem Schützenhofe konnte die Gunst der Stunde auskosten. Der vollbesetzte Saal war in den preußischen und Ordensfarben, mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückt und es entwickelte sich eine wahre Familienfeier. Die ostpreußischen Vereine sind ja untereinander aufs engste und innigste verbunden. Kastengeist hat in ihnen keinen Raum, Alt und Jung hängt fest zusammen in Gedanken an die Heimat, die ewig geliebte. Die heimattreuen Vereine sind kraftvolle Träger des alten Ritter- und Ordensgedankens. Zähigkeit ist ein Erbteil ihrer Söhne. Mit Zähigkeit halten sie fest in Treue und begehen die Jahresfeier der Abstimmung mit feierlicher Inbrunst, wie diese Veranstaltung bewies.

Es war ein großes Programm aufgestellt. Den Eröffnungsgruß entbot der erste Vorsitzende des heimattreuen Vereins in Bochum, Högel; einen poetischen Vorspruch hielt Willamowski, Linden-Dahlhausen. So recht in die Seele hinein bohrte der erste Vorsitzende des Hauptverbandes, Scheunemann, Essen, seine Worte von landsmännischer Kraft und Eigenart. Er überbrachte auch die Grüße den Elsaß-Lothringern, Saarländern, Oberschlesiern, die mit lautem Beifall aufgenommen wurden.

Die Stadtverwaltung wurde vertreten durch Stadtkämmerer Stottuth, der in kurzen, kernigen Worten im Auftrage des Oberbürgermeisters und als geborener Ostmärker dem Verbande Glück wünschte zu seinen Bestrebungen, die von allen Deutschen mit größter Freude hoffnungsfreudig begleitet werden.

Syndikus Schulz, Essen, führte in seiner packenden Festansprache die Blicke und Gedanken mitten hinein in die Ostfragen, die das deutsche Volk energisch und mit allen Mitteln des friedlichen Kampfes im Inlande und am Verhandlungstische mit den fremden Mächten zu lösen haben wird. Die Zerreißung des deutschen Ostens und die Rückführung der ostpreußischen Bevölkerung aus dem industriellen Westen nach dem landwirtschaftlichen und handwerksbeflissenen Osten sind einige Etappen auf dem Wege zur Gesundung des ganzen Volkes, in dem gerade die Ost- und Westpreußen einen besonderen Ehrenplatz einnehmen mit ihrer Treue, ihrem Bienenfleiß, ihrem überzeugten Festhalten an guten alten deutschen Idealen, wie sie in der Zeit des deutschen Ordens dort gepflegt und vererbt wurden. Gerade im Hinblick auf Genf erheben die heimattreuen Ostverbände in Erinnerung an die glänzenden Abstimmungsergebnisse das Haupt und die Stimme. Und man wird ihren Ruf nicht überhören dürfen, daß Ost- und Westpreußen eine unlösbare Schicksalsgemeinschaft bildet mit dem übrigen Deutschland. Auf das Deutschland der Zukunft formte er seinen Spruch und mit Begeisterung wurde das Deutschlandlied stehend gesungen.

Das unterhaltende Programm bestand in musikalischen Darbietungen der Herbstschen Kapelle, Knüppelmusik des jugendlichen Korps, Vorträgen der Gesangabteilung, turnerischen Vorführungen, lieblichen Reigen junger Mädchen. Ein Kränzchen beendete die harmonisch verlaufene Kundgebung.

Langsame Besserung auf dem Arbeitsmarkt.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster berichtet: Man kann die wirtschaftliche Entwickelung in der unsicheren Jetztzeit nicht mit Sicherheit bestimmen. Es lassen sich aber wohl eine Reihe von Beobachtungen aus der zurückliegenden Zeit zusammen tragen und mit der gegenwärtigen Lage vergleichen, und es lassen sich hierauf mit aller Vorsicht gewisse Mutmaßungen über die weitere Entwickelung gründen. Seit dem Höchststand im Monat März dieses Jahres mit 203 508 Erwerbslosenunterstützungsempfängern ist bis zum 15. August nach den endgültigen Zahlen der Arbeitsmarktstatistik ein Rückgang auf 157 345, also um 46 163 gleich 22,6 Prozent, festzustellen. Es ist aber zweifelhaft, ob die Arbeitslosenziffer selbst im Falle eines stärkeren Konjunkturaufschwunges noch viel weiter zurückgehen wird, da ja einmal die gegenwärtige Arbeitslosigkeit nur zu einem Teil aus der Konjunktur zu erklären ist, zum anderen nach dem jetzigen Stand der Rationalisierung mit einer Produktionssteigerung nicht ohne weiteres ein erhöhter Arbeiterbedarf verbunden ist. Und es ist ferner der wirtschaftliche Aufschwung, soweit man von einem solchen sprechen kann, zum Teil auf äußere Ursachen (englischer Bergarbeiterstreik), sowie auf konjunkturpolitische Maßnahmen (Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung) und auch auf Saisoneinflüsse zurückzuführen. Die zurzeit relativ günstigere, aber immer noch ungünstige Arbeitsmarktlage im Bergbau wird wesentlich bestimmt durch den anhaltenden englischen Bergarbeiterstreik, so daß nach dessen Beendigung mit einer allmählichen Schwächung des bergbaulichen Arbeitsmarktes zu rechnen ist. Inwieweit sich die bessere Lage am Eisenmarkt auf den Arbeitsmarkt der Hütten- und Walzwerke auswirken wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. In der metallverarbeitenden Industrie werden zurzeit immer noch Entlassungen durch Einstellungen ausgeglichen, wenn nicht übertroffen. Es sind auch immer noch einige Stillegungen beabsichtigt, was darauf zurückzuführen ist, daß infolge Auftragsmangels kurzarbeitende Betriebe nunmehr stillgelegt und die Aufträge auf andere leistungsfähigere Betriebe konzentriert werden, die dann die vermehrte Erzeugung ohne Neuanlegung von Arbeitskräften durchführen. Zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung sind die vorbereitenden Arbeiten in vollem Gange, so daß in Kürze mit einer Vermehrung der Unterbringungsmöglichkeiten für die Erwerbslosen zu rechnen ist. Die finanziellen Aufwendungen des Reiches für diese Arbeiten werden dann teilweise durch Ersparnisse in der Erwerbslosenfürsorge ausgeglichen.

In den einzelnen Berufsgruppen gestaltete sich die Entwickelung folgendermaßen: In der Landwirtschaft hielt die Nachfrage nach gelernten Arbeitskräften weiter an, jedoch nicht mehr in dem Maße wie in der Vorwoche. Die Arbeitsmarktlage im Steinkohlenbergbau ist trotz der seit Mai eingetretenen Besserung nach wie vor noch ungünstig, was immer wieder betont werden muß, weil sonst leicht ein falsches Bild, namentlich außerhalb des Ruhrgebietes, über die tatsächliche Lage entsteht. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Stichtagzählung vom 15. August betrug die Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Ruhrgebietes insgesamt etwa 35 300, während sie am 15. Januar 1926 insgesamte 34 753 betragen hatte. Seit Mitte April — dem bisherigen Höchststande — ist bis jetzt ein Rückgang der Arbeitslosenziffer um etwa 11 000 eingetreten. Im Siegerländer Erzbergbau hat sich bisher nur eine unerhebliche Besserung der Beschäftigungsverhältnisse bemerkbar gemacht. Die Arbeitsmarktlage in der Industrie der Steine und Erden hat sich nicht wesentlich geändert. Die Ziegeleien waren vereinzelt aufnahmefähig. Von einer Besserung in der Kalkindustrie wird nur vereinzelt berichtet. In der Glasindustrie ist die Beschäftigung recht uneinheitlich. In der Metallindustrie blieb die Arbeitsmarktlage weiterhin ungleich. Die Walzwerke berichten auf der einen Seite von Entlassungen, auf der anderen Seite von Neueinstellungen, ebenso die Maschinenindustrie. Die Kleineisenindustrie zeigte sich teils aufnahmefähig, teils stieß sie Arbeitskräfte ab. In der Textilindustrie scheint neuerdings eine Besserung, besonders in der Baumwollindustrie, einzutreten. Durchweg konnte die Arbeitszeit von durchschnittlich zwei bis drei Tagen in der Woche auf vier Tage erhöht werden. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe zeigte sich die Zigarrenindustrie aufnahmefähiger. Die Süßwarenindustrie (Schokolade) entließ Arbeitskräfte. In der Fischverarbeitungsindustrie konnte Gelsenkirchen weitere 34 Mädchen nach Cuxhaven vermitteln. Die Arbeitsmarktlage im Bekleidungsgewerbe ist beruflich sehr verschieden. Für Schneider verschlechterte sich die Lage durchweg, dagegen wurden in der Konfektion und in der Wäscheindustrie einige Arbeitskräfte eingestellt. Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe ist örtlich und beruflich sehr verschieden. Nach den Feststellungen des Deutschen Baugewerkbundes, Bezirksverband Dortmund, waren am 16. August noch 26 Prozent der Mitglieder arbeitslos. In der Berufsgruppe für häusliche Dienste überstieg das Angebot von ungelernten Kräften die Nachfrage erheblich. Am ungünstigsten ist nach wie vor die Arbeitsmarktlage für ungelernte Lohnarbeiter. Beschäftigungsmöglichkeiten waren nur bei Gelegenheits- bezw. Notstandsarbeiten gegeben. Ebenfalls blieb die Lage für kaufmännische und Büroangestellte weiter ungünstig.

---

verwendet worden sind. Die Fruchtsäuren lösen Zink heraus und erteilen den so hergestellten Speisen nicht nur schlechten Geschmack, sondern auch gesundheitsschädliche Beschaffenheit. Vorsicht ist durchaus angebracht. Im Zweifelsfall wende man sich an das Chemische Untersuchungsamt, das solche Untersuchungen, die im öffentlichen Interesse liegen, kostenlos ausführt.

(!) **Lichtbilder-Vortrag „Die Seeschlacht am Skagerrak".** Der denkwürdigste Tag der deutschen Marine ist und bleibt der 31. Mai 1926, der Tag der Seeschlacht am Skagerrak. Am Samstag abend wurden hier Lichtbilder von der Seeschlacht gezeigt. Der Vortragende Großmann (Herne) bewies die zahlenmäßige Ueberlegenheit der englischen Flotte sowohl an Anzahl der Schiffe wie an Zahl und Kaliberstärke der Geschütze gegenüber der deutschen Flotte. Deutscher Geist und deutsches Material feierte aber einen überlegenen Sieg. Der Vortragende zeichnete den Beginn und die Entwicklung der Seeschlacht in einer leichtverständlichen Weise. Photographien, die während des Kampfes gemacht worden waren, gaben einen Einblick in das unerhörte Erleben. Lebhafter Beifall lohnte den Redner.

* **Aus dem Bergmannsheil.** Das Krankenhaus Bergmannsheil hat einen neuen gottesdienstlichen Raum erhalten. Früher diente als solcher einer der Unterhaltungssäle. Jetzt ist der Geräteraum, der in der Kriegszeit wegen der Prothesen eine so große Bedeutung hatte, in eine Kapelle umgewandelt worden. Er ist ganz schmuck ausgefallen. Nur fehlt noch so etwas wie eine Kanzel. Aber auch diese wird leicht herzurichten sein. Pfarrer Althüser weihte den Raum ein und nahm ihn für die gottesdienstlichen Zwecke in Besitz.

ay. Um das Weitmarer Holz. Die Güterverwaltung der von Berswordt-Wallrabeschen Besitzungen erklärt auf Anfrage folgendes: In der Tat lasse Baron von Berswordt-Wallrabe in allernächster Zeit die Einzäunung des Weitmarer Holzes beginnen. Die Vermutung, daß es sich hierbei um ein Druckmittel gegenüber der Stadt Bochum handele, sei völlig unzutreffend. Die Einzäunung sei lediglich die natürliche Folge der Verwüstung, die der starke und hemmungslose Verkehr in dem Walde angerichtet habe. Dieser Verwüstung fernerhin untätig zuzusehen, sei unmöglich. Gegen die endgültige Vernichtung, die durchaus keine leere Befürchtung sei, müsse jetzt eingeschritten werden. Da ein Privatbesitzer niemals die großen Summen aufbringen könne, die notwendig seien, um gepflegte Wege durch den Wald zu legen, habe sich die vollständige Absperrung nötig gemacht. In Zukunft werde nur die Chausseestraße, die von der Straßenbahn zum Kamelbaum führt, für das Publikum benutzbar bleiben, während alle übrigen Teile und Wege des Waldes gesperrt sind. Der Baron anerkennt die für das erholungsbedürftige Publikum damit verbundenen Härten, und lediglich diese Erwägung sei es auch, die ihn wünschen lasse, daß der Wald in öffentliche Hand übergehen möge. Auf die Einwendung, daß die geforderte Kaufsumme zu hoch erscheine, sei zu erwidern, daß die Schätzungen der Sachverständigen weit höher gingen. Wie sehr sich der Baron bemühe, den Wald vollständig der öffentlichen Hand vorzubehalten, gehe schon daraus hervor, daß die Güterverwaltung es bisher abgelehnt habe, dem Angebot von fünf verschiedenen Privatpersonen, die Teile des Waldes zu erwerben wünschen, näher zu treten. Selbstverständlich hätten auch Teilbesitzer das Recht auf Einzäunung des erworbenen Waldbesitzes. Die Güterverwaltung habe gegenüber den Wünschen der Gemeindevertreter von Weitmar stets das größte Entgegenkommen bewiesen. So habe der Baron, nachdem er pflichtgemäß 44 Morgen Siedlungsland an die Gemeinde Weitmar abgetreten hatte, darüber hinaus noch 75 Morgen Land gegen ein geringes Entgelt der Gemeinde als Siedlungsland zur Verfügung gestellt. Davon sei der fünfte Teil jedoch nur besiedelt worden. Mit manchem Stück abgegebenen Geländes habe Weitmar sogar erhebliche Geschäfte gemacht. Weiter seien große, dem Baron gehörende Ackerflächen als Grünflächen dem Verkaufsverkehr zwangsweise entzogen worden. Niemals sei dagegen Einspruch erhoben worden, was zweifellos möglich und teilweise erfolgreich gewesen wäre.

So handele niemand, der unsozial denke. Auch in vielerlei anderer Hinsicht seien die Güterverwaltung und der Baron bestrebt gewesen, Wünschen der Gemeinde und ihrer Bevölkerung Rechnung zu tragen.

*) **Weitmarer Kirmes.** Die weit bekannte Weitmarer Kirmes hatte auch heuer ihre Anziehungskraft nicht eingebüßt. Das schöne Sommerwetter lockte am Sonntag vor allem viele Bochumer nach Weitmar. Unaufhörlich fuhren die Straßenbahnwagen vollgepfropft mit Menschen zur Theodorstraße. War das ein Schieben und Drängen auf dem Kirmesplatz! Das Geschäft für Schaubuden- und Karusselbesitzer blühte. Auch Obst- und Fischverkäufer, die in Massen vertreten war, konnten mit dem Absatz zufrieden sein. Bei flottem Tanzen der Jazzband-Kapellen in den Gasthäusern wurde der erste Kirmestag beschlossen.

× **Vom Friedhof in Weitmar.** Aus der evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Weitmar wird uns geschrieben: „Im allgemeinen kann man überall die Wahrnehmung machen, daß das Verständnis für eine edle und würdige Gestaltung der Ruhestätte unserer lieben Toten im ständigen Wachsen begriffen ist. Das Vorbild der großen Städte hat erzieherisch gewirkt. Auch unser Friedhof bietet gegen frühere Jahre ein entsprechendes Bild. Es muß aber auf ihm noch vieles ganz, ganz anders werden, wenn wir gegen andere Orte nicht zu sehr zurückstehen wollen. Auf dem großen Friedhof in Bochum und auf dem Friedhof in Linden fällt auf, daß das Auge kaum noch ein mit einem eisernen Gitter umhegtes Grab sieht. Eiserne Gitter werden nicht mehr zugelassen. Zu unserer Freude haben sich schon einige unserer Gemeindeglieder entschlossen, ebenfalls unschön gewordene Gitter zu beseitigen und die Gruft mit lebendem Grün zu umgeben. Die evangelische Kirchengemeinde wird nicht umhin können, eine neue Friedhofsordnung einzuführen, die vorbildliche Bestimmungen anderer Gemeinden aufnimmt. Wer auf anderen Friedhöfen etwas Schönes gesehen oder einen guten Gedanken hat, wird gebeten, es dem Presbyterium mitzuteilen. Die ganze Gemeinde muß sich für unseren Friedhof liebevoll interessieren und ein wachsames Auge für seinen Zustand haben. Die Uebersichtskarten und Verzeichnisse der Erbgruften werden dem Friedhofsausschusse seine Arbeit wesentlich erleichtern, wenn er demnächst von Gruft zu Gruft geht, um festzustellen, wer an seine Pflicht, die Gräber seiner Lieben in Ordnung zu bringen, ernstlich erinnert werden muß.

* **Synodalkinderheim in Altenbochum.** Auch die in diesem idyllisch gelegenen Heim untergebrachten Kinder hatten eine besondere Ferienfreude. Eine größere Firma in Bochum ließ sie den Tellspielen in Witten beiwohnen; sie sorgte dafür, daß die Kinder mit dem Auto hin und zurück fahren konnten. An den schönen Nachmittag auf dem Hohenstein werden die Kleinen noch lange denken.

* **Straßenbauten.** Wenn man gegenwärtig durch das Industriegebiet fährt, so sieht man fast an allen Enden, insbesondere auf den durchgehenden Provinzialstraßen Arbeiten zur Wiederherstellung der Straßendecken und ihrer Befestigung ausführen. Es ist bekannt, daß die Provinz Westfalen einen Betrag von 12 Millionen Mark für den Straßenbau in ihren Haushaltsplan eingestellt hat. Wenn man berücksichtigt, daß der Verkehr die Straßen stark abnutzt, so werden auch diese 12 Millionen Mark kaum ausreichen, um alle Wünsche durchzuführen, die bei der Provinzialverwaltung gestellt worden sind. Eine statistische Feststellung hat ergeben, daß heute etwa 40 Prozent des gesamten Güterverkehrs, soweit es sich um Waren für Grossisten handelt, durch Kraftfahrzeuge befördert werden. Die Folge davon ist, daß die durchgehenden Landstraßen erheblicher als sonst in Anspruch genommen werden, und bei dieser Entwicklung des Straßenverkehrs erscheint es geboten, daß die Hauptdurchgangsstraßen nach einheitlichen Grundsätzen gebaut, unterhalten und verwaltet werden. Hierfür kommt in der Hauptsache der Provinzialverband in Betracht, in dessen Eigentum und Unterhaltung schon jetzt der größte Teil der Hauptdurchgangsstraßen sich befindet. Sein Straßennetz umfaßt zurzeit rund 2600 Kilometer Straßen und setzt sich zusammen aus 2203 Kilometern Staatsstraßen, die auf Grund der Dotationsgesetze auf den Provinzialverband übergegangen sind, aus 282 Kilometern Bezirksstraßen des vormaligen Herzogtums Westfalen, ferner aus 165 Kilometern Straßen, die im Laufe der Jahre von Kreisen usw. an den Provinzialverband abgegeben sind. Abgetreten sind hiervon nach und nach in Unterhaltung an Städte usw. rund 140 Kilometer, sodaß der Provinzialverband zurzeit selbst 2460 Kilometer zu unterhalten hat. Außerdem sind in Westfalen zurzeit rund 6200 Kilometer Kreisstraßen vorhanden, die in der Hauptsache für örtliche Verkehrsbedürfnisse ausgebaut wurden.

)*(**Glückliche Gewinner.** Die Glücksnummer 198 796 der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist in der einen Abteilung in Achteln gespielt worden und zwar wohnen drei der glücklichen Gewinner in Berlin, die anderen fünf in Rheinland und Westfalen. Es sind alles kleine Leute.

* **Keine nachträgliche Veranlagung zu Wegebauvorausleistungen.** In einem gemeinsamen Erlasse des preußischen Finanz- und Innenministeriums wird darauf hingewiesen, daß es sich mit Rücksicht auf die Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer empfiehlt, von der Nacherhebung noch nicht veranlagter Vorausleistungsbeträge für das Rechnungsjahr 1925 abzusehen. Soweit Veranlagungen bei Inkrafttreten des Gesetzes (15. Juni 1926) bereits erfolgt waren, sind die dadurch eingeforderten Beträge zu entrichten. — Sollten nach Inkrafttreten des Gesetzes noch Veranlagungen zu Vorausleistungen für 1925 zugestellt werden, so empfiehlt es sich, unter Bezugnahme auf den Erlaß die Aufhebung des Bescheides zu beantragen.

*e **Unfall eines Eisenbahnangestellten durch Ausgleiten in dem Unterkunftsraume ist Betriebsunfall.** Der Eisenbahnbedienstete Sch. begab sich an einem Vormittage nach Ankunft eines Zuges im Bahnhof N. in das zum Uebernachten der Bediensteten bestimmte Gebäude, um dort während der Zeit bis zum Abgange des nächsten Zuges vom Dienste auszuruhen. Als er den Gang des zweiten Stocks, in dem sich der für ihn bestimmte Ruheraum befand, betreten hatte, rutschte er aus und zog sich eine tödliche Verletzung zu. Der Entschädigungsanspruch seiner Hinterbliebenen ist von der Ausführungsbehörde zurückgewiesen worden, dagegen von dem Oberversicherungsamt und dem Landesversicherungsamt und dem Landesversicherungsamt für gerechtfertigt erachtet worden; von letzterem mit der Begründung, daß Sch. den Unfall im Betriebe erlitten habe.

*) **Herbstluftverkehr.** Der Luftverkehr wird am 1. September auf den von Stettin ausgehenden Linien nach Stralsund, Hamburg und Danzig eingestellt. In Betrieb bleiben 44 Linien. Der Fahrplan wird bis zum 16. Oktober als Herbst-, dann als Winterfahrplan bezeichnet. Die einzelnen Strecken werden zu verschiedenen Zeiten eingestellt. So geht London—Hamburg—Malmö, Zürich — Hamburg, Dresden—Malmö, Stettin—Stockholm, Danzig—Allenstein, München—Reichenhall, Freiburg—Stuttgart bis zum 15. Oktober, Berlin—Gleiwitz, Gleiwitz—Köln und Breslau—Halle bis zum 19. Oktober usw.

*bf. **Eine wackere Tat.** Am Freitag abend gegen 9 Uhr spielten mehrere Jungens an der Friederikastraße. Der Anstreicherlehrling A. Kl., Jakobstraße 6, fiel so unglücklich von einem Autoschuppen, daß er einen komplizierten Unterschenkelbruch davontrug. Die anwesenden Jungens liefen vor Schreck davon. Der Anstreicherlehrling Willi Pfaff, Jägerstraße 10, der um diese Zeit zufällig vom Turnen zurückkam, hörte das Jammern des Verletzten und fand ihn im Garten. Kurz entschlossen nahm er ein Band, band den Fuß oberhalb des Bruches ab, nahm den Verletzten auf den Rücken und brachte ihn zum Arzt Dr. Wendenburg, Gabelsbergerstraße. Von hier aus wurde der Verletzte mit dem Krankenwagen nach dem Bergmannsheil gebracht. Pf. begleitete diesen und benachrichtigte dann die Eltern von dem Unglück.

!-! **Ueberfall.** In der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr wurden drei ruhig an der Straße stehende Zivilisten von etwa 15 bis 20 Mann, die aus einer Wirtsan der Alleestraße kamen, ohne Grund überfallen und angegriffen. Einer der Ueberfallenen zog sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Die Täter sind zum Teil ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

× **Verzweiflungstat.** Ein 19jähriger Elektriker aus der Theodorstraße versuchte sich durch Leuchtgas zu vergiften. Er wurde jedoch von seiner Wirtin noch früh genug von seinem Vorhaben abgehalten und in das Elisabeth-Hospital überführt. Es besteht Lebensgefahr. Der Grund zur Tat ist Arbeitslosigkeit.

× **Ausgehobenes Spielernest.** In einem Restaurant in der Hattinger Straße wurde eine Spielergesellschaft ausgehoben, die dem verbotenen Glücksspiel „Meine Tante, deine Tante" huldigte. Die Karten und das Geld wurden beschlagnahmt. — Ein Arbeiter kaufte an einer Trinkhalle Rauch- und Zuckerwaren und versuchte dieselben mit einem ungültigen 20-Markschein zu bezahlen. Er wurde in einer Wirtschaft in der Dorstener Straße festgenommen. — Angezeigt wurden der Arbeiter K., der aus der Wohnung eines Invaliden eine silberne Damenuhr entwendete, zwei Personen wegen Einbruchsdiebstahls, zwei Personen wegen Betruges und eine Person wegen Verleitung zum Meineide. — Gestohlen wurde von einem Unbekannten im Kaufhause „Chape" ein Karton mit zwei Paar Lackschuhen, Größe 25 und 89.

** **Kleine Tageschronik.** Pfarrer Rausch hat die Gemeinde Hamme, in der er Jahrzehnte wirkte, verlassen und ist nach Münster übergesiedelt. — Augenblicklich sind in unserer Stadt viele Kinder an Scharlach erkrankt. Die Krankheit nimmt, dank den getroffenen Maßnahmen, einen gutartigen Verlauf. — Die Marien- und Antoniuspfarrei machten gestern die alljährliche Wallfahrt nach Neviges. — Ihren 80. Geburtstag konnte am Samstag die Witwe Landwirt Heinrich Heiermann gen. Bleckmann in Wiemelhausen feiern. — Als am Samstag abend 6 Uhr ein Wagen der Straßenbahn Linie 8, von Hattingen kommend, der Unterführung zustrebte, stand beim Konditor Bornewasser an der Hattinger Straße das Gefährt eines Fischhändlers aus der Mauritiusstraße. Infolge Scheuwerdens des Pferdes wurde ein heftiger Zusammenstoß mit dem Straßenbahnwagen verursacht. Der Gaul wurde am Kopfe erheblich verletzt, einzelne Scheiben des Straßenbahnwagens gingen in Trümmer. — Am Sonntag nachmittag gegen 5½ Uhr versuchte sich ein gewisser M. zu vergiften. Nachbarn, die durch den Geruch aufmerksam gemacht worden sind, drangen in die Wohnung ein. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Der städtische Krankenwagen brachte den Mann ins Krankenhaus.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Union - Palast, Operettenbühne.** „Lene, Lotte, Liese", die neueste Operette von Jean und Robert Gilbert, gelangte am Samstag abend im Union-Palast zur Erstaufführung. Dieses überaus lustige Werk, das nach dem Film „Die drei Portiermädel" geschrieben wurde, fand auch bei dem hiesigen Publikum ungeteilten Beifall. Es ist das Verdienst Rolf Engers, der als Regisseur verantwortlich zeichnete, daß eine abgerundete Vorstellung herauskam. Er führt zusammen mit Karl Hermann Reno dieses dreitägige Gastspiel. Wegen plötzlicher Erkrankung Renos wurde die Rolle des Adalbert Zurmühlen von Grothe gespielt, doch konnte diese Zwangslösung nicht befriedigen. Rolf Enger, der schon am Vorjahre bei den Besuchern des Union-Palastes allgemein beliebt war, gefiel wieder sehr, obgleich er sich mit der bescheidenen Rolle des Chauffeurs Otte Gebauer begnügte und dafür die Spielleitung in fester Hand hielt. Die Darsteller brachten durchweg abgerundete Leistungen. Von den drei Trägern der Titelrollen sei die der Ina Jansen als Liese mit ihrem frischen Backfischwesen besonders erwähnt. Ur-berlinerisch war das Nachtwächter- und Hausmeister-Ehepaar Wilhelm und Josephine Franke, das von Ander und Maria Jonasson verkörpert wurde. Fritz Ploder als flotter Studio Hans Hansen war tadellos. Das Publikum spendete reichlichen Beifall und erklatschte sich mehrfache Wiederholungen. — Für das Gastspiel der Weltrevue „100 000 Dollar", das am 31. August im Unionpalast in Bochum beginnt, gibt sich schon das allergrößte Interesse des Publikums zu erkennen. Die Direktion des Unionpalastes bringt ihrem Publikum das Beste dieser neuen Kunstform, sowohl was Gedanken, Technik, Tricks, Filmausstattung und nicht zuletzt Darstellung und Tanzleistungen betrifft. Der Vorverkauf beginnt Montag und zwar in der neu eingerichteten Vorverkaufsstelle bei Gebr. Alsberg an der Theaterkasse in der Leihbibliothek im Parterre und an der Tageskasse des Unionpalastes. (Siehe Anzeige.)

(-) **Intimes Theater.** Die Direktion des Intimen Theaters teilt mit, daß heute (Montag) der Ehrenabschiedsabend für den Eisenkönig Josef Breitbart stattfindet. Die große Zahl seiner Bewunderer verbürgt ein volles Haus. Er zeigt an diesem Abend verschiedene Kunststücke, die bis jetzt noch nicht gezeigt worden sind. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Gerichtssaal

§s **Dortmund,** 29. Aug. In einem Gerichtsprozeß gegen den Fabrikanten Franz Lubbe, Inhaber der Firma Dr. Wernicke & Beier, Dortmund, wegen Steuerhinterziehung kamen einige interessante Vorkommnisse zur Sprache. Lubbe ließ in seiner Firma ein Mittel gegen Maul- und Klauenseuche herstellen. Zur Herstellung benutzte er u. a. auch Brennspiritus, von dem er, wie die Anklage ihm vorwirft, etwa 300 Liter bezogen hat, ohne ihn zu versteuern. Das Seuchenbekämpfungsmittel, das den schönen Namen „Aposta" führte, wurde den Grossisten und Generalvertretern zu 3,50 Mark geliefert, sie mußten es mit 16 Mark weiterverkaufen! Das Mittel hatte übrigens auch kaum einen positiven Erfolg; seuchenkrankes Vieh, dem man dieses Mittel eingab, ging mit tödlicher Sicherheit ein. Das Gericht hielt die Steuerhinterziehung für erwiesen und verurteilte Lubbe zu einer Geldstrafe von 1000 Mark.

§ **Bielefeld,** 27. August. Durchstechereien, die im Bielefelder Gerichtsgefängnis aufgedeckt worden waren, kamen vor dem Schöffengerichte zur Verhandlung. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen dreizehn Personen Anklage erhoben. Es handelte sich dabei um Beamte, die ihre Dienstpflicht durch Annahme von Geschenken oder Erlangung anderer Vorteile verletzten, um eine Reihe von Straf- oder Untersuchungsgefangenen, sowie um Privatpersonen, die Beamte durch Geschenke oder Gewährung von Vorteilen zur Verletzung ihrer Amts- und Dienstpflicht bestimmten. Das Gericht kam nur zu einer Verurteilung von sechs der Angeklagten. Es erhielten: Wolf 1 Jahr Gefängnis, 3 Jahre Ehrverlust; Büthe 1 Monat Gefängnis; Wöhler, Schelp und Fr. Dargel je 100 Mark, Backhaus 50 Mark Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, da ein schuldhaftes Verhalten als nicht erwiesen angesehen werden konnte.

§ **Elberfeld,** 27. August. Betrügereien zum Nachteil der Stadt beschäftigten das hiesige erweiterte Schöffengericht. Der Bauhütte Barmen-Elberfeld und Umgegend, Baugesellschaft m. b. H., war im Februar vorigen Jahres von der Stadt Elberfeld der Ausbau des sogenannten Schwarzweges am Kiesberg übertragen worden, und da es ihr an den Mitteln fehlte, erhielt der von ihr angestellte Bauführer Heinrich Völker auf Grund der Berechnungen über ausgeführte Arbeiten mehrfach Abschlagszahlungen. Hierbei hatte Völker an Arbeitsleistungen mehr berechnet, als tatsächlich geleistet worden war. Diese Mehrzahlungen, über 7200 Mark, soll er in seine eigene Tasche gesteckt haben. In der Gerichtsverhandlung gab Völker die Verfehlungen zu, behauptete aber, keine persönlichen Vorteile davon gehabt zu haben. Er habe das Geld vielmehr im Interesse der Bauhütte zu Beamtenbestechungen verwandt, um ihr fortlaufend wieder Arbeitsaufträge zuführen zu können. Völker wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. — Die Bauhütte selbst ist durch Völker um 20 000 Mark geschädigt worden.

Hand-Arbeiten

Wir räumen morgen unser Lokal.

Unsere einzig dastehenden billigen Preise sollte jede Dame noch schnell zu vorteilhaftem Einkauf vorgezeichneter und fertiger Handarbeiten für das Weihnachtsfest ausnutzen.

Carl Held G.m.b.H., Friedrichstr. 15.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters aus nah und fern zugingen, sowie für die vielen Kranzspenden und die rege Beteiligung der Vereine, besonders auch Herrn Pastor Bockamp für seine trostreichen Worte, sagen wir auf diesem Wege unsern

tiefempfundenen Dank!

Frau Auguste Grischkat
und Kinder.

Bochum, im August 1926. a9239

Danksagung.

Für die trostvolle Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Portmann.

Bochum-Weitmar, den 28. Aug. 1926.

Unsere billigen Tage

sind eine Sensation in Bezug auf Qualität und Preise. — Die Waren sind teilweise unter Herstellungswert herabgesetzt und bietet Ihnen jeder Kauf die größten Vorteile.

Große Posten

Boucle-Teppiche	ca. 200/300	28.00
Tapestry-Teppiche	reine Wolle	36.00
Plüsch-Teppiche	aparte Muster	55.00
Velour-Teppiche	Ia. Qualität	68.00
Plüsch-Brücken	90/180, mit Franse	18.75
Bett-Vorlagen	mit Franse	0.95
Perser-Vorlagen		3.75
Tapestry-Vorlagen	reine Wolle	4.75
Velour-Vorlagen	aparte Muster	6.75
Boucle-Läufer	schöne Streifen	Mtr. 1.95
Tapestry-Läufer	aparte Muster	Mtr. 3.50
Haargarn-Läufer	schwere Ware	Mtr. 3.75
Gobeline-Divandecke	Perser Muster	12.90
Gobelin-Tischdecke	gute Ware	8.75
Spannstoff	130 breit	Mtr. 0.85

Dekorationsstoffe, Gardinen und Stores besonders billig.

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstraße 14, Industriehaus.

Zur Aufklärung!

Meine billigen Preise in Beleuchtungskörpern bestehen nur auf Grund grosser Umsätze meiner Geschäfte Bochum, Elberfeld, Essen.

Nur deshalb kann ich meine

4 Zimmer-Beleuchtung

zu nur Mk. **70.50** verkaufen.

Es ist Ihr Vorteil, mein reichhaltiges sortiertes Lager zu besichtigen.

Hugo Schürmann,
Bochum, Buddenbergstrasse 10, Telephon 2922.

Hess & Co., Bochum
Metallgroßhandlung, Ehrenfeldstraße 18, Fernruf 1382.

Einkauf:		Verkauf:
Altmetalle		Neue Zinkbleche
Klempnerei-	Abfälle	Bankazinn
Installations-		Lötzinn
Eisenschrott		Weißmetall

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Deutsche

Der Bochumer Anzeiger schreibt in seiner Nr. 171 vom Samstag, den 24. Juli 1926:

Tschechische Schikane gegen deutsche Touristen

Die Tschecho-Slovakei ist bisher immer noch der Staat gewesen, der sich am heftigsten gegen Erleichterung der Paß- und Visumkosten gewehrt hat. Aber damit nicht genug. Der Grenzverkehr soll weiter erschwert werden, besonders für Ausflüge deutscher Touristen, die sich in Grenzkurorten aufhalten. Reichsdeutsche Touristen müssen 11 Kronen für eine Reisebescheinigung zum Überschreiten der Grenze bezahlen. Hinzu kommt noch Mk. 1,80 für den notwendigen Ausweis. Den Schaden haben die Wirte deutscher Abstammung in dem tschecho-slovakischen Grenzgebiet.

„Meidet das Tschechen-Pilsner"

Für den Schul-Anfang

enorm billige Angebote!

K.-Jumperbluse aus reinwoll. Foulé-stoffen, mit Treßgarn., gute Verarbeitung Größe 75 — 2.95

Kinder-Kleider aus reinw. Cheviot mit hübschen Schottenrock mit ausspring. Falten Gr. 60 — 4.95

Kinder-Röcke aus reinw. Cheviot ringsh. tief eingel. Falten mit weißem Leibchen . . Gr. 65 — 6.95

Kinder-Kleider aus flotten Karost. uni Treßbesatz und mit Silberknöpfen verz. . . . . Gr. 80 — 7.50

Kinder-Kleider aus lebh. Schottenst. gefüttert, m. Lackg. u. Kraw., Kragen aus weiß. Wollst. Gr. 75 — 9.75

Kinder-Kleider aus reinw. apart. kar. Stoffen, ganz entzück. Machart . . . . . Gr. 60 — 12.75

Kinder-Kleider a. vorz. Ripspopel. m. ap. Bes., Rock vorn m. tiefeingel. Falten . . Gr. 70 — 14.75

Kinder-Mäntel a. gestr. Wolle, Krag. Armaufschlag und Tasche aus andersf. Garn, m. Mütze Gr. 60 — 8.95

Kinder-Mäntel aus best. Covercoatstoff, gut verarbeitet, riesig praktisch, Größe 65 — 9.75

Kinder-Mäntel a. reinw. Flauschcheviot. Kragen, Stulpen und aufges. Taschen, mit hübsch. bunt. Besatz Größe 65 — 12.75

Kinder-Mäntel aus neuart. strickähnlichen Stoffen, flotte Gürtelform Größe 60 — 14.00

Kinder-Mäntel aus reinw. Cheviotflausch m. entzück. geteilt. Pelerine, Größe 65 — 16.75

Kinder-Mäntel aus prima gem. Vel. de laine, m. abknöpfbar. Pelerine . Größe 65 — 22.50

Kinder-Mäntel aus best. Vel. de laine, Urskragen und Armaufschl. Größe 65 — 24.50

Kinderstrümpfe B'wolle, schwarz und farbig Gr. 1 jede weitere Gr. 5 ₰ mehr — 50 ₰

Kinderstrümpfe Reine Wolle schwarz . . Gr. 1 jede weitere Gr. 15 ₰ mehr — 95 ₰

Kinderstrümpfe Reine Wolle, fein gestr., farbig, Gr. 1 jede weitere Größe 20 ₰ mehr — 1.35

Kinder-Kniestr. Reine Wolle, uni, mit Umschlagrand, Gr. 3 jede weitere Größe 25 ₰ mehr — 1.55

Mädch. Schürzen Hängerform, hell und dunkel gestreift, mit Tasche . . . Gr. 45 1.45, — 1.30

Mädch. Schürzen weiß Batist mit Stickerei . . . . . 1.95, — 1.45

Mädch. Schürzen schwarz, mit farb. Besatz, Hänger- u. Trägerform . . . . 1.80, 1.50, — 1.20

Mädch.-Hemden aus gutem H'tuch mit Stickerei und B'bogen Gr. 60 1.65 — 1.35

Mädchen-Hosen geschlossen, gute Qualität, m. Stickerei Größe 40 . . . . . — 1.35

Knab.-Hemden aus prima H'tuch halsfrei Größe 60 1,70 — 1.35

Mädch.-Schlüpf. und Klapphöschen buntt. Tric. 1.10, 95, — 85 ₰

Mädchen-Turnhosen mit Tasche, aus Tricot . . . . . 2.90, — 2.40

Mädchen-Turn-Sweater marineblau u. weiß Tricot Ia. Qualität 2,70 — 2.45

Knaben-Turnhemden u. Turnhosen weiß Trikot . 1.60, 1.45. marineblau Trikot. 75. — 65 ₰

K.-Taschentüch. mit Kurbelrand und bedrucker Ecke . . 3 Stück — 20 ₰

K.-Taschentüch. weiß mit bunter Kante und bedr. Ecke . . 3 Stück — 35 ₰

K.-Taschentüch. weiß mit farbiger Ecke . . 3 Stück — 39 ₰

Kinder-Kragen blau mit weißem Steppband, gute waschechte Qual. . . . . Stück 85, — 75 ₰

Kieler-Garnitur Kragen und Manschetten . . . Garnitur 1,10, — 1.00

Kinder-Sweater und Westen in Ia. Qualitäten und allen Größen vorrätig.

KOPPEL G.M.B.H. BOCHUM

Nur Aluminium-Kochgeschirr sollte die Hausfrau verwenden, da es 40% Feuerungsmaterial erspart und aus Gesundheitsgründen jedem anderen Geschirr gegenüber zu bevorzugen ist. Der Nachteil der heißen Griffe ist beseitigt durch den

Kaltgriff Bemetall,

der niemals heiß wird, unverwüstlich ist und die Töpfe besonders ziert. Er befindet sich nur an Töpfen von bestem und stärkstem Rein-Aluminium. Jeder Topf trägt die Garantie-Schutzmarke „Bemetall".

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Erich Haak mit Maria Schreiber, Linden.

Gestorben: Robert Breuer, 64 Jahre, Gelsenkirchen. Alvin Middendorf, 69 J., Münster. Dr.-Ing. Bergrat Albert Groebler, 62 Jahre, Wetzlar. Otto Heikhaus, 61 Jahre, Essen. Bergassessor O. Dobbelstein, 49 Jahre, Essen. Frau Wilhelm Stendel, 37 Jahre, Dortmund.

Heirats-Gesuche

Junggef., 55 J., sucht Bek. m. Wwe. **zw. spät. Heirat.** Angeb. unt. J. S. 64923 an die Gesch.

Verloren

Ente zugeflogen Aug. Idel, Bochum V, Kl. Bierhausstr. 25 I.

Kauf-Gesuche

Kaufe u. zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleider und Schuhe. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Kaufe u. zahle hohe Preise für gut erh. Herrenanzüge, Schuhe usw. — Karte genügt. — Schmerler, Bochum, 23 Brückstraße 23.

Kaufe: getr. Herrenkleider, Schuhe u. ab. Sach. Fäckel, Große Beckstraße 8, Tel. 2526.

Unterricht

Unterricht. — Nachhilfe — u. Prüfungsvorber. gründl. ert. u. Z. G. 64955 d. Gesch. d. Z.

Ein **Nußbaum-Büfett** ein Sofa und eine Bettstelle mit Auflage werden z. kaufen gesucht. Angeb. sind unter W. Z. 9258 an die Geschst. d. Ztg. zu richten.

Von der Reise zurück!
Sanitätsrat Dr. Görtz
Kortumstr. 8 Fernruf 1040.

Von der Reise zurück!
Frau Anna Frutzmann
Dentistin,
Clemensstraße 21. 64950

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 748 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 31. August 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Gerthe**, folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibtisch mit Sessel,
1 runden Tisch.

II.
1 Bücherschrank,
1 Chaiselongue

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer **Wirtschaft Lücke** in Gerthe.

Bochum, den 28. August 1926.

Jost,
Obergerichtsvollzieher.
Gabelsbergerstr. 12.

Beschluß.

In der Konkurssache der **Firma Reinecke & Bäke,** Bettenspezialgeschäft, Bochum A-B-C-Straße 13,

wird zur Anhörung der Gläubiger über die Einstellung des Verfahrens mangels Masse eine Gläubigerversammlung einberufen auf den 22. September 1926, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 51.

Bochum, den 25. August 1926.

Das Amtsgericht.

Große Versteigerung

Am **Dienstag**, den **31. August 1926**, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54 folgende gebrauchte Sachen:

1 Herrenzimmer als: **Diplomat, Bücherschrank, Rauchtisch, 4 Lederstühle, 1 Sessel** (auch einzeln); **1 moderne weiße Küche, 1 Diplomat, 1 Dellieferwagen, 1 Geldschrank, 1 Eisschrank, 2 Schreibmaschinen** ferner: **Bettstellen in Eisen u. Holz, Kleiderschränke, Küchenschränke, Fahrräder, Waschmaschinen, Schneidermaschinen, Bügelofen, Herde, Gasherde, Ofen, Pulte, Bilder, Regulatoren, Brotmaschinen, Türschließer, Tabletts, Wäschekisten, Hausgerät, Kleider, Schuhe, Anzüge usw.,** ferner: **1 Posten Zigarren und Zigaretten** und 1 Posten Konkurswaren als **Papierwaren.**

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Bidumestraße 11. — Telephon 610.

Aufträge für Versteigerungen aller Art werden täglich angenommen. D. O.

Paris.
Ausk. üb. Studien- u. Lebensverhältn. persönl. od. briefl. 10 Mk. ert. u. Z. O. 64956 d. Gesch. d. Z.



2 Jahre Garantie.
Opel-Fahrräder ganz besonders im Preise herabgesetzt, mit Pumpe, Glocke und Werkzeug **125,— Mk.**
Spezialräder von 64,— Mark an. Eig. Rep.-Werkstatt. Zahl.-Erleichterung.
H. Scherzek,
Hattinger- u. Ehrenfeldstraßen-Ecke, Ruf 2713, im Hause „Westfälischer Hof".

-Apparate
zu Original-Fabrikpreisen auf Teilzahlung ohne Aufschlag.
Unterricht gratis.
Photo-Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Dr. med. Hessel
Arzt u. Geburtshelfer, a9249
Augustastr. 19,
Zurückgekehrt

500 Mark
und mehr verdienen unsere **Außenbeamte** dauernd.
Wir stellen an allen Orten des Ruhrgebietes noch eine Anzahl redegewandter, ehrlicher
Damen und Herren
f. unsere einzig dastehende, behördl. u. kirchl. empfohl. Fürsorge-Einricht. ein. Angeb. m. Angabe des Alters und dem bisher. Lebenslauf unt. L. D. 4 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

3-PS-**Drehstrommotor** zu verkauf. od. geg. 2- bis 3-PS-Gleichstrom-Motor zu vertauschen. (64969
Auto-Kühlerbau, Kaiserstraße 58, Telefon 5168.

Gebrauchtes **Piano** (erste Marke), wenig gespielt, (64960
Tafelklavier, neu aufgearb., schön. Ton, preisw. z. vk. Reuter, Düppestr. 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Küche Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles m. Linoleum, schwer. schön. Mod., **nur 195,- Mk.**
A. Finger, Möbel
Alleestraße 12 I.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

HALTBAR — reel. **Schweins-Köpfe** m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 5.85
9 Pfd. gesalzen . M. 4.95
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.85, 30 Pfd. Bahnkübel M. 11.80, 166
Billiger Qualitäts-Käse
9 Pfd. gelb. Brode M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65
9 Pfd. dän. Edamer M. 7.90
9 Pfd. dän. Schweiz. M. 9.90
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortorf. Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) 204 c.

Unübertroffen sind **Kampmanns Patent-Waschmaschinen**
Kluge Frauen kaufen deshalb nur bei
Kampmann, Bochum, Marienstr. 2
Telefon 5181.
Größtes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze. :—: Weitgehendste Zahlungserleichterung

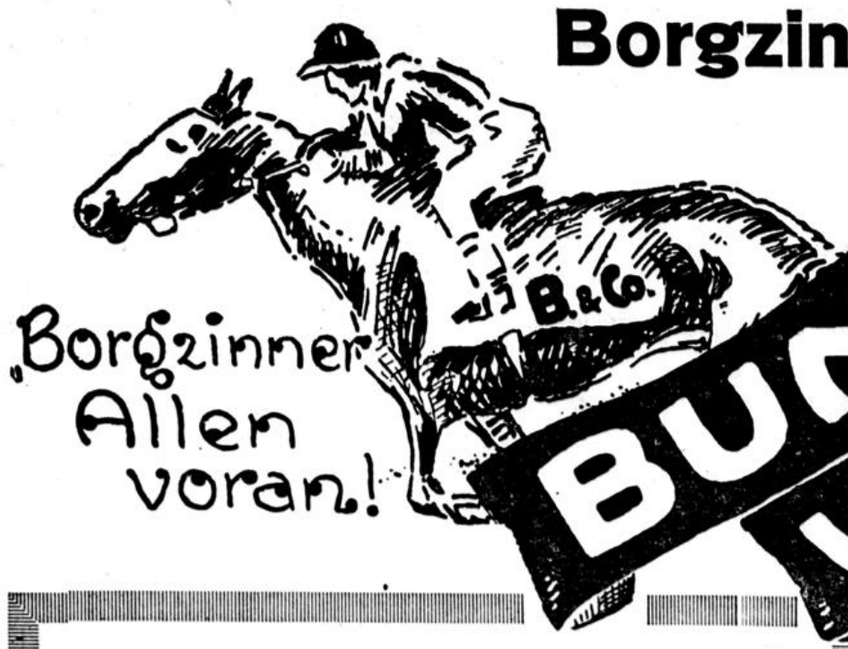
12/34 Adler,
geschlossen, 6 sitzig, schwarze Klublederpolsterung maschinell tadellos im Schuß u. gut erhalten, mit el. Licht, Anlasser, Boschhorn, preiswert abzugeben.
Näheres telefonisch **Amt Gelsenkirchen 2170.**

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse
Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4418.

Einen gesunden Schlaf und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den
echten „Baldravin"
Patentamtl. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück. — Zu haben in:
Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke Gr. Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstr. 16, Neue Apotheke Friedrichstr. 29; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103; Drogerie C. Frings, Buddenbergstr. 7; Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10.

Ratten- u. Mäuse-Typhus-Kulturen,
Anerkannt bestes Mittel; übertrifft Fallen, Gifte usw. Bakteriologisches Inst. tut der Landwirtschaftskammer Münster i. W., Kronprinzenstraße 15. a8791

Borgzinners



BUNTE WOCHE

In unserer grössten Spezial-Abteilung
Damen-Konfektion
jetzt schon neue Damen-Kleider, Mäntel u. s. w. in riesiger Auswahl, sehr vorteilhaft!

war ein Ereignis für Bochum!

Die ganze Stadt

spricht von den außergewöhnlichen Vorteilen während der „Bunten Woche". Die Preiswürdigkeit unserer bekannten Qualitätswaren war überzeugend!

Der enorme Erfolg

veranlasst uns daher, diese einzig dastehende Kaufgelegenheit bis einschliesslich Mittwoch, den 1. September zu verlängern. Der Verkauf geht mit unverminderten Sortimenten weiter. Eilen Sie und Säumen Sie nicht während dieser letzten drei Tage von unseren unerhört billigen Angeboten ausgiebigen Gebrauch zu machen.

ca. 50 000 Meter
Weiss- u. Baumwollwaren
für den Winter . . . fabelhaft billig!

Unsere Spezial-Qualitäten Hemdentuch

Marke „Rekord"	Marke „Triumph"	Marke „Erika"	Marke „Bocobo"
10 Mtr. 5.50	10 Mtr. 6.50	10 Mtr. 7.50	10 Mtr. 8.50

Hemdennessel 78/80 cm breit, unsere bekannt gut. Qual., Mtr. 42, **28 ₰**
Bettuchnessel 160 cm breit, gute westf. Ware . . . . Meter 1.10, **88 ₰**
Ungebl. Biber brauchbare Ware, Mtr. 65, **48 ₰**
Gebleichter Biber schneeweiße Ware, Mtr. 85, **65 ₰**
Fancy-Biber für Arbeitshemden, Mtr. 85, **58 ₰**
Unterrock-Biber gestreift und zweiseitig, ... Meter. 125, **88 ₰**
Bettuch-Biber 140/150 cm breit, weiß und bunt . . . . . Meter 1.60, **1.15**
Schlafdecke 140/190 cm als Schondecke geeignet . . **1.45**
Bettinlett garantiert federdicht und farbecht, 160 cm breit Mtr. 2.95, . 130 cm breit, Meter **2.25**

Trikotagen

Herren-Nesselhemden bekannte Qualität, Gelegenheitskauf	1.45
Herren-Nesselhosen solide Qualität, enorm preiswert	1.25
Nessel-Hemden gute Ware, mit karierten Perkal-Einsätzen	2.45
Herren-Makko-Einsatzhemden Ia. Qualität, sehr vorteilhaft	1.45
Herren-Normalhosen wollgemischte Qualität	1.45
Herren-Normal-Hemden wollgemischte Qualität	1.95
Herren-Garnituren Macco, (Jacke und Hose) solide Qualitäten	2.95
Herren-Sporthemden prima Zephyr, selten günstiges Angebot	2.95

Einmaliges Angebot!
1200 Frottier-Handtücher
47 × 100 cm gross, regulärer Verkaufspreis . 1.45 bis 1.65 Stück **89 ₰**

Enorm preiswerte Kleiderstoffe

Große Posten Schotten solide Qualität, neue Dessins **98 ₰**
Mohair reine Wolle, doppelbreit, solide Qualität . . . . . Meter **1.75**
Popeline unsere Reklameware, doppelbreit, reine Wolle . . Meter **1.95**
Köper-Samt 70 cm breit, in allen modernen Farben . . Mtr. **4.95**

Borgzinners
Leistungsfähigkeit
ist seit 26 Jahren
in Bochum
sprichwörtlich geworden!

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Sofort Geld!

Täglich 15—20 Mk. verdienen arbeitsfreudige und an intensives Arbeiten gewohnte Herren und Damen jeden Standes beim Besuch der Privatkundschaft für Bochum mit Umgebung. Uebernehme General-Vertreter mit ganzer Kolonne. Ausweispapiere sind mitzubringen.

Zu melden Montag und Donnerstag morgens 10—12, nachmittags 3—5 Uhr, im **Restaurant Fritz Velten, gegenüber dem Bochumer Anzeiger.** 64913

Damen u. Herren
mit guten Beziehungen finden durch Uebernahme einer
Vertretung
für Kaffee, Tee, Kakao (Postversand) mit geringer Mühe gutes Einkommen. Angebote unter Nr. 232 an Invalidendank, Bremen, Domshof 26. AJ9

Heimarbeit, streng reell, zu vergeben. Verlagshaus Dinter, Waldenburg in Schles.

Schlager-Neuheit!
Reichspatent „Sala-Gan"
Parfüm-Spritzflacon mit dem Taucher
Generalvertreter für den dortigen Bezirk gesucht. Erforderlich Mk. 500.—, wofür Ware. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Glänzende Existenz. a7502
Sala-Gan-Werk, A. Steen & Co., Hamburg 8. Lohmühlenstraße 18.

Feuerversicherung.

Wir haben die **General-Agentur** unserer Gesellschaft zu vergeben Ernste Herren, die schon in der Versicherung gearbeitet oder solche, welche die Vertretung **anderer Branchen** haben, werden bevorzugt.

Personen, welche gute Beziehungen haben oder mit dem Publikum in dauerndem Verkehr stehen, **Werkbeamte** usw. erhalten die nebenberufliche Vertretung oder können als **stille Vermittler** wirken. Volle Unterstützung zugesichert. 64936
Cöln-Hamburger Vers.-Akt.-Ges.
Dortmund, Westenhellweg 9½, Krügerhaus

Anstreicher
f. Eisenkonstruktion oder Vorarbeiter mit Kolonne für Akkord gesucht.
Jos. Schroeder, Baesweiler, Bezirk Aachen, Telef. 151.

Friseurgehilfe,
1. Kraft, für sofort gesucht. (64935
H. Humperdinck, Marienstraße 8.

Lebhafter, geweckt. Junge als
Lehrling
für Konfektionsgeschäft ges. Selbstgeschrieb. Ang. unt. L. E. 4 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Friseur-Gehülfe
sofort gesucht.
Wilh. Multhaup, Gr. Beckstraße 23.

Weiblich

Suche f. e. Haush. Serienschlager
8 bis 10 Damen
zum Besuch v. Privatkundsch. Meldg. 7—9 vm., 5—6 nchm.
Kamphaus, Wittener Straße 75, Toreingang.

Fleiß., saub., evgl.
Mädchen
mit guten Zeugniss. für sofort gesucht.
Frau Funke, Apotheke in Blankenstein-Ruhr.

Evg. Mädch., das alle Hausarb. macht u. näh. u. bügeln k., ges. Frau Schlitte, Märkischestr. 14 I.

Prop., jg. Mädch. f. ein. Std. vorm. zum 1. Oktbr. zur Aushülfe gesucht. Hunscheidtstraße 58.

Mädchen
für Samstags ges. Hugo-Schultzstraße Nr. 48 II, rechts.

Suche für sof. ein fleißiges, sauberes
Mädchen
von 17—18 Jahren für leichte Hausarb. Frau E. Müllmann, Rest. „Zur Krone", Linden-Ruhr.

Kräftiges
Mädchen
für vormitt. gesucht. Eisenwarenhandl. Paul Bleckmann, Boch. 5, Poststr. 10.

Erfahrenes
— Bürofräulein —
und Lehrmädchen (-junge) f. Rechtsanwalt gesucht. Angeb. m. Gehaltsansprüch. unt. F. K. 64947 an die Gesch.

Für kl. Haushalt ein ordentl., in all. Hausarb. erf. Mädchen, nicht unt. 18 Jahr., m. gut. Zeugniss. p. 1. 9. gesucht.
Frau Herz, Vidumestr. 11, 1. E.

Mädchen
fürs Sauerland gesucht, das melken kann u. Landarbeit versteht. Zeugnisse erwünscht. Näheres Friedrikastraße 39.

Jüngere
Kontoristin
die perf. in Stenographie u. Masch.-Schreib. ist, per sof. ges. Solche, die Erfahr. im Mahnwes. haben, werden bevorzugt. Ang. unt. L. E. 4 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Wir suchen spätestens zum 1. 10. 1926 eine durchaus zuverlässige und gewandte
Stenotypistin
Persönliche Vorstellung nur auf besondere Aufforderung. Schriftliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften an
Bergbau A.-G., Lothringen.

Für die neue Operetten-Saison werden ca.
20 Statistinnen
gesucht. Meldungen Montag zwischen 2—3 Uhr.
Union-Palast-Theater.

Sauberes
Mädchen
für halbe Tage ges. Frau Theis, Ottostraße 46.

Suche für sof. od. 15. Septbr. ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes
Mädchen
Gute Zeugn. Bed. Frau Jul. Heilbronn Wiemelhauser St. 2.

Erfahr., sauberes
Mädchen
für alle häusl. Arbeiten zum 1. Sept. gesucht. (a9382
Konditorei Stölting Königsallee 32.

Suche eine
Reisedame
z. Verk. u. Kassier. Ang. unt. A. 64962 an die Gesch. d. Zt.

Tücht. Mädch.
für alle Hausarbeit für kinderlos. Haushalt mit nur prima Zeugnissen gesucht. Hochstraße 12, Laden rechts.

Ein älteres
— Mädchen, —
nicht unt. 24 Jahr., gesucht. Ang. unt. O. Z. 64957 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Stellen-Gesuche

Fräulein aus gutem Hause sucht
Beschäftigung bei Kindern
oder als
Empfangs-Dame beim Arzt.
Angebote unter **M. H. 64 927** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, erfahr. Heizer sucht Stelle od. zu gleich. Zeit St. als Hausmeister. Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. unt. H. L. 64966 an die Gesch.

Verheir. Mann, 32 Jahre alt, sucht Stell. als Hausdiener, Bote oder sonst. Post., übern. a. die Reinig. d. Fenst. u. Instandhalt. v. Parkettböden. Ang. u. B. D. 64793 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Kaufm. Gehilfe,
welch. im Geschäft u. Büro tät. war, mit kaufm. Arbeit. u. a. auch m. Abzahlungswes. vertraut, sucht ähnl. Stellg. Angeb. unt. L. G. 64921 an die Gesch.

Anfertigung sämtl.
Knabengarder.
Clemensstr. 25, p. l.

Weiblich

Perfekte
Schneiderin
sucht noch Kundsch., billige Preise.
Zu erfr. u. 64768 in d. Geschst. d. Z.

Tücht. Friseuse
sucht Stell. in Bochum zum 15 Sept. Angeb. unt. B. K. 64792 an die Gesch.

— Fräulein, —
24 J., s. Stell. im Büro m. Betät. im Haushalt. Firm in Sten., Schreibm., Kontorarb., allen Hausarbeit., etwas Sticken u. Gastwirtschaft. Gefl. Angeb. sind zu richten an
Gertrud Cinpke,
Mengede b. Dortm., Körnerstraße 44.

Zu vermieten

Wohnungen

Eine möblierte
3 Z.-Wohnung
besteh. aus Schlafzimmer (2 Betten), Eßzimmer u. Küche, sofort zu vermiet. Ang. u. P. R. 9375 an die Gesch. d. Zt.

Schöne
2-Z.-Wohnung
etwl. mit Bad, geg. rote Karte zu vermieten. Möbel m. übernomm. werden. Erford. 1500 M. Ang. u. D O 64855 an d. Geschst. d. Z.

Badenlokale

Massiv. 2stöckiges
Gebäude,
als Lager od. Werkstatt geeignet, zu vermieten. (64915
Wittener Str. 80.

Ladenlokal
in Altenb. sofort zu verm. Ang. u. Z G 64959 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Schön möbliertes
Frontzimmer
zu vermiet. (64881
Jägerstraße 3 III, am Hauptbahnhof.

Möbl. Zimmer
erhält jederm. sof. wunschgem., a. Eheleute (m. Kochgelegenheit) b. LSt10 Wohnungsnachweis Bürohaus Hatting, Str. 3, 35. T. 5230

Ein frdl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiet. (64908
Westfälischestr. 31 III.

— Sofort frei! —
Bess. möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu vermi
Beethovenstr. 6, 1. Et.

Möbl. Mansard.-Zimmer an ruhig. Herrn zu vermieten.
Clemensstraße 25.

Saub. möbl. Zimmer, el. Licht, am Hauptbahnh. z. vm. Kaiserstr. 59, 3. E. r.

G. möbl. Z. z. vm. Bahnhofstr. 30, 3. E. linker Aufgang.

Saub., einf. möbl. Zimm. an berufst. Dame o. H. z. vm. Wo, s. d. G. 64911

Herr.- u. Schlafzimm. in sehr ruh. Lage an ein. Herrn zu verm. Telef. u. Bad vorh. Ang. u. D. 64944 an die Geschäftsst. dieser Zeit. erbeten.

Einf. möbl. Zimm. sof. od. z. 1. Sept. zu vermiet. (64951
Bergstraße 32a.

Frdl. möbl. Zimm. Nähe Hptbhf. sofort od. 1. 9. zu vermiet. Clemensstr. 24, 3. E.

Ein gut möbliert. Zimmer für sofort zu verm. Libtöfer, Roonstraße 58.

Schlafstelle frei.
Johanniterst. 16, 1. E.

Mietsgesuche

3—4räumige Neubauwohnung
zu mieten gesucht. Mietvorauszahlung in Form von Gegenlieferung (Kachelofen-Heizungen).
Angebote unter O. G. 64953 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Direktorin sucht
2 gut möblierte Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) in gutem ruh. Hause, mögl. mit Klavier ab 1. 9. Off. nur mit Preisang. u. E. W. 7[illegible] a. d. Gesch. d. Ztg.

Wohn.-Tausch!
Suche in Weitm.-Nord od. N. Walzwerk Höntrop 3-Z.-Wohnung. Biete in Eppendorf 3 Zimm. mit Land, Stall u. Keller. Zu erfr. in der Geschäft. (64926

Kinderl. Ehepaar sucht sof. 2—3 leere
Zimmer
zu mieten. Rote Karte vorhanden. Ang. u. T K 64824 an d. Geschst. d. Z.

Tausch! 2 große Zimm. (Zechenwohnung Präs.) gegen 3 kl. Zimmer sofort zu tausch. ges. Zu erf. in Gesch. (64932

Anst. ruh. kinderlos. Ehepaar sucht
1 oder 2
leere Zimmer.
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. H. L. 64967 an die Gesch.

— Tausche —
meine 3-Z.-Wohng., part., m. Stall und Land, geg. 3—4 Z. Zu erfr. Bochum 5, Kl. Dorfstr. 7, link. Eingang. (64936

2 Zimmer
gegen 3 zu tauschen gesucht. Weitmar, Hammerstr. 8, p. r.

Möbl. Zimmer

Ingenieur sucht in
Rienke-Hofstede
heizb., einf. möbl.
Schlafzimmer
mit elektrisch. Licht. Sofort. Angeb. unt. L. D. 64963 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

— Zimmer, —
klein., nett möbliert, evtl. mit voll. Pension, v. jg. Kaufm. sof. für dauernd gesucht. Angeb. mit Preisang. u. P. S. 64916 an die Gesch.

Alleinst. Herr sucht für sofort 2 gut möblierte Zimmer in nur bess. Hause mögl. in der Nähe v. Hauptbahnh. Nur ausführl. Ang. finden Berücksicht. unt. H. L. 64938 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Zu verkaufen

Eine gut erhalt.
Ladentheke,
2,40×0,60 Mtr. gr., für 25 Mk. zu verk. Bergstr. 32 (Lad.).

Gutgeh. Geschäft, Ladenlok. m. 3 Z., 2 Min. v. Bahnhof Präsid., zu verkauf. 3-Z.-Wohn. müßte in Tausch gegeb. w. Näh. bei Kraft, Kortenpfad 3.

Das Haus
Berggate 19
ist unt. günstig. Bedingg. zu kauf. Näh. durch Karl Ange, Recklinghausen-Süd, Hochstraße Nr. 57, Fernsprecher 891.

Schlafzimmer,
echt Eiche, alles abgesperrt, breit. Anrichtekleiderschrank schweres Modell,
nur 495.- Mk.
A. Finger, Bochum, Alleestraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Hypotheken-Bank
sucht sachkundigen seriösen
Vertreter
möglichst Bankfachmann. Schriftl. Angebote erb. u. d. Nr. 330 an die Annoncen-Expedition E. Wendel, Dortmund, Westenhellweg 4. AW4

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt tüchtige
Verkaufskräfte
für die Abteilungen
Strümpfe, Trikotagen, Baumwollwaren, Kleiderstoffe und Damenputz.
Vorstellung zwischen 12 u. 1 Uhr.
Waechter & Co., GmbH.
Bochum

Zum Schulbeginn!

Starke Schul-Anzüge
5.90 7.50 8.75 9.50 11.00 12.50 14.00 und höher
Hübsche Sport-Anzüge
7.50 8.75 10.00 11.50 13.75 15.00 16.50 und höher
Wetterfeste Loden-Mäntel
9.50 11.00 12.50 14.00 15.50 17.00 18.50 und höher
Original Kieler-Anzüge
15.75 17.50 19.00 22.00 24.00 26.00 28.00 und höher
Westen u. Sweater von 1.95 an — Sweater-Anzüge von 5.25 an
Leib-Hosen . . . . . von 1.50 an

Schumacher & Körfer
Bochum / Friedrichstrasse 24

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Das grüne Auge des goldenen Gottes.

Von
Walter A. Eichhorn, Leipzig.

An einem der wenigen Gräber des christlichen Friedhofes von Karmantou, das besonders schön mit Blumen geschmückt ist, steht eine schwarzgekleidete Dame. Ein dichter Schleier fällt vom Hut über das Gesicht und läßt das weiße Haar matt durchscheinen. Alle Tage ist sie dort, um das Grab zu pflegen. Kein Denkstein, kein Zeichen verrät, wer hier begraben liegt. — — —

Howard war der jüngste Leutnant, eine große, kräftige Gestalt. Ein offener, gerader und lustiger Mensch mit glatter Stirn, blondem Haar und grauen Augen. Vor wenigen Monaten hatte er dem Mutterlande den Rücken kehren müssen. Eine kleine, dumme Geldgeschichte — und der gestrenge Vater empfahl ihm Luftveränderung. — —

Das Gespräch im Offizierskasino war heute sehr lebhaft und wurde in der Hauptsache von dem jungen Leutnant Howard geführt. War er doch so voll von dem Gesehenen, so voll von Eindrücken. Zum ersten Mal war er in dem nahen indischen Tempel gewesen und hatte die exotische Pracht und Herrlichkeit der inneren Ausstattung anstaunen dürfen. „Der überlebensgroße Gott ist aus purem Gold und das große Auge in der Stirn ein grüner Edelstein. Es ist fast nicht zu glauben," sagte er. — „Ja," antwortete der Oberleutnant Montague. Eine dürre, hagere Gestalt, tiefbraun gebrannt, war er den Eingeborenen sehr ähnlich. „Hier ist für die Missionare noch ein dankbares Feld, diese Heiden zu bekehren. Sie würden unserem Mutterlande ein wohlgefälliges Werk tun. Der Gott gibt eingeschmolzen eine gute Anzahl Goldstücke, und der große Edelstein würde ein Schmuckstück des Kronschatzes sein. Die Königin könnte ihn voll Stolz neben dem Koh-i-noor tragen. Ich aber möchte nicht der erste sein, der sich an diesem Heiligtum vergreift. Die Inder lieben ihre Religion und verteidigen sie mit Gift und Dolch." — „Auch Schlangen richten sie dazu ab," fiel ihm der Major Setten ins Wort. „Ein Freund von mir starb am Biß der Cobra." — „Lassen Sie uns die Geschichte hören," bat Leutnant Howard lebhaft.

Mit leiser Stimme erzählte der Major: „Vor vielen Jahren bei dem Aufstand unter Nena Sahib mußte mein Freund aus militärischen Gründen bei Delhi einen Tempel zerstören. Seitdem hatte ich Gelegenheit, meinen Freund zweimal vor den Rächern des Tempels zu schützen. Beim ersten Mal erhielt ich eine Wunde, beim zweiten war meine Kugel schneller als der Arm des Täters. Mein Freund bat um Versetzung und wurde nach Simla geschickt. Ein halbes Jahr später erhielt ich die Todesanzeige. Am Schlangenbiß ist er gestorben. Weiter hörte ich noch, daß einem zugereisten indischen Gaukler eine Schlange entschlüpft sei, die er zum Tanzen abgerichtet dort vorführte. Ich weiß, er war der Rächer des Tempels."

„Mir ist ganz übel von Euren Geschichten," schnarrte Hauptmann Mac Gill. „Wir wollten doch eigentlich das Festprogramm für die Geburtstagsfeier der Miß Maud, der Tochter unseres Oberst, entwerfen. Einundzwanzig wird sie, also majorenn. Nun hat der Alte ihr nichts mehr zu sagen, und sie kann heiraten, wann und wen sie will. Mir hat sie die Blumen von ihrer Brust geschenkt. Mich wird sie heiraten." — „Ihre Aussichten sind trotzdem nicht groß," rief Oberleutnant Montague ihm zu. „Ich habe gesehen, wie Leutnant Hayden ein Spitzentaschentuch, gestickt mit einem großen „M.", heimlich küßte und an sein Herz drückte." — „Das hat Miß Maud mir geschenkt," sagte schnell Leutnant Hayden und wurde dunkelrot im Gesicht. — Leutnant Howard hörte lächelnd zu und sah nach dem Swastika, dem glückverheißenden, unheilwehrenden Amulett, das er an einer dünnen, goldenen Kette um das linke Handgelenk trug. Miß Maud hatte es ihm bei einem Spazierritt gegeben. Ihr Pferd scheute vor einem großen Vogel, und er konnte es schnell zügeln und somit Unheil verhüten. „Sie Held," hatte sie damals gesagt, „Sie haben sich den ersten Orden in Indien verdient." Dann löste sie das Amulett von ihrer Uhrkette und heftete es mit liebevollem Blick an seine Brust —

Nach einstündiger lebhafter Unterredung war das Festprogramm für die Geburtstagsfeier fertig. — —

Schlank, blond, mit blauen Augen und ovalem Gesicht stand Miß Maud inmitten des Saales und nahm die Glückwünsche des Offizierskorps entgegen. Leutnant Howard hatte die Ehre, sie zu Tisch zu führen. Er sprach sehr lebhaft über seine Besichtigung des indischen Tempels. „Das Auge ein Edelstein, leuchtend in allen Farben, irisierend, faszinierend wie der Blick eines Lebenden. Ein herrlicher Stein!" schwärmte er.

Nach Tisch wurde Miß Maud von den Offizieren umringt und um Tänze gebeten. Leutnant Howard hatte wenig Glück, nur einige Tänze waren noch auf der Tanzkarte frei. Während sie tanzten, sprach er von seiner Liebe zu ihr. Sie aber lachte ihn aus: „Ich bin fast die einzige Unverheiratete hier, und deshalb glauben alle Herren mich zu lieben. Sie haben schon eine große Auszeichnung von mir erhalten, sozusagen die Sporen verdient. Aber es fehlen noch Roß und Schwert. Dann erst ist der Ritter vollständig."

„Was kann ich tun, um beides auf einmal zu verdienen?" fragte er herausfordernd.

„Holen Sie mir das grüne Auge des goldenen Gottes!"

Mit einem rauschenden Finale schloß die Tanzweise, und sofort begann ein neuer Tanz. Miß Maud wurde schnell vom Arm des jungen Leutnants weggeholt. — —

Hoch gingen die Wellen des Festes; Gläser klirrten, Toaste wurden ausgebracht. Alles war Lachen und Scherzen. Mitternacht längst vorüber.

Wieder war ein Tanz zu Ende, ermüdet setzte sich Maud auf einen Stuhl. In der kurzen Verlassenheit vermißte sie plötzlich Leutnant Howard. Von ihrem Sitze aus konnte sie den Saal übersehen. Wo war er? Wann hatte sie ihn zuletzt gesehen? Es mußte vor Stunden gewesen sein. Eine Unruhe befiel sie. Hauptmann Mac Gill, der ihr suchendes Auge sah, eilte herbei. „Miß Maud, Sie haben mich befohlen?" Sie stand auf, und in ihrer Erregung faßte sie ihn am Arm. Seine Augen leuchteten, und er begann in freudiger Erwartung ihre Hände zu streicheln. „Wo ist Leutnant Howard? Wann haben Sie ihn zuletzt gesehen?" fragte sie eilig.

Das Gesicht des Hauptmanns wurde lang: „Junge Leute gehen zeitig zu Bett, denn sie ermüden schnell!"

Musik erklang wieder, und mit einer schnellen Verbeugung entfernte er sich, seine Dame zum Tanz zu holen. Leutnant Hayden trat auf sie zu, um mit ihr zu tanzen. „Ich bitte, geben Sie mich frei," bat Maud und eilte dem Ausgang des Saales zu. Leutnant Hayden wollte ihr folgen, sie wies ihn jedoch zurück. Er schaute ihr nach und ging dann kopfschüttelnd zum Spieltisch der alten Herren. — —

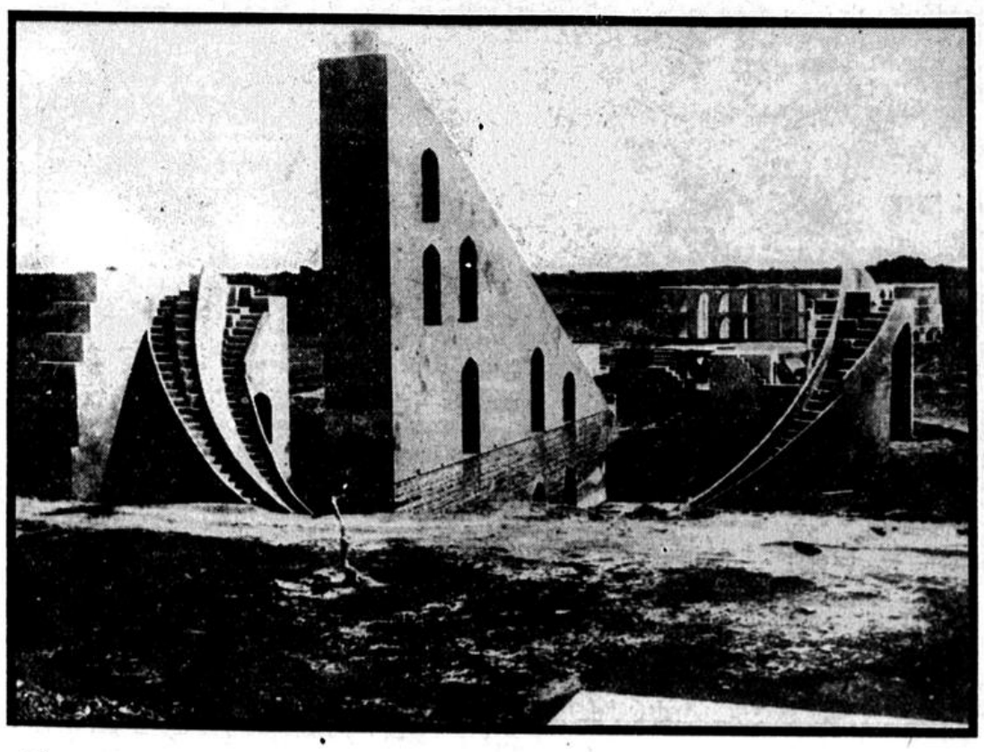
Schwüle indische Luft umfing sie, als sie in den Hof der Baracken trat. Der Mond hing als eine Sichel am Himmel, verblaßt vor der aufsteigenden Dämmerung, die den kommenden Tag verkündete. Stille herrschte rings um sie, beklemmende Stille. — Dort drüben waren die Wohnungen der Offiziere. Sie wußte, wo Leutnant Howard seine Räume hatte. War er wirklich schon zu Bett gegangen, ohne sich von ihr zu verabschieden? Ein plötzlicher kalter Schauer ließ sie erzittern. „Er wird doch nicht mein scherzhaftes Verlangen in die Tat umgesetzt haben?"

Mit schnellen Schritten eilte sie vorwärts. Erschreckt blieb sie plötzlich stehen. Eine Gestalt trat auf die Veranda, die, als sie Maud erblickte, sich duckte und wie eine Katze an den Pfosten der Veranda hochkletterte und sich über das Dach schwang. Geräuschlos wie ein Spuk. Entsetzt eilte sie die Stufen der Veranda hoch. Die Tür nach den inneren Räumen stand offen, und bei dem fahlen Licht des kommenden Tages sah sie Howard am Boden liegen, einen Dolch in der Brust. Mit einem Aufschrei stürzte sie sich über ihn. „Digby, Darling, Digby, hörst Du mich, Deine Maud?" — Er öffnete die Augen, erkannte Maud, richtete sich auf und sprach leise: „Sie haben es mir wieder genommen, das grüne Auge des goldenen Gottes." — — —

Am nächsten Morgen hatte der goldene Gott sein Auge wieder. Ein Priester fand an den hervorstehenden Zähnen des Gottes hängend eine goldene Kette, das Swastika. Das glückverheißende, unheilwehrende Amulett trug bei der Gefahr der goldene Gott. . .

An einem der wenigen Gräber des christlichen Friedhofes von Karmantou, das besonders schön mit Blumen geschmückt ist, steht eine schwarzgekleidete Dame. Ein dichter Schleier fällt vom Hut über das Gesicht und läßt das weiße Haar matt durchscheinen. Alle Tage ist sie dort, um das Grab zu pflegen. Kein Denkstein, kein Zeichen verrät, wer hier begraben liegt.

Die größte Sonnenuhr der Welt.



Die größte Sonnenuhr der Welt befindet sich am Observatoriu von Delhi in Indien.

Eine neue indische Prinzen-Affäre.

Die indische Regierung ist wieder in die peinliche Lage versetzt worden, die Klagen der Untertanen eines regierenden indischen Prinzen gegen ihren Herrscher prüfen zu müssen. Die Untertanen des kleinen Staates Idar haben dem Gouverneur von Bombay, Sir Feslie Wilson, eine Eingabe überreicht, in der sie ihre Lage als unerträglich schildern. Der Maharadschan von Idar, Sir Daulat Singhji, heißt es in der Eingabe, hält mit seinen Haremsdamen und Zechgenossen in den Tempeln unbeschreibliche Orgien ab. Es liegen eidliche Aussagen von Priestern vor, daß der Maharadscha sich mehrere Tage lang in einem der Haupttempel aufgehalten hat, allen möglichen Exzessen frönte, viele Götterbilder zerstören und sich schließlich von den vollständig entblößten Damen seiner Gesellschaft als Gott huldigen ließ. Um das Geld für seine Ausschweifungen zu erhalten, läßt der Prinz den Beamten freie Hand, die die Bevölkerung das Vierfache der gesetzlichen Steuern abpressen, sie mißhandeln und die Untertanen nicht in Ruhe lassen. Der anglo-indischen Regierung von Bombay sind 151 kleine unabhängige Staaten im westlichen Indien zugewiesen, darunter Idar mit 226 000 Einwohnern. Der gegenwärtige Maharadscha regiert seit 1911 und ist 1878 geboren.

Wasser und Wein.

Im Wasser kannst du dein Bild sehn,
Im Wein des andern Herz erspähn.

Neues aus aller Welt.

 # Der „blinde Johann" festgenommen. Der „blinde Johann", ein polnischer Schnitter, der zu einer den Schrecken des platten Landes bildenden polnischen Räuber- und Mörderbande gehörte, ist jetzt nach langen Bemühungen von der Polizei in Ahrenfeld im Kreise Hameln festgenommen worden. Dieser elffache Mörder hat bei der Verfolgung durch die Behörde stets von der Waffe Gebrauch gemacht und mehrere Förster und Polizeibeamte erschossen.

 # Die Unterschlagungen beim Berliner Bezirksamt Kreuzberg. Der wegen Unterschlagungen bei der Steuerkasse des Berliner Bezirksamts Kreuzberg verhaftete Vollstreckungssekretär Schröder ist nach der Meldung eines Mittagsblattes wieder freigelassen worden, da er zweifellos geisteskrank ist.

 # Auf den Spuren eines Verbrechens. In Berlin-Plötzensee wurde im Hohenzollern-Kanal die Leiche eines vollständig entkleideten Mannes aufgefunden, der in der rechten Brustseite zwei Schüsse hatte. Der Tote, der noch nicht lange im Wasser gelegen haben kann, wurde an der gleichen Stelle aus dem Kanal geborgen, an der vor kurzer Zeit zwei Mädchen, ebenfalls vollständig entkleidet und mit Kopfverletzungen, tot aufgefunden worden waren. Auch diese beiden Leichenfunde konnten von der Kriminalpolizei bisher noch nicht aufgeklärt werden.

 # Die Falkenberger Pilzvergiftungen. Im Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Eberswalde ist die bei den Falkenhagener Pilzvergiftungen schwer erkrankte Diakonisse Maria Palmreuther gestorben. Der Zustand der Erkrankten verschlimmerte sich dadurch sehr, daß Herzschwäche eintrat, die den Tod zur Folge hatte. Die Vergiftungskatastrophe hat nunmehr sechs Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus befinden sich aber noch sieben weitere Diakonissen, die ebenfalls von dem vergifteten Pilzgericht gegessen haben, und deren Befinden nach wie vor als äußerst ernst zu bezeichnen ist. Die Staatsanwaltschaft in Prenzlau hat jetzt die eingeleitete Untersuchung abgeschlossen und ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß fahrlässiges Verschulden nicht in Frage kommt, so daß Anklage gegen das Küchenpeesonal nicht erhoben werden kann.

 # Schwere Autounfälle. Ein schweres Autounglück trug sich auf der Landstraße zwischen Lausa und Kloltzsche (Sachsen) zu. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen geriet auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern, überschlug sich und stürzte in den Straßengraben. Der Führer und Besitzer des Wagens, Kaufmann Sorge aus Dresden, verunglückten tödlich. Ein weiterer Insasse wurde in schwer verletztem Zustande nach der Diakonissen-Anstalt gebracht. Die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. — In Brüssel fuhr das Auto des Chefredakteurs des „Soir" an einer Straßenkreuzung, als es einem Passanten ausweichen wollte, auf das Trottoir und verletzte vier Personen. Ein Passant wurde dabei getötet und einem Depeschenboten beide Beine abgequetscht. Die beiden anderen Personen erlitten leichtere Verletzungen, ebenso der Chefredakteur. Der Wagen wurde zertrümmert.

 # Schwere Stürme im Riesengebirge. Nach Blättermeldungen haben Stürme und wolkenbruchartiger Regen im Riesengebirge erneut großen Schaden angerichtet. In Weidenburg wurden mehrere Häuser durch den Sturm abgedeckt. Eine Scheune wurde hochgehoben und einige Meter weit fortgetragen.

 # Eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. In einem Wald auf der Gemarkung Immenstaad (Amt Ueberlingen) wurde durch die Gendarmerie eine vollständig eingerichtete Falschmünzerwerkstätte ausgehoben und der Falschmünzer in der Person eines 60 Jahre alten Korbmachers festgenommen. Die bei ihm vorgefundenen Gold- und Altsilberbestände wurden auf 10 000 Mark geschätzt. In der ausgehobenen Werkstätte wurden u. a. Münzprägevorrichtungen und auch Modelle von Dreimarkstücken gefunden.

 # Eisenbahnunglück in Helsingfors. Nach einer Meldung aus Helsingfors fuhr der Wyborger Morgenzug infolge Versagens der Luftbremse, mit Lokomotive und drei Wagen mit 50 Kilometer Geschwindigkeit im Helsingforser Bahnhof über den Bahnsteig ins Bahnhofsgebäude hinein. Dreizehn Personen wurden schwer verletzt.

 # Ermordung eines Sowjetführers. In dem kaukasischen Kurort Kislowodsk ist das Mitglied der Zentralexekutive (Regierung des autonomen Gebietes der Tscherkessen) Tokow durch Revolverschüsse getötet worden. Die kurze amtliche Mitteilung nennt die Tat einen verräterischen Mord. Die Mörder sind entkommen.

 # Gelbes Fieber in Saragossa. Nach einer Meldung aus Madrid sind in drei Ortschaften bei Saragossa dreißig Erkrankungen an gelbem Fieber festgestellt worden, die in sieben Fällen tödlich verlaufen sind.

 # Panik auf dem Chicagoer Zentralbahnhof. Auf dem Bahnhof der Illinois Central-Bahn in Chicago ereignete sich eine furchtbare Szene. Ein auf dem Bahnsteig stehender Mann schoß in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall mit seinem Gewehr auf die Passanten. Zwei Personen wurden von den Kugeln des Wahnsinnigen getötet und drei schwer verletzt. Es entstand eine allgemeine Panik, bis es endlich einem beherzten Mann gelang, den Wahnsinnigen durch einen Revolverschuß zu töten.

 # Das Grubenunglück in Pennsylvanien. Aus Johnstown (Pennsylvania) wird berichtet: Dreißig Leichen wurden aus der durch die Explosion heimgesuchten Grube zu Tage gefördert. Es werden noch 14 Bergleute vermißt.

 # Piratenüberfall auf einen norwegischen Dampfer. 38 Seeräuber, die sich als Passagiere ausgegeben hatten, raubten auf dem norwegischen Dampfer „Santviken" in der Nähe von Hongkong Geld und Schmuck im Werte von 20 000 Dollar. Die Mannschaft wurde gezwungen, nach einer Bucht in der Nähe von Hongkong zu steuern, wo die Seeräuber entflohen.

Ein Denkmal für Robinson Crusoe.



In einem armseligen schottischen Fischerdorf, Lower Largo, befindet sich ein Denkmal für den klassischen Abenteurer Alexander Selkirk, den Daniel Defoe in seinem Robinson-Roman für alle Zeiten verewigt hat.

Heitere Ecke.



„Ich weiß nicht, soll ich mich für die Literatur oder für die Malerei entscheiden?"
„Für die Literatur finde ich!"
„So, Du hast also meine Gedichte gelesen?"
„Nein, aber Deine Malereien gesehen."

✤

Englischer Humor.

„Haben Sie große Furcht empfunden, als Sie zum ersten Male in einen Löwenkäfig gingen?", fragte man den berühmten Löwenbändiger.
„Schreckliche Angst habe ich gehabt, man sagte mir, daß diese Bestien so viel Flöhe hätten."

✤

„Sie haben mich vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet", erklärt der junge Mann und drückt seinem Retter die Hand. „Sie sollen der Gatte meiner Schwester werden".
Der Retter wirft einen Blick auf die danebenstehende Schwester und macht ein saures Gesicht.
„Nun", ruft der junge Mann ungeduldig, „wozu haben Sie sich entschlossen?"
„Sie wieder ins Wasser zu werfen", lautet die Antwort des Retters.

Aus der Affäre gezogen. Bei dem Versuch, seinen Rekruten eine Schwenkung zu zeigen, fiel der dicke Feldwebel auf den nassen Boden in seiner ganzen Länge hin. Die Rekruten konnten kaum das Lachen verbeißen. Der Feldwebel richtete sich, so würdevoll es ging, auf und sein Blick fiel auf den Irländer Murphy. „Du grinsende Hyäne", so fuhr er den rothaarigen Iren an, „Was gibts denn zu lachen?" — Sie irren sich, Herr Feldwebel", stammelte Murphy. „Ich dachte nur bei mir, was für ein Mordsspaß es gewesen wäre, wenn ein anderer hingeflogen wäre als Sie, Herr Feldwebel". („Tit-Bits".)

Internationaler Fliegerbesuch in Berlin.

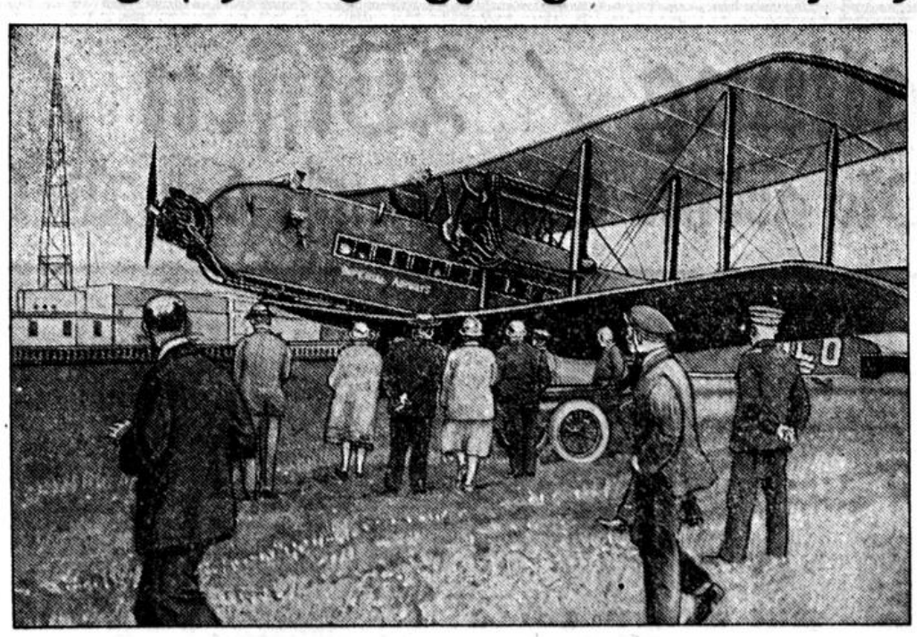
(Zu nebenstehendem Bilde.)

Auf dem Zentralflughafen Tempelhofer Feld traf, wie schon kurz gemeldet, ein Flugzeug der Imperial Airways London, mit insgesamt achtzehn Personen besetzt, ein. Es handelt sich um ein Armstrong-Whiteworth „Argosi"-Flugzeug, einen dreimotorigen Doppeldecker, des größten bisher im europäischen Luftverkehr eingesetzten Typs. Unter den sechszehn Passagieren befanden sich drei Vertreter der Imperial Airways London, die zur Teilnahme an der International Air Trafic Association gekommen sind. Die Herren wurden bei ihrer Landung begrüßt von Vertretern der Abteilung Luftfahrt des Reichsverkehrsministeriums, an der Spitze Ministerialrat Brandenburg, dem preußischen Handelsminister Schreiber, den Direktoren Merkel, Wronski und Milch der Deutschen Luft-Hansa sowie Vertretern aller an der deutschen Luftfahrt interessierten Kreise. Das englische Flugzeug, das sonst nur von London bis Amsterdam verkehrt, ist bis Berlin geflogen. Infolgedessen ist das dreimotorige Junkers-Verkehrsflugzeug der Deutschen Luft-Hansa, das sonst nur bis Amsterdam verkehrt, ebenfalls bis London geflogen.

Die Delegierten der International Air Traffic Association (Iata) folgten einer Einladung der Berliner Flughafengesellschaft, den Zentralflughafen Tempelhof zu besichtigen. Direktor Oberbaurat Sauernheimer begrüßte namens der Flughafengesellschaft die Gäste in deutscher Sprache und unterrichtete sie über die Daten und die Ausdehnung des Berliner Flughafens, über die Zahl der täglich startenden und ankommenden Luftfahrzeuge, sowie über die Pläne zur weiteren Ausgestaltung des „Luftbahnhofs". Es folgte sodann ein Rundgang durch das Verwaltungsgebäude und die Räume der Hansa-Luftbild-Gesellschaft, denen die ausländischen Gäste besondere Aufmerksamkeit schenkten. Direktor Wronski von der Deutschen Luft-Hansa zeigte den Kongreßteilnehmern sodann verschiedene neue Typen von Luftfahrzeugen, wobei besonders die Albatros-Schlafwagenmaschine und der neue Dornier-Merkur, der mit drei B. M. W.-Motoren ausgerüstet ist, außerordentliche Anerkennung fanden. Der Dornier-Merkur stieg zu einem kurzen Rundflug auf, wobei als besonders bemerkenswert die kurze Startstrecke des Flugzeuges Beachtung fand. Den Gästen wurden sodann die neuen noch nicht in Betrieb genommenen Riesenhallen des Zentralflughafens gezeigt, wo ihnen ein kalter Imbiß gereicht wurde. Hierbei nahm der Generalsekretär der International Air Traffic Association, Jonkeer van dem Berch van Heemstede (Holland) das Wort zu einer kurzen Rede in französischer Sprache, in der er darauf hinwies, daß die Einrichtungen des Berliner Zentralflughafens schlechthin als vorbildlich zu bezeichnen seien und daß man sich freue, in einer Stadt, so voller Kultur wie Berlin, auch die neuesten Fortschritte der Technik zu finden, wozu dem Kongreß anläßlich seiner jetzt stattfindenden Hauptversammlung in reichem Maße Gelegenheit geboten würde. Wenn heute der Luftverkehr in Europa schon eine gewisse Stärke erlangt habe, so sei dies nicht zuletzt ein Verdienst der Deutschen Luft-Hansa und ihrer tatkräftigen Leitung. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf die Deutsche Luft-Hansa und die Berliner Flughafengesellschaft, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Um 3 Uhr traten die Delegierten des Kongresses die Rückfahrt an, um im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes ihre eigentliche Tagung fortzusetzen.

Zum Abendessen im Hotel Kaiserhof hatten sich zahlreiche Vertreter aus Politik, Handel und Industrie eingefunden. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Deutschen Lufthansa, Direktor der Deutschen Bank von Strauß. Nach Schluß seiner Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, ergriff General Duvall, der ehemalige Gouverneur der französischen Luftstreitkräfte, das Wort zu einer kurzen Erwiderung, wobei er die Hoffnung aussprach, daß die zwischen den ehemals feindlichen Ländern noch bestehenden Reibungspunkte baldmöglichst beseitigt sein mögen, sodaß einer gedeihlichen internationalen Zusammenarbeit nichts mehr im Wege stehe. Er gab in diesem Zusammenhang der Freude darüber Ausdruck, daß die Deutsche Lufthansa wesentlich zu einer Versöhnung und Verständigung im internationalen Luftverkehrswesen beigetragen habe.

Ein englisches Flugzeug in Tempelhof.



Das größte Handelsflugzeug der Welt in Tempelhof.

Liebe.

Ein schwaches Stäbchen ist die Liebe,
Das deiner Jugend Rebe trägt,
Das wachsend bald der Baum des Lebens
Mit seinen Aesten selbst zerschlägt.
Und drängtest du mit ganzer Seele
Zu allerinnigstem Verein,
Du wirst am Ende doch, am Ende
Nur auf dir selbst gelassen sein.

Theodor Storm.

Eisenbahnunfälle und Anschläge.

Noch zerbricht man sich den Kopf über die Ursachen des Eisenbahnunglücks in Leiferde. Seltsamerweise ist jetzt wieder, und zwar auf der vielbefahrenen Strecke zwischen Halle und Naumburg ein Eisenbahnunglück passiert. Diesmal ist der Zug entgleist, wie auch die Reichsbahnverwaltung ohne weiteres zugibt. Es ist die Tatsache zu verzeichnen, daß sich die Eisenbahnunglücke in letzter Zeit in erschreckender Weise häufen. Man kann nun aber doch nicht annehmen, daß Eisenbahnattentate jetzt die große Mode werden sollen. In dieser Verbindung sei an eine Verfügung der Eisenbahndirektion erinnert, nach der die schweren 130-Tonnen-Maschinen aus dem Verkehr gezogen werden mußten, weil sie den Unterbau der Gleise zu schwer belasteten. Es ist zwar nicht die Rede davon gewesen, daß die Unglücke in Hannover und auf der Thüringer Strecke etwa durch die Ueberlastung der Bahndämme und Schienen hervorgerufen worden sein könnten, wenn man aber weiß, daß die Struktur des Unterbaues in keiner Weise mehr dem Fortschritt in der Maschinengröße mitgegangen ist, so gibt das immerhin zum Nachdenken Anlaß.

*

Amtlich wird mitgeteilt: Am Freitag mittag wurde beim Bahnübergang in der Siemensstraße in Frankfurt ein U-Eisen auf den Schienenstrang gelegt. Ein von Offenbach kommender Lokalbahnzug fuhr mit der Lokomotive über das Eisen hinweg. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen. Zweifellos sollte das Eisenstück den Zug zur Entgleisung bringen. Die Reichsbahndirektion Frankfurt am Main hat für Ermittelung des Täters eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

*

In Leipzig-Oetzsch wurde auf dem Eisenbahndamm der Linie Leipzig — Hof ein Mann beobachtet, der sich an den Signalanlagen und den Schienen zu schaffen machte. Herbeigerufene Polizeibeamte bedrohte er mit dem Messer. Schließlich gelang es, den Mann wehrlos zu machen und zu verhaften. Es handelt sich um einen Arbeiter aus Leipzig-Gautzsch, der einen Tobsuchtsanfall hatte.

Herz, Nerven und Stoffwechsel bleiben umso länger intakt, je sorgfältiger man sie vor schädlichen Einflüssen bewahrt. — Es ist z. B. ganz unnötig, sich durch Coffein vorzeitig alt zu machen, da man doch den vollen Kaffeegenuß haben kann. Der coffeinfreie Kaffee Hag ist in der Ergiebigkeit dem gewöhnlichen Kaffee gleich, im Geschmack und Aroma ihm jedoch überlegen und dabei so unschädlich, daß ihn die Aerzte auch solchen Leidenden gestatten, denen sie gewöhnlichen Kaffee und Tee verbieten. (LK20



Kölnisch Wasser-Seife

Ein Bild der Schönheit und des Glücks

bietet Ingeborg an ihrem Vermählungstag. Aus Schleiern und Spitzen leuchtet holdselig ihr zartes Antlitz, dessen klare Schönheit alle Herzen gewinnt. Die dauernde Pflege mit "4711" Kölnisch Wasser-Seife verleiht jene bezaubernde Anmut und jenen bestrickenden Liebreiz, die den Gesamteindruck der Persönlichkeit entscheiden. Das Wesentliche der Körperpflege ist die Verwendung einer erquickenden, Schönheit spendenden Seife: der köstlichen "4711" Kölnisch Wasser-Seife.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold).

No 4711. Kopfwasch-Pulver

Die Schönheit des Äußeren spricht vor allem aus wohlgepflegtem Haar. "4711" Kopfwasch-Pulver ermöglicht eine mühelose und gründliche Kopfwäsche und macht das Haar leicht und duftig, seidenweich und glänzend.

H. Wawrowski
Hugo-Schultzestraße 34, Telephon 4691.
Mitte September beginnen die neuen Tanzkurse und -Zirkel.
a) Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten,
b) Erwachsene.
c) Gesellschaftskreise.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.
— Privatstunden — 64952

B. Günter
Bürgergesellschaft
Beginn der Tanzzirkel
für die Schüler u. Schülerinnen der höh. Lehranstalten:
Freitag, den 10. Sept., 6½ Uhr.
Anfänger . . Freitag, den 10. Sept., 8½ Uhr.
Mod. Zirkel Mittwoch, den 15. Sept. 8½ Uhr.
Persönliche Anmeldungen tägl. von 5–8 Uhr in der Bürgergesellschaft.

W. Sulanke
Bahnhofstr. 2. Fernspr. 1310.
Anfang September beginnen Tanzkurse und -Zirkel für
a) Die Schüler und Schülerinnen der höh. Lehranstalten,
b) Erwachsene
c) geschlossene Gesellschaftskreise.
Anmeldungen hierzu bitte ich in meiner Wohnung machen zu wollen. LS 7

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Großes Bild
Jagdstück
billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 43¹, pt.

Geschäfts-Eröffnung!
Den verehrten Bürgern von Bochum-Weitmar und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. September d. J. in Bochum-Weitmar, Franziskusstr. 3, früher Wilhelmstraße, Polizei-Revier 7, Nähe der kath. Kirche ein Maßgeschäft in
Damen- u. Herrenkonfektion
eröffnen werde.
Bestgeschulte Zuschneider und Angestellte versetzen mich in die Lage, nur erstklassige Maßarbeit zu liefern und meine eigene fachmännische Leitung übernimmt Garantie für guten Sitz für jedes Stück. Ich bitte um gefl. Zuspruch.
Joh. Glosse
Tuch- u. Maßgeschäfte für ff Damen- u. Herrenbekleidung
Bochum-Weitmar, Franziskusstr. 3.
Buer i. Westf.: Urbanuskirchplatz, 5, Marienstraße 8.
Mein Einkauf im Großen verbürgt billige Preise.
Glosses Prinzip: Großer Umsatz kleiner Nutzen.

Außerordentlich preiswert finden Sie bei uns
Tapeten und Läufer
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!
Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestraße 47.

Beamte
erhalten in einem hiesigen Spezial-Geschäft moderne Herren- und Burschen-Kleidung zu billigen Preisen, evtl. auch ohne Anzahlung, gegen bequeme monatl. Raten. Zuschriften unt. O. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. LF1

Wegen Ueberfüllung des Lagers verkaufe ich eine Anzahl
Ledersofas, Plüschsofas, Chaiselongues und Klubsessel
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Kaspar Diemel,
Polstermeister, LD6
Hernerstraße 83. Telephon 5141.

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante herrschaftliche Aga-Limousine, Kilometer 30–40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

Lungen- und Asthmaleidende!
Nymphosan ist das beste Heilm. geg. alle Erkrankungen der Lunge. Ich bin geheilt und fühle mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der Nachtschweiß ist verschwunden. Nymphosan ist geradezu ein wunderv. Mittel. Die Kur mit Nymph. brachte mir glänz. Erfolg. Das die Urteile Ihrer Leidensgefährten über uns allbek. peruv. Lungenbalsam „Nymphosan", sie mach. jede Art der Empfehlung überflüssig. Preis der Flasche Mk. 3,50. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/H6.

Ia. Tils. Vollfettkäse zu Mk. 1.00 pro Pfd.
Ia. Tafelbutter zum heutigen Tagespreise M. 1.90 pro Pfd.
Ia. Molkenbutter „ „ M. 1.70 pro Pfd.
ab hier in Postpaketen gegen Nachnahme, Verpackung zum Selbstkostenpreis, hat laufend abzugeben a9323
Molkerei-Genossenschaft Rautenberg,
e. G. m. b. H.
in Rautenberg, Bezirk Gumbinnen (Ostpr.)

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde
Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Heinr. Heiland
BOCHUM
Brückstraße 21.

Turnen und Sport.

Körnig läuft über 100 Meter wiederum Weltrekord. — Engel (Köln) deutscher Radmeister über 1 km. — „Adler"-Köln Meister im Vereins-Mannschaftsfahren.

Der Fußball des Sonntags.

Der letzte Sonntag vor Beginn der Meisterschaftsspiel brachte der westdeutschen Sportgemeinde wieder eine große Zahl Gesellschaftsspiele, die durch das sonnige Wetter begünstigt wurden. Die sportliche Ausbeute war im allgemeinen sehr erfreulich. Die Ergebnisse:

Engerer Bezirk:

„Preußen" Bochum—V. f. B. „Alemannia" Dortmund 1:2.
M. B.-V. Linden—Langendreer 04 6:3.
„Phoenix"-Bochum — „Westfalia"-Weitmar 4:0.
„Preußen"-Wanne — „Germania 06"-Bochum 4:9.
Castrop 1911 — „Westfalia"-Bochum 3:0.
L. F. C. Laer — Witten 92 1:2.
T.-V. Eickel — S.-V. Ehrenfeld 2:4.
V. f. B. Bochum — T. S. V. Werne 4:4.
„Germania"-Bochum II — Herne-Stamm I 1:1.
„Westfalia"-Bochum — M. B. V. Linden 3:3.

Weitere westdeutsche Ergebnisse.

Gelsenkirchen 07—„Union" Hamborn 2:1.
„Union" Gelsenkirchen—„Eintracht" M.-Gladbach 3:2.
Dortmund 95 — Hertha B.-S.-C. Berlin 2:4.
„Borussia" Dortmund—Hagen 05 1:3.
Städtespiel Essen—Duisburg 0:1.
Erler S.-V. 08—Sp.-Vgg. Herten 1910 3:1.
V. f. B. „Alemannia" Dortmund—„Preußen" Essen (Samstag) 1:5.
S.-C. Schalke 04—Essen 99 (Samstag) 3:2.
Sp.-Fr. Essen—B.-V. 04 Düsseldorf (Samstag) 0:1.
Köln 99—Düsseldorf 99 1:3.
Sp.-Vgg. Köln-Sülz 07—„Borussia" M.-Gladbach 3:3.
C. f. R. Köln—T. u. S. Bochum 3:1.
„Turu" Düsseldorf—Sp.Fr. Siegen 3:4.
B.-V. 04 Düsseldorf—„Fortuna" Düsseldorf 2:1.
S.-Vgg. Oberhausen—„Schwarz-weiß" Essen (um den Oberhausener Goldpokal) 2:0.
„Preußen" Duisburg—Duisburger Spielverein 1:5

Fußball im Reich.

Städtespiel Hamburg—Hannover 1:2.
„Viktoria" Hamburg—S.-C. Enschede 2:1.
Nienstedten—Rothenburgsort 2:1.
Wandsbecker F.-C.—Hamburger S.-V. 2:0.
„Kilia"—„Eintracht" Kiel 5:2.
Städtespiel Berlin—Konstantinopel 7:1.
„Union" Potsdam—„Union 92" Berlin 5:2.
1. F.-C. Neukölln—„Alemannia 90" 3:3.
„Tasmania"—„Union" Oberschöneweide 4:5.

✚

Die Termine der Vorrunde um den D. F. B.-Pokal. Der Bundes-Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes gab nunmehr die Termine der Vorrunde um den D. F. B.-Pokal bekannt. Es spielen am 10. Oktober Westdeutschland — Norddeutschland in Köln und Nordostdeutschland — Berlin in Stettin. In Breslau treffen sich Südostdeutschland und Süddeutschland, während Mitteldeutschland spielfrei ist und sofort in die Zwischenrunde gelangt.

Die Jubelfeier des L. F. C. Laer.

Der Sportverein L. F. C. Laer, einer der führenden Vereine in der zweiten Bezirksklasse, beging am Samstag und Sonntag in würdiger Weise die Feier seines 20jährigen Bestehens. Den offiziellen Festlichkeiten des Sonntags ging am Samstag abend ein Vereinskommers im Lokale Niggewöhner voraus, in dessen Verlauf der langjährige Vorsitzende E. Willich für seine verdienstvolle Tätigkeit durch die Ueberreichung eines Diploms geehrt wurde. Der Sonntag wurde durch einige sportliche Wettbewerbe ausgefüllt. So trug man in den Morgenstunden leichtathletische Dreikämpfe aus, die gute Durchschnittsleistungen boten. Der anschließende Stillauf durch die Gemeinde, an dem sich etwa 60 Mitglieder beteiligten, gab ein eindrucksvolles Bild von der ausübenden Aktivitas. Zwei Jugendspiele (Jugend A Laer — „Rasensport"-Bochum 1:2 und Jugend B Laer — „Rasensport" 2:1) sowie das Spiel der Reservemannschaft des Veranstalters gegen Querenburg I (2:2) leiteten über zu dem Hauptspiel, das die erste Mannschaft des L. F. C. Laer gegen den F.-C. 92 Witten bestritt. Der Platzverein war anfangs leicht überlegen und erzielte auch durch einen schönen Kopfball des Rechtsaußen das erste Tor. Kurz darauf kam Witten nach einem plötzlichen Vorstoß durch das Selbsttor eines Laerer Verteidigers zum billigen Ausgleich. Während der Pause wurde Hack I, eines der ältesten und verdienstvollen Spieler des Jubilars, aus Anlaß seines 500. Spieles durch Ueberreichung eines Lorbeerkranzes und einer Blumenspende sinnvoll geehrt. — Die zweite Halbzeit des Spiels war vorerst verteilt, bis Witten in den letzten 20 Minuten stark aus sich heraus ging und energisch auf einen weiteren Erfolg spielte. Das Nachsetzen eines nur schwach abgewehrten Balles stellte das Ergebnis auf 2:1 für den Wittener F.-C., der diesen Vorsprung gegen die Bemühungen der Platzleute halten konnte. Besondere Erwähnung verdient die gute Leistung der Laerer Außenstürmer; Wittens Stütze waren Mittel- und linker Läufer, sowie der sehr sichere Torwart. Rosarius (T. u. S.) leitete ausgezeichnet.

Die Ergebnisse:

Dreikampf. Senioren: 1. R. Hack 128 P., 2. H. Haard 80 P., 3. Henn I 67 P., 4. A. Meier 56 P.
Jugend: 1. Rensing 140, 2. Kahlkühler 138, 3. Berlin 71, 4. Halstenberg 69 Punkte.
Fußballspiele: 1. L. F. C. III — „Rasensport" III (Samstag) 3:2; Jugend a Laer — „Rasensport" 1:2; Jugend b 2:1; Laer Reserve — Querenburg I 2:2; L. F. C. I — Witten 92 1:2.

Die sehr gut aufgezogene offizielle Feier am Sonntag abend gab den beiden Festtagen des L. F. C. einen harmonischen Abschluß. Die zahlreichen Glückwünsche der verschiedenen Sportvereine gaben einen hinreichenden Beweis von der Wertschätzung, deren sich der L. F. C. in den weitesten Sportkreisen erfreut.

Der Terrassenabend der Turngemeinde 1884.

fo. Das am vorletzten Sonntag der schlechten Witterung zum Opfer gefallene Schauturnen der Turngemeinde Bochum 1884 (D. T.) konnte am Samstag abend reibungslos durchgeführt werden. Es spricht für die Beliebtheit dieser traditionellen Vereinsveranstaltung, wenn der Besuch trotz des wenig einladenden kühlen Wetters zufriedenstellend war, so daß mit dem turnerischen Erfolg auch ein kleiner finanzieller Erfolg verbunden war. Das äußerst umfangreiche Programm, das alle Abteilungen des Vereins zu Worte kommen ließ und einen Einblick in das fortschrittliche Arbeitsprogramm der Turngemeinde gestattete, vermittelte im Verein mit der guten Unterhaltungsmusik sehr angenehme Stunden. Schon der Aufmarsch sämtlicher Abteilungen und die allgemeinen Freiübungen, die in manchen Punkten schon erfreuliche Fortschritte gegenüber dem früheren veralteten System zeigten, waren sehr eindrucksvoll. Gut einstudierten Hantelübungen der Schüler und Bewegungs-Freiübungen der Schülerinnen folgte das Reckturnen der ersten Jugendriege, in der sich schon manches jugendliche Talent befindet. Die „fließenden Freiübungen" der Turnerinnen, wieder einer der Höhepunkte des Abends, ernteten wegen ihrer vollendeten Wiedergabe lebhaften Beifall. Nicht geringeren Anklang fanden die Niels Bukh-Freiübungen der Turner, die den Körper durch und durcharbeiten und bei systemgerechter Ausführung außerordentliche Anforderungen an die Ausführenden stellen. Sehr exakt waren auch die Stabübungen der Turnerinnen, die in vielem an das moderne rhythmische Bewegungsturnen anklingen, sowie die Verwandlungsgruppen der Jugendriegen. Die älteren Mitglieder bewiesen mit ihren Keulenübungen, daß man auch in vorgeschrittenem Alter noch turnerische Gewandtheit und Schneid entwickeln kann. Noch einmal traten die Turnerinnen in anmutigen Volkstänzen auf, die erkennen ließen, daß man in der Turngemeinde diesem alten Volksgut ein erfreuliches Verständnis entgegenbringt. Gruppenturnen an zwei Barren der ersten Männer- und Jugendriege beschloß den Abend, der bei allen Anwesenden einen vortrefflichen Eindruck hinterlassen hat.

Der Fußball im Bochumer Bezirk.

„Westfalia"-Bochum—M. B. V. Linden 3:3.

Das Ergebnis dieses Treffens, das am Samstag auf dem Platz an der Westhofstraße ausgetragen wurde, entspricht zwar durchaus dem Spielverlauf, kann aber keineswegs der Bewertung dieser Mannschaften zu Grunde gelegt werden, da man beiderseits mit reichlichem Ersatz antrat. Der Verlauf war wechselvoll und teilweise auch recht interessant, zumal die Märker mit flottem Tempo loslegten und ihre Gastgeber gleich zu Anfang zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwangen. Die Märker hatten in der ersten Hälfte stets das Heft in der Hand und spielten entschlossen auf den Erfolg, der ihnen auch nicht versagt blieb; denn sie lagen bei dem Wechsel verdient mit 3:1 vorne. Schon nach einer Viertelstunde hatte der vorzügliche halblinke Verbinder (Eisenhardt II), sozusagen der Träger der Stoßkraft im Innensturm, den ersten Erfolg erzielt, dem allerdings der Westfalen-Mittelstürmer (Führ) bald den Ausgleich hatte folgen lassen. Die ständig bessere Arbeit der Märker wirkte sich dann noch bis zur Pause in zwei schönen Toren aus, die ebenfalls auf das Konto des Halblinken entnelen. Nach der Halbzeit waren die Gegner wie umgewandelt. Hatten vorher die Gäste das Feld beherrscht, so gaben nun mehr und mehr die Platzleute den Ton an. Vorerst war das Spiel zwar noch leidlich ausgeglichen. Tore fielen vorerst nicht. Auffallend war späterhin die immer mehr in Erscheinung tretende Unentschlossenheit des Märkersturms, die sich noch mehr steigerte, als der Halblinke in den Mittellauf ging, wo es vorher manchmal gehapert hatte. „Westfalia" wußte alle Lindener Angriffe sicher abzuschlagen und entwickelte seinerseits gute Angriffe, die besonders durch den linken Flügel gefährlich gestaltet wurden, während die rechte Seite durch das Versagen des Außenstürmers ein wenig abfiel. Teilweise hatte die Gästeabwehr alle Hände voll zu tun, um die immer zahlreicher werdenden Vorstöße der Platzleute zu bannen. Bald war das zweite Tor für „Westfalia" fällig, dem kurz vor Schluß auch noch nach gutem halbrechtem Durchspiel ein schönes Tor des Halbrechten (Schneider) folgte, das den verdienten Ausgleich erbrachte. Schiedsrichter Luhmann („Germania 06"-Bochum) leitete das stets ritterliche Spiel, dem etwa 600 Zuschauer einen angenehmen Rahmen gaben, sehr aufmerksam und gerecht. fc.

✚

M. B. V. Linden — Langendreer 04 6:3. Der M. B. V. hatte am Sonntag die S.-Vg. Langendreer 04 zu Gast, die ihm größeren Widerstand leistete, als man erwartet hatte. Obschon die Märker einen 6:3-Sieg herausholten, so ist dieser Erfolg doch nicht sehr überzeugend. Das Spiel begann sehr lebhaft und war zunächst völlig ausgeglichen. Die rechte Lindener Seite war die Kraft im Sturm, die das zur Pause den Vorsprung von 3:1 ermöglichte. Der Gegentreffer der Gäste fiel durch Verwandeln eines Handelfmeters. Nach dem Wechsel stellten die Gäste einen Ersatzmann ein, der sich als guter Mittelläufer erwies. Die Angriffsreihe der Gäste kam mehr in Schwung und stellte die Lindener Abwehr vor eine schwierige Aufgabe. Bald stand das Ergebnis auf 3:3. Nachher kamen die Gastgeber noch einmal in Schwung und erzielten innerhalb von fünf Minuten drei Tore. Vitenius (Hattingen) leitete das Spiel zufriedenstellend.

„Preußen 07"-Bochum — V. f. B. Alemannia-Dortmund 1:2.

Das am Sonntag an der Wasserstraße ausgetragene Spiel, dem anscheinend wegen der Weitmarer Kirmeß der erwartete große Besuch versagt blieb, brachte den Platzleuten leider keinen spielerischen Erfolg, und sich kein einheitliches System entwickeln wollte. Die Läuferreihe war nur wenig in der Lage, dem an sich recht lockeren und besonders in der Mitte etwas schwerfälligen Sturm stärkenden Rückhalt zu geben und durch eine bessere Taktik die Voraussetzungen zu Erfolgen zu schaffen. Leider war Scheidemantel I als Mittelläufer infolge einer Fußverletzung ausgeschieden, die Mannschaft folglich ihrer bewährten Stütze beraubt. Am besten stand noch die Abwehr im Verein mit dem Torwart durch, der eine gute Leistung bot. Die Stärke des Gegners war der äußerst behende und schußfähige Sturm, der von dem alten Alemannen Heidemann sehr gut geleitet wurde. Die Gegenleistung der Läufer war besser als die des Gegenübers, obwohl Herd auf dem Mittelläuferposten der Gäste eine schwache Leistung bot, die vielfach eine Ueberlastung der Verteidiger zur Folge hatte. In der ersten Halbzeit waren die lehr forschen Gäste ständig etwas mehr im Angriff und brachten es nach etwa einer halben Stunde zum ersten Tore, das der Mittelstürmer im Anschluß an eine hervorragende rechte Flanke erzielte. Schon acht Minuten später hatten die Preußen jedoch diesen Vorsprung durch das Verdienst der linken Seite ausgeglichen. In der zweiten Halbzeit ließen die Gäste etwas nach, während die Platzleute verschiedentlich frischer vom Leder zogen, ohne jedoch zu einem Erfolge zu kommen. Spielerisch wertvoll war der weitere Verlauf leider nicht, da man sich auf keiner Seite eines systemvollen Spieles befleißigte und viel „ohne Kopf" arbeitete. Die Gäste brachten es noch zu einem weiteren Erfolg, der durch den Verlauf der zweiten Hälfte nicht gerechtfertigt ist. Die in ihren Aktionen obendrei viel vom Pech verfolgten „Preußen" gingen leer aus. Horst („Germania 06") konnte diesmal nicht immer befriedigen, da er teilweise zu schwach durchgriff. fc.

B. S. K. 19 Bochum — B. S. 20 Dortmund 8:2.

Wieser I (Bochum) schägt den Landesmeister Tausch (Dortmund) in der ersten Runde k. o.

Der B. S. K. 19 Bochum wielte am Samstag mit seiner Kampfmannschaft in Dortmund und errang einen hervorragenden Sieg über den Dortmunder Vorklub 20. Im Fliegengewicht kämpften der gute Bochumer Menne I gegen den viel stärkeren Landesmeister Pedack (Dortmund 20). Menne, der einen sehr großen Kampf lieferte, blieb seinem Gegner in keiner Runde etwas schuldig und unterlag nur knapp nach Punkten. Im zweiten Kampf (gemischtes Gewicht) schlug der kaum dem Fliegengewicht entwachsene Biewald (Bochum) den bereits dem Bantamgewicht entwachsenen Gegner Bohmann (Dortmund) in der ersten Runde durch einen harten Rechtstreffer k. o. Stange (Bochum), ein sehr gut veranlagter Federgewichtler, führte in der Federgewichtsklasse gegen den Dortmunder Dittbrenner alle drei Runden dieses Kampfes und gewann glatt nach Punkten. In dem Kampf Stolze (Bochum, 128 Pfund) gegen Junker (Dortmund, 142 Pfund) fielen die Punkte schon vorher sgewichtshalber dem B. S. K. 19 zu. Stolze zeigte in diesef Kampfe großes Können. Er brachte seinem 14 Pfung schwereren Gegner in den ersten beiden Runden verschiedentlich an den Rand des k. o. Den Kampf werteten die Richter als unentschieden. Eine glänzende Leistung vollbrachte Wieser I (Bochum) im Mittelgewicht, in dem er keinen geringeren als den dreimaligen Landesverbandsmeister Tausch (Dortmund) zum Gegner hatte. Nach kurzem Abtasten brachte Wieser einen Leberhaken und einen rechten Haken auf das Kinn des Gegners an, der zu Boden ging und ausgezählt wurde. Durch diesen Kampf hat sich Wieser in die erste Reihe des westdeutschen Mittelgewichts gestellt.

Der 19. deutsche Turntag.

Abschluß des Turntages. — Das 14. Turnfest in Köln. Vorstandsänderungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Bremen, 29. August.

Am Samstag wurden die Verhandlungen des 19. Deutschen Turnertages in Bremen zu Ende geführt. Einmütig richtete sich die Stellungnahme besonders gegen den Versuch des preußischen Landtages und des preußischen Kultusministeriums, die Ausbildung von Turnlehrerinnen räumlich von der Ausbildung der männlichen Lehrkräfte zu trennen. Zu dieser Angelegenheit wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Der Deutsche Turnertag hält sich für berechtigt, scharfen Einspruch gegen die beabsichtigten Maßnahmen öffentlich zu erheben."

Im Laufe der Verhandlungen wurde ein Telegramm des Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Exzellenz Dr. Lewald, zur Verlesung gebracht, das folgenden Wortlaut hat: „Annahme gemeinsam vereinbarter Richtlinien freudig begrüßend, erwarte ich von dieser Gemeinschaftsarbeit weiteren Aufstieg deutscher Turn- und Sportbewegung. Gut Heil! Lewald."

Auf Wunsch der Rheinländer wurde das 14. Deutsche Turnfest für den 29. Juli 1928 in Köln unmittelbar im Anschluß an die Olympiade in Amsterdam festgesetzt. Der 20. Deutsche Turntag findet in Stuttgart statt. Der Turntag nahm ferner den Haushaltsplan an. Bei einem Bedarf von 555 000 Mark wurde der 75 Pfennig-Kopfbeitrag für ausreichend gehalten und gebilligt. Da die Amtsniederlegungen des Oberturnwarts Kunath (Bremen) sowie die des zweiten und dritten Vorsitzenden, Geheimrat Partsch (Breslau) und Professor Lachmaier (Stuttgart) wurden verschiedene Neuwahlen notwendig. Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft sieht nunmehr wie folgt aus: 1. Vorsitzender Professor Dr. Berger, 2. Vorsitzender Dr. Neuendorff, 3. Vorsitzender Staatsminister a. D. Dominikus, Oberturnwart: Oberstudienrat Max Schweitze, Turnwart: Kommerzienrat Schill, Männerturnwart: Siegfried Steding, Turnwart: Braumgard, Pressewart: Wiedemann.

Die B. D. R.-Meisterschaften.

Stettin, 29. August. (Eig. Drahtbericht.)

Den Reigen der deutschen Meisterschaften im Bahnfahren eröffneten auf der Radrennbahn in Stettin am Samstag die Meisterschaften im Vereinsmannschaftsfahren, für die sechs Vereine ihre Meldungen abgegeben hatten. Der als Verfolgungsrennen ausgetragene Wettbewerb sah zunächst „Adler"-Köln überlegen mit Rundenvorsprung gegen den Radklub Stettin erfolgreich. R.-C. „Concordia"-Berlin fertigte den Berliner R.-T. 89 mit 20 Metern Vorsprung ab. R.-C. „Erzelsior"-Dresden fuhr gegen „Tempo 08"-Berlin einen Vorsprung von 40 Metern heraus. Den Sieg errang schließlich „Adler"-Köln mit 10:03,4 gegen den R.-C. „Erzelsior"-Dresden mit 10:19,2.

Am Sonntag wurden die Meisterschaftskämpfe auf der Bahn mit den Wettbewerben über 1 Kilometer und 25 Kilometer fortgesetzt, die natürlich die erste deutsche Klasse am Start sahen. Den Kölner Fahrern, die im Mittelpunkt des Interesses standen, wurden von den 10 000 Zuschauern begeisterte Ovationen bereitet. In der Meisterschaft über 1 Kilometer errang der „Grand Prix"-Sieger Engel (Köln) einen überzeugenden Sieg über den bisherigen Meister P. Oszmella (Köln). Die Ergebnisse:

Meisterschaft über 1 Kilometer: 1. Engel (Köln) 2:31,5 Min.; 2. P. Oszmella (Köln) ½ Länge; 3. Frankenstein (Köln) 1 Länge; 4. Valk (Stettin).

Meisterschaft über 25 Kilometer: 1. Petermann 38:01,9 Min.; 2. Grollmann (Breslau); 3. Meyer (Dresden); 4. Skupinski (Breslau).

Zweisitzerpunktefahren 8000 Meter: 1. Oszmella-Schorn (Köln) 29 P.; 2. Rausch-Frankenstein; 3. Roßbach-Rausch (Köln); 4. Steffes-Engel (Köln).

800-Meter-Handicap. 1. Engel (Köln) 58,1 Sek.; 2. Oszmella (Köln); 3. Einsiedel (Köln), Vorgabe.

Um die deutsche Wasserball-Meisterschaft.

Duisburg, 29. August.

„Hellas"-Magdeburg — „Poseidon"-Leipzig 7:0 (4:0).

Die diesjährige Meisterschaft im Wasserball stand unter einem ganz besonders ungünstigen Stern. Berlin-Weißensee 96 mußte wegen Urlaubsschwierigkeiten das für gestern angesetzte Vorschlußrundenspiel absagen und so gelangten die Leipziger „Poseidonen" kampflos in die Endrunde. Die erstmalige Austragung der Deutschen Wasserball-Meisterschaft in Verbindung mit der Anwesenheit Rademachers und dem guten Wetter hatte etwa 8000 Zuschauer zu dem Kampf angezogen. Die wundervolle Duisburger Anlage gab der Veranstaltung einen prächtigen Rahmen. Das Beiprogramm war außerordentlich interessant, vor allem konnte das Schauspringen vom 10 Meterturm gefallen, bei dem sich Squarr (Gelsenkirchen) und Frieling (Bochum) durch besonders glänzende Leistungen hervortaten. Durch die Nichtteilnahme der „Wasserfreunde"-Hannover war der Ausgang der deutschen Meisterschaft vorher bestimmt. Es gibt wohl nur zwei Mannschaften der Sonderklasse, die für den Titel „Deutscher Meister" in Frage kommen. Die „Poseidonen" aus Leipzig hatten von vornherein keine Aussichten, gegen die Magdeburger erfolgreich ins Treffen zu steigen. Die Mannschaften traten sich in folgender Aufstellung gegenüber:

„Hellas" Magdeburg: Haucisen; Cordes, Giesecke; Erich Rademacher; J. Rademacher, Benecke, Amann.

Poseidon Leipzig: Heinrich, Rudi Eckstein; Mücke; Curt Eckstein; Fries, Wiesener; Hans Eckstein.

Vor vornherein waren die Magdeburger den Leipzigern überlegen. Die Ballbehandlung, das Zuspiel und die Schnelligkeit stempelten die „Hellenen" zu einer Mannschaft, die während keines Augenblickes um den Sieg besorgt zu sein brauchte. Nur hin und wieder kamen die „Poseidonen" auf. Bis zur Halbzeit stellten die Magdeburger das Spiel auf 4:0. Auch in der zweiten Halbzeit waren sie um mindestens eine Klasse besser als ihre Gegner. Am erfolgreichsten während des Spieles war naturgemäß Benecke, der fünf Tore anbrachte. die übrigen beiden Tore wurden durch Rademacher und Amann erzielt. Bei den „Hellenen" gefielen vor allem Benecke, Erich Rademacher und Cordes, bei den Leipzigern kann nur Herbert Heinrich hervorgehoben werden.

Körnig läuft 10,4 Sekunden.

Halle, 29. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Am Sonntag kamen im Stadion zu Halle leichtathletische Wettbewerbe zum Austrag, in deren Verlauf der Deutsche Sprintermeister Körnig (Breslau) wiederum den Deutschen Rekord Raus von 10,5 Sekunden unterbot. Der junge Breslauer lieferte ein glänzendes Rennen und durchlief die 100 Meter in der von dem Amerikaner Charly Paddock gehaltenen Weltrekordzeit von 10,4 Sekunden. Wege (Leipzig) wurde Zweiter, Borner (Berlin) Dritter. (Bekanntlich hatte Körnig auf den deutschen Meisterschaften die glänzende Zeit von 10,3 Sekunden erzielt und damit schon die Weltrekordzeit unterboten.) In der 4 mal 100 Meter-Staffel schlug „Phönix" Karlsruhe mit 42,2 Sekunden den Berliner S.-C., der 42,4 Sekunden benötigte.

Auch Frau Carson durchschwimmt den Kanal.

London, 28. August.

Wie aus Dover gemeldet wird, ist es der amerikanischen Schwimmerin Frau Carson, die bereits vor einigen Tagen einen vergeblichen Versuch zur Kanaldurchquerung von Dover aus unternommen hatte, jetzt, nachdem sie von Cap Gris Nez aus gestartet war, gelungen, ihr Vorhaben durchzuführen. Frau Carson ist heute gegen 3 Uhr wohlbehalten in der Nähe von Shakespearecliff gelandet.

Radsport.

Rund um den Stadtpark. Bei dem am Sonntag vom Radsportverein Bochum 28 ausgefahrenen Vereinsrennen über 100 Kilometer „Rund um den Stadtpark" konnte der Fahrer A. Nowinski trotz zweier Reifenschäden im Spurt den Sieg erringen. Winne und Witgabel mußten wegen Defekt aufgeben. Die Ergebnisse: 1. A. Nowinski Zeit 3 St. 14 Min., 2. K. Rennfort Handbreite zurück, 3. J. Keiting 1 Länge zurück, 4. J. Schlich 2 Längen zurück, 5. K. Dohle 3 St. 15 Min., 6. J. Haefs 3 St. 17 Min. (Defekt). Für die Jugend, die zwei Runden zu fahren hatte, gab es eine Ueberraschung insofern, als der Favorit Schneider sicher geschlagen wurde. 1. Reuter Zeit 46 Min., 2. Schneider eine halbe Radlänge zurück, 3. Riehl 2 Längen zurück, 4. Mersdorf aufgegeben.

Amateurrennen in Dortmund. Die gute Besetzung der Amateurrennen, die am Sonntag der R.-C. 05 Dortmund zum Austrag brachte, hatte eine große Zahl Besucher angezogen, die guten Sport zu sehen bekamen. Die Ergebnisse: Hauptfahren 1200 Meter: 1. Goebel (Dortmund), 2. Kant (Krefeld), 3. Bragard (Bochum), 4. T. Müller (Köln). Punktefahren 2400 Meter: 1. Engelbert (Köln), 2. Wewer, 3. Weiß, 4. Hofmann (Dortmund). Dreistunden-Mannschaftsfahren: 1. Müller-Dormbach (Köln) 451 Punkte, 89,500 Kilometer; 2. Goebel-Düllberg (Dortmund) 416 Punkte; 3. Drohten-Benninghoff (Dortmund) 415 Punkte; 4. Scharfenberger-Zims (Köln) 370 Punkte; 5. Bremer-Bragard (Bochum) 358 Punkte.

Möller in Amsterdam geschlagen. International ausgezeichnet besetzter Berufsfahrer- und Amateurradrennen gingen am Donnerstag abend bei elektrischer Beleuchtung auf der Amsterdamer Stadionbahn vor sich. In den Dauerrennen über dreimal 25 Kilometer startete der junge Hannoveraner Erich Möller, doch vermochte er sich trotz aller Anstrengungen nicht durchzusetzen. Die Ergebnisse: Dauerrennen: über dreimal 25 Km.: 1. Lauf: 1. Schlebaum 19:32,4; 2. Möller 300 Meter; 3. Blekemolen, 3 Runden; 4. P. Suter, 4 Runden zurück. 2. Lauf: 1. Suter 19:23,7; 2. Blekemolen 120 Meter; 3. Möller; 4. Schlebaum. 3. Lauf: 1. Schlebaum 19:14,7; 2. Blekmhlen 5 Meter; 3. Möller 350 Meter; 4. Suter 2 Runden zurück. Gesamtergebnis: 1. Schlebaum 6 Punkte; 2 Blekemolen 7 Punkte; 3. Möller 8 Punkte; 4. Suter 9 Punkte. Amateur-Fliegerkampf: 1. Martinetti (Italien) 5 Punkte; 2. B. Leene (Holland) 6 Punkte; 3. Willy Falck Hansen (Dänemark) 7 Punkte; 4. Mazairac (Holland) 8 Punkte; 5. Piets (Holland) 9 Punkte 6. Galbaing (Frankreich) 10 Punkte.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 29. August.

1. Rennen. 1. Langensiepens Elfenjunge (Gillar), 2. Palmetto Silver, 3. Rentmeister. 13 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 12, 14, 11.

2. Rennen. 1. Dahmens Illusion (Ferech), 2. Neckebold, 3. Deichgraf von Wolfersom. 13 Pferde liefen; Toto: 36, Platz: 16, 20, 28.

3. Rennen. 1. Hülsmanns Cäcilie Watts (Besitzer), 2. Mocuna, 3. Belisar. 15 Pferde liefen; Toto: 121, Platz: 34, 36, 42.

4. Rennen. 1. Alkemades Hartstein (Besitzer), 2. Bobby I, 3. König Midas. 9 Pferde liefen; Toto: 85, Platz: 14, 20, 13.

5. Rennen. 1. Ettwigs Waldnymphe (Meinke), 2. Mein Liebling, 3. Allda. 16 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 23, 15, 18.

6. Rennen. 1. Lenis Assad (Schürmann), 2. Hodipha, 3. Short Bird. 14 Pferde liefen; Toto: 58, Platz: 16, 30, 16.

7. Rennen. 1. Schliepers Cilly Cleveland



(Kramer), 2. Freya I, 3. Matador II. 9 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 13, 14, 24.

Rennen zu Krefeld.

Sonntag, 29. August.

1. Rennen. 1. Ravensbergs Bundschuh (Staudinger), 2. Linz, 3. Totes Rennen zwischen Tip und Treu und Glauben. 11 Pferde liefen; Toto: 94, Platz: 21, 13, 10, 8.

2. Rennen. 1. Dreiskämpers Steinadler (Ungerer), 2. Anika, 3. Gräfin Marie. 9 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 15, 28, 25.

3. Rennen. 1. Ehrenfrieds Champas (Staudinger), 2. Uranus, 3. Alissa. 7 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 14, 21, 17.

4. Rennen. 1. Herzfelds Thalia (Heidemann), 2. Myrte, 3. Erfurt. 8 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 13, 15, 14.

5. Rennen. 1. Mydlinghovens Salzig (Pretzner), 2. Hans Günther, 3. Lebenskünstler. 8 Pferde liefen; Toto: 21, Platz: 11, 14, 12.

6. Rennen. 1. Schuberts Fechtmeister (Gerber), 2. Tagore, 3. Laradosta. 7 Pferde liefen; Toto: 39, Platz: 14, 20, 20.

7. Rennen (1. Abteilung). 1. Meistners Rondo (Wermann), 2. Pannhütte, 3. Ahnin. 9 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 14, 25, 49.

7. Rennen (2. Abteilung). 1. Lauvenburgs Miami (Staudinger), 2. Sündenbock, 3. Dorette. 10 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 15, 18, 49.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Sonntag, 29. August.

1. Rennen. 1. Kühns Eleazar (Albers), 2. Hornbori, 3. Prinz Christian. 8 Pferde liefen; Toto: 73, Platz: 17, 12, 20.

2. Rennen. 1. Mülhens Polfino (Olejnik), 2. Honnef, 3. Das Lied. 5 Pferde liefen; Toto: 62, Platz: 21, 13.

3. Rennen. 1. v. Oppenheims Kronos (Varga), 2. Palamedes, 3. Amenophis. 7 Pferde liefen; Toto: 33, Platz: 13, 17, 17.

4. Rennen (16 000 Mark). 1. Altefelds Marduck (Brown), 2. Theokrit, 3. Vulkain III. 6 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 13, 21.

5. Rennen. 1. Weils Lahneck (Tarras), 2. Alida, 3. Graziella. 10 Pferde liefen; Toto: 38, Platz: 19, 24, 19.

6. Rennen. 1. Samsons Rosa (Grabsch), 2. Fraueninsel, 3. Rom. 5 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 14, 17.

7. Rennen. 1. Böhms Aspasia (Wolff), 2. Ilsenstein, 3. Lobredner. 6 Pferde liefen; Toto: 19, Platz: 15, 41.

Rennen zu Baden-Baden.

Sonntag, 29. August.

1. Rennen. 1. Suckows Geisenheim (Friedrich), 2. Großinquisitor, 3. Lefels. 3 Pferde liefen; Toto: 41.

2. Rennen (10 000 Mark). 1. Israelskis Pan Robert (Friedrich), 2. Taugenichts, 3. Bilbao. 11 Pferde liefen; Toto: 105, Platz: 29, 19, 17.

3. Rennen (10 000 Mark). 1. v. Weinbergs Lampos (O. Schmidt), 2. Fehrbellin, 3. Fürst Emmo. 3 Pferde liefen; Toto: 17.

4. Rennen. 1. Altefelds Feenkönigin (Haynes), 2. Märker, 3. Graue Theorie. 4 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 15, 17.

5. Rennen. 1. Weils Sinir (O. Schmidt), 2. Maravedis, 3. Goldwert. 6 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 14, 18.

6. Rennen. 1. Gerteis Dormanns (Franzke), 2. Woolrag, 3. Careme. 9 Pferde liefen; Toto: 30, Platz: 13, 15, 17.

Leichtathletik.

Dr. Peltzer und Körnig siegen in Nürnberg. Die deutschen Meister Dr. Peltzer (Stettin) und Körnig (Breslau) folgten am Donnerstag abend ebenso wie einige andere gute Leichtathleten einer Einladung des 1. F. C. Nürnberg zu einem leichtathletischen Abendsportfest. Dr. Peltzer gewann das 800 Meterlaufen sowie das 200 Meter-Hürdenlaufen überlegen, mangels geeigneter Gegner in mäßigen Zeiten, der Breslauer Körnig war über 100 Meter natürlich eine Klasse für sich. Die Ergebnisse: 3000 Meter: 1. Boltze (Stettin) 9:13,8; 2. Täufer (Nürnberg) 9:16. 400 Meter: 1. Maisel (Fürth) 51,2 Sekunden; 2. Faist (Karlsruhe) 51,9. 100 Meter: 1. Körnig (Breslau (10,8 Sekunden; 2. Suhr (Karlsruhe) 11,1 Sekunde; 3. van Rappard (Karlsruhe) Handbreite zurück. 200 Meter Hürden: 1. Dr. Peltzer (Stettin) 29 Sekunden; 2. Suhr 29,7 Sekunden; 3. Seybold (Nürnberg). 800 Meter: 1. Dr. Peltzer 2:02,1; 2. Maise (Fürth) 2:04; 3. Topp (Nürnberg) 2:06,8. Viermal 100 Meterstaffel: 1. „Phönix" (Karlsruhe) 44,1 Sekunden; 2. 1. F. C. Nürnberg 45,6 Sekunden; 3. Spielvereinigung Fürth 45,8 Sekunden.

Kraftsport.

Witten 92 — „Deutsche Eiche"-Bochum 10:18 (6:8). Im Reichshallen-Theater eröffnete Sonntag morgen der K.-S.-V. „Deutsche Eiche" die Serie der diesjährigen Meisterschaftskämpfe und konnte beide Kämpfe zu seinen Gunsten entscheiden. Die Kämpfe wurden in allen Klassen erbittert durchgeführt. Witt (Essen) zeichnete für einwandfreie Leitung. Im Fliegengewicht siegte Kruck (Bochum) in beiden Gängen über Kohlstedt (Witten). Nagel (Witten) und Eikurski (Bochum) maßen sich im Bantamgewicht in kraftvollem Standkampf. Durch Ueberwurf sicherte sich der Wittener die Führung in beiden Gängen und beendete diese als Punktsieger. Im Federgewicht zeigte der Bochumer G. Schneider seine gute Klasse im Kampf mit Herbert (Witten). In beiden Gängen war Schneider Sieger nach Punkten. Auch im Leichtgewicht war der Vertreter der „Deutschen Eiche" beidemale Sieger über Götz (Witten). Im Mittelgewicht A sicherte sich der Bochumer Pelger die Punkte in beiden Kämpfen nach drei bezw. zwei Min. durch Ueberstürzer über Weitkuß (Witten). Gollan (Witten) im Mittel B entschied den ersten Kampf für seine Farben, indem er E. Schneider (Bochum) knapp nach Punkten besiegte. Im zweiten Gang mußte sich der Wittener nach 8 Minuten beugen. Im Schwergewicht war Schulte (Witten) Sieger in beiden Kämpfen über Mathäi (Bochum).

Deutsche Turnerschaft.

Turner-Städtekampf Berlin—Hamburg—Leipzig. In Hamburg fand am Sonntag dieser Volkstuenerkampf seine dritte Wiederholung. 1924 und 1925 konnte jedesmal Berlin Sieger bleiben. Auch in diesem Jahre sicherten sich die Berliner mit 3200 Punkten den ersten Platz vor Hamburg, das 2881 Punkte, und Leipzig, das 2842 Punkte erreichte. — Im Rahmen dieser Veranstaltung stellte Grelack (Berlin) im 800-Meter-Lauf einen neuen D. T.-Rekord mit 1:58,9 auf. Sehr interessant verlief auch die 4×100-Meter-Staffel, die Berlin mit 44 Sekunden für sich entschied, vor Hamburg und Leipzig.

Wassersport.

Herbst-Regatta in Hügel. Nachdem am Samstag die Vorrennen bei recht schönem Wetter bei der Herbst-Ruderregatta der Ruderriege des Essener Turn- und Fechtklubs ausgefahren worden waren, kamen am Sonntag vor einer recht ansehnlichen Zuschauermenge die Entscheidungen zum Austrag, die folgende Ergebnisse brachten: Jungmann-Achter: 1. „Germania"-Homberg, Gig-Vierer: 1. R. V. Wetter an der Ruhr, Herbst-Vierer: 1. W. S. V. Mülheim an der Ruhr, Schüler-Vierer: 1. Burggymnasium Essen; Alte-Herren-Gig-Vierer: 1. W. S. V. Krupp, Jungmann-Gig-Vierer: Uerdinger R. C., Jungmann-Einer: 1. —, Jungmann-Vierer: 1. „Germania"-Homberg, Schüler-Vierer: 1. W. S. V. Krupp, Leichter - Gig - Vierer: 1. Uerdinger R. C., Jungmann-Einer: 1. R. C. Ruhrort, Alte-Herren-Vierer: „Germania"-Homberg, Doppelzweier: ausgefallen.

Handball.

„Germania 06"-Bochum II — Polizei Bochum I 0:9.
„Westfalia"-Bochum II — „Rasensport" I 5:0.
Essen—Duisburg 5:2.
Hagen—Gelsenkirchen 7:0.

Gewerbe / Handel / Industrie

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 15. bis 21. August im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 322 408 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 288 768 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 413 113 Tonnen gegen 406 462 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 68 749 Tonnen gegen 69 124 Tonnen bei sechs Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 15. bis 21. August im Ruhrgebiet 387 068 Tonnen gegen 381 461 Tonnen in der Woche vorher und 379 840 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 59 016 Tonnen (gegen 58 066 bezw. 68 377 Tonnen die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 458 Tonnen (11 521 Tonnen bezw. 16 439 Tonnen).

Die Eröffnung der Leipziger Herbstmesse.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse wurde am gestrigen Sonntag eröffnet. Wie immer, ist auch diesmal das imposante Bild einer gewaltigen internationalen Musterschau vorhanden. Rund 8200 Aussteller, davon 6% ausländische Firmen, haben sich zum Wettbewerb in Leipzigs Mauern eingefunden, und auf weit über 150 000 Quadratmeter Fläche ihre Erzeugnisse zur Schau gestellt. Damit ist die Leipziger Messe wiederum die größte Musterschau in der Welt. Zifernmäßig steht die Beschickung diesmal gegen die voraufgegangenen Messen etwas zurück. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß eine große Reihe von Ausstellern überhaupt nur die Frühjahrsmesse zu beschicken pflegt. Schon der gestrige Eröffnungstag ließ erkennen, daß der Verkehr einen größeren Umfang annehmen wird als bisher erwartet wurde. Bis jetzt sind 21 Sonderzüge in Leipzig eingetroffen. Aus dem Auslande haben weitere drei Sonderzüge aus der Schweiz, Holland und der Tschechoslowakei Messebesucher nach Leipzig gebracht. Besonderen Eindruck machte der Gesellschaftssonderzug von Wien mit einigen hundert Oesterreichern.

Das Geschäft zeigte, soweit sich am ersten Tage übersehen ließ, eine Aufwärtsbewegung gegen der Frühjahrsmesse. Der beginnende Aufschwung der Konjunktur machte sich in Nachfrage nach den Waren der billigeren und mittleren Preislagen geltend, die der heutigen Kaufkraft am meisten entsprechen. Sehr flott war der Verkehr auf der Schuh- und Ledermesse, der Süßwaren- und der Textilmesse. In allen Branchen, die speziell für das Weihnachtsfest arbeiten, werden diesmal zahlreiche Nachbestellungen aufgegeben. Die Technische Messe bietet ein gutes Bild. Vertreter fast aller Industriezweige haben die Messe wieder beschickt. Der Besuch ist gut. Besonders tritt die Baumesse hervor, die sich eines lebhaften Zuspruchs erfreute. Hervorragende Leistungen bieten besonders die russische Ausstellung und die jugoslawische Verkehrsausstellung.

Börsenberichte.

*** Berliner Börse freundlich.** Die Berliner Börse am Samstag verkehrte bei nicht sehr lebhaftem Geschäft in freundlicher Haltung. Bevorzugt waren Schiffahrtswerte, besonders Hansa, und die Papiere des Einheitsmarktes. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft unter kleinen Kursschwankungen zunächst noch etwas ruhiger, da Pariser Meldungen über die Möglichkeit, daß Italien in Genf neue Forderungen erheben werde, etwas verstimmten. Der unfreundliche Eindruck dieser Nachrichten wurde jedoch später aufgehoben durch die kräftige Befestigung am Einheitsmarkt, an dem neben dem Publikum auch Banken als Käufer auftraten. Die Börse schloß daher nur unwesentlich unter den höchsten Tageskursen. Stahltrustaktien wurden bei 1½% Gewinn im Massenverkehr mit 140 notiert. Von den Muttergesellschaften konnten Deutsch-Lux 1¾% anziehen (156¾), Gelsenkirchener Bergwerk erzielten ½% Gewinn (168¾), Phönix gewann 1¼% (121¼), Bochumer Gußstahl verzeichneten ein Plus von 1⅝% (145).

Aus den Industriegesellschaften.

*** Stahl- und Eisenwerk Döhner A.-G. in Letmathe i. W.** Die seit dem 11. Januar bestehende Geschäftsaufsicht bei der Firma ist durch Vergleich beendet. Die vereinbarten 50% Barquote wurde bereits zur Auszahlung gebracht. Eine Hauptversammlung soll u. a. über eine mäßige Herabsetzung des Aktienkapitals beschließen. Die Gesellschaft beabsichtigt, den vollen Betrieb wieder aufzunehmen, um, wie bislang, ausschließlich Spezialsorten von Bandstählen, Stahldrähten, Werkzeugstahl und anderes herzustellen.

*** Mannesmann-Röhren-Werke A.-G. in Düsseldorf.** Wie wir vernehmen, ist als Ergebnis von Beratungen, die zwischen den Vertretern der Mannesmann-Röhren-Werke in Düsseldorf, und der British Mannesmann Tube Company Limited in London, die in London und Düsseldorf stattgefunden haben, ein Betriebsvertrag zwischen den beiden Gesellschaften zustande gekommen, der auch den Austausch technischer Erfahrungen und die gegenseitige allgemeine Unterstützung vorsieht und durch den die früher bestandenen freundschaftlichen Beziehungen wieder angeknüpft worden sind. Die British Mannesmann Tube Company Limited betreibt ihre großen Röhrenwerke in South Wales nach dem gleichen Verfahren, nach dem auch die Mannesmann-Röhren-Werke in Deutschland mit den ihnen nahestehenden Unternehmungen in der Tschechoslowakei und Frankreich (Saarwerke) arbeiten. Die getroffenen Vereinbarungen werden sich als bedeutsamer Schritt in der Richtung engerer Gemeinschaftsarbeit zwischen den kontinentalen und den britischen Stahlerzeugern auswirken.

Von den Warenmärkten.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 28. August.** Aufgetrieben waren 2451 Schweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 24 bis 32 Mark, von 8 bis 12 Wochen 32 bis 38 Mark, von 12 bis 15 Wochen 38 bis 48 Mark, Faselschweine über 15 Wochen 48 bis 75 Mark. Tendenz: Das Geschäft verlief sehr langsam.

